

Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft = Rapport de gestion de la Direction ed l'agriculture

Autor(en): **Blaser, Ernst / Schmid, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1981)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Peter Schmid

Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat Peter Schmid

1. Einleitung

1.1 Grundsätze der Regierungspolitik

- Förderung der Entwicklung von leistungsfähigen bäuerlichen Familienbetrieben durch das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungswesen
- Verbesserung der Produktionsgrundlagen, Erleichterung der Bewirtschaftung durch das landwirtschaftliche Meliorationswesen (Hoch- und Tiefbau)
- Erhaltung und Förderung der Berglandwirtschaft durch ergänzende Massnahmen (vgl. dazu auch «die Landwirtschaft im Kanton Bern», Abschnitt 2 «Leitbild für die bernische Landwirtschaft», herausgegeben durch die Landwirtschaftsdirektion des Kantons Bern, 1978)
- Förderung einer standortgerechten und umweltfreundlichen Agrarproduktion (Beratungswesen, Zentralstelle für Pflanzenschutz, Fleischhygienemassnahmen des Veterinäramtes)
- Abgeltung der erhöhten Produktionskosten bei der Bewirtschaftung von Hang- und Steillagen (Ausrichtung von kantonalen Bewirtschaftungsbeiträgen)
- Erhaltung unserer Kulturlandschaft. Schonung des Kulturlandes vor baulicher Nutzung und Förderung der bäuerlichen Kultur (Stelle für landwirtschaftliche Planungsfragen, Bodenamt, Stelle für Bauern- und Dorfkultur).

1.2 Wichtige Geschäfte für die Landwirtschaftsdirektion

Das Jahr 1981 wird den Bauern durch die Osterfröste, den schönen Sommer und den verregneten Herbst in Erinnerung bleiben. Es ergaben sich schlechte Erträge bei Obst und Wein, mittlere bis gute Erträge bei Getreide und Raps, gute bis sehr gute Erträge bei Kartoffeln und Zuckerrüben sowie eine schöne Rauhfutterernte. Obwohl die Ergebnisse nach Produktionszweigen und auch nach Regionen sehr unterschiedlich ausfielen, darf man gesamthaft mit dem Berichtsjahr zufrieden sein.

Sorgen bereiteten den Bauern die steigenden Kosten der Produktionsmittel und die vorgenommenen Hypothekzinserhöhungen. Agrarpolitisch brachte das Jahr 1981 neben einigen Erfolgen auch zahlreiche Enttäuschungen. Der Bundesrat entsprach den berechtigten Forderungen der Bauern einmal mehr nur teilweise. Die vollständige Inkraftsetzung der revidierten Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes lässt weiter auf sich warten. Gegen ihren Willen musste sich 1981 die Landwirtschaft der Sommerzeit unterziehen.

1. Introduction

1.1 Principes de la politique gouvernementale

- Encourager le développement d'exploitations paysannes familiales productives par le biais de la formation et de la vulgarisation agricoles.
- Améliorer les structures de production, faciliter l'exploitation au moyen des améliorations foncières (bâtiments et génie civil).
- Maintenir et promouvoir l'agriculture de montagne par des mesures complémentaires (cf. notamment l'ouvrage «L'agriculture dans le canton de Berne», chapitre II «Perspectives actuelles et futures de l'agriculture bernoise», publié en 1978 par la Direction de l'agriculture du canton de Berne).
- Favoriser une production agricole conforme à son milieu et préservant l'équilibre écologique (vulgarisation, service phytosanitaire, mesures d'hygiène des viandes édictées par l'Office vétérinaire cantonal).
- Compenser les frais de production plus élevés dans l'exploitation des terrains en pente et en forte pente (octroi de contributions cantonales à l'exploitation).
- Protéger nos terres cultivées et nos paysages ruraux, les préserver d'une construction excessive ou abusive, encourager la culture et les valeurs paysannes (Office de l'aménagement agricole, Office foncier rural, Service pour la protection du patrimoine rural).

1.2 Affaires importantes pour la Direction de l'agriculture

Pour les agriculteurs, l'année 1981 a été caractérisée par de graves gelées à Pâques, un bel été et un automne très pluvieux. Il en est résulté, presque logiquement, de mauvaises récoltes pour les fruits et la vigne, moyennes à bonnes pour les céréales et le colza, satisfaisantes à très bonnes pour les pommes de terre et les betteraves sucrières ainsi que pour les fourrages grossiers. Bien que les résultats aient beaucoup varié selon les régions et les secteurs de production, on peut dire que, dans l'ensemble, l'année écoulée a été favorable pour l'agriculture.

Le renchérissement des moyens de production et les augmentations répétées des intérêts hypothécaires ont cependant causé de sérieux soucis aux agriculteurs.

De même, sur le plan de la politique agricole, si l'année 1981 a apporté quelques succès, elle ne s'est pas moins accompagnée de nombreuses déceptions. Le Conseil fédéral, une fois de plus, n'a donné suite qu'en partie aux revendications pourtant justifiées de la paysannerie. On n'en est toujours pas

Auf gesetzgeberischem Gebiet verabschiedeten die eidgenössischen Räte unter anderem in der Sommersession das revidierte Getreidegesetz. Im weiteren wurde auf den 1. Juli 1981 von seiten des Bundes das Tierschutzgesetz und die entsprechende Verordnung in Kraft gesetzt.

Von besonderer Bedeutung waren im Berichtsjahr die Diskussionen über gewisse Kursänderungen in der schweizerischen Agrarpolitik, um vermehrt den kleineren und mittleren Betrieben helfen zu können.

Für die Landwirtschaftsdirektion war die Schaffung des Gesetzes über Bewirtschaftungsbeiträge von besonderer Wichtigkeit. Damit erhält der Kanton Bern, vorerst als einziger Kanton, die Möglichkeit, für Steillagen kantonale Beiträge auszurichten. Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Ausscheidung der beitragsberechtigten Flächen nahmen denn auch einen breiten Raum ein.

Im Sektor Tierzuchtförderung wurde von der Regierung zuhanden des Grossen Rates ein total revidiertes Dekret über die Kantonsbeiträge zur Förderung der Pferde-, Rindvieh- und Kleinviehzucht verabschiedet. Im Sinne der Zuchtförderung und des Viehabsatzes wurden an Ausmerzaktionen im Kanton Bern 1981 rund 26 000 Tiere mit Beiträgen übernommen.

Die Massnahmen im Bereich Tierseuchenbekämpfung wurden erfolgreich weitergeführt. Insbesondere konnte nach Streichung sämtlicher Bundesbeiträge durch die Revision der Tierseuchenverordnung die Tierseuchenkasse auf eine neue solide Grundlage gestellt werden. Bereits im Gang sind auch seit einiger Zeit die Arbeiten, um die eidgenössischen Tierschutzvorschriften im Kanton zu vollziehen (Erlass eines kantonalen Tierschutzgesetzes).

Viel zu reden gab auch die ausserordentlich stark aufgetretene Mäuseplage in verschiedenen Regionen unseres Kantons. Die Landwirtschaftsdirektion kann hier allerdings über ihre Beratungsdienste und ihre Zentralstelle für Pflanzenschutz nur bei den Bekämpfungsmassnahmen mitwirken.

Im Meliorationswesen macht sich der Rückgang der Bundesbeiträge trotz den in den letzten Jahren laufend erhöhten Beiträgen des Kantons langsam bemerkbar. Im Berichtsjahr hat der Kanton Bern für 168 landwirtschaftliche Tiefbauprojekte und 215 Projekte im landwirtschaftlichen Hochbau rund 27 Mio. Franken (inklusive Entschuldungs-/Sanierungsfonds) aus Meliorationskrediten Beiträge zugesichert. Die Bernische Stiftung für Agrarkredite gewährte 1981 Investitionskreditdarlehen von rund 19,6 Mio. Franken.

Die sieben landwirtschaftlichen Schulen, die Molkereischule Rütli und die Gartenbauschule Oeschberg können nach wie vor aus Kapazitätsgründen den grossen Schülerandrang nicht vollumfänglich bewältigen. Zahlreiche Bewerber um einen Fachschulplatz mussten daher abgewiesen und auf das nächstfolgende Jahr zurückverschoben werden. Immerhin lässt die stagnierende Zahl der Lehrlinge, aus denen sich später die Fachschüler rekrutieren, erkennen, dass der Kulminationspunkt in bezug auf Schülerzahlen wohl erreicht ist. Die umfangreichen Bauvorhaben an der Gartenbauschule Oeschberg und an der landwirtschaftlichen Schule Schwand konnten planmässig weitergeführt werden. Die Molkereischule und die landwirtschaftliche Schule Rütli nahmen die neu erstellte Turnhalle in Betrieb. Aus Architekturwettbewerben sind für das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Berner Jura und die kantonale Zentralstelle für Obstbau Vorprojekte hervorgegangen, für die nun definitive Kostenvoranschläge ausgearbeitet werden. Für die landwirtschaftliche Schule Rütli wird demnächst dem Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates Projekt und Kostenvorschlag für die Erstellung eines neuen Schweinestalles unterbreitet. Bei den übrigen landwirtschaftlichen Schulen wurden in Zusammenarbeit mit der Baudirektion Vorstudien zur Sanierung oder zum notwendigen Weiterausbau in die Wege geleitet.

Die Bestrebungen, die sich unter dem Stichwort umweltschonende Produktionsformen zusammenfassen lassen, erweisen

arrivé à une application intégrale de la nouvelle loi révisée sur l'agriculture. Contre son gré, l'agriculture suisse a dû se plier en 1981 aux exigences de l'horaire d'été.

En matière de législation, les Chambres fédérales ont adopté notamment, pendant leur session d'été, la nouvelle version révisée de la loi sur les blés. En outre, c'est au 1^{er} juillet 1981 que la Confédération a fixé l'entrée en vigueur de la loi sur la protection des animaux et de l'ordonnance y relative.

Ont été particulièrement significatives les discussions engagées pour imprimer à la politique agricole suisse une orientation nouvelle, davantage axée sur les petites et moyennes exploitations et l'aide qu'il convient de leur apporter.

L'introduction d'une loi instituant des contributions à l'exploitation agricole du sol au niveau cantonal, a été très importante pour la Direction de l'agriculture. Le canton de Berne est ainsi le seul, pour l'instant, qui ait la possibilité de verser à ses paysans des contributions cantonales complémentaires pour les terrains exploités en pente et en forte pente. Les travaux préparatoires nécessaires, permettant de déterminer les surfaces donnant droit à ces subsides, ont exigé aussi beaucoup de temps et d'attention.

Dans le domaine de l'élevage et de sa promotion, le gouvernement a soumis au Grand Conseil un décret entièrement révisé concernant les subventions cantonales allouées pour la propagation des races reconnues de chevaux, de bovidés et de menu bétail. Dans cette même optique d'encouragement à l'élevage et pour faciliter l'écoulement du bétail, près de 26 000 bêtes ont été reprises en 1981 lors des campagnes d'élimination et ont donné droit ainsi aux subsides prévus.

On a poursuivi avec succès les mesures de lutte contre les épizooties. Après la suppression de toutes les subventions fédérales dans ce domaine, il a fallu assurer une nouvelle base de financement à la prévention des zoonoses. Grâce à la révision de l'ordonnance cantonale sur les épizooties, la Caisse des épizooties dispose maintenant de moyens suffisants. Des travaux législatifs sont également en cours pour appliquer dans notre canton les nouvelles dispositions fédérales sur la protection des animaux (promulgation d'une loi cantonale sur la protection des animaux).

Il a beaucoup été question aussi de la pullulation massive des campagnols dans plusieurs régions du canton, un problème qui préoccupe sérieusement les milieux agricoles concernés. Pour sa part, la Direction de l'agriculture ne peut intervenir qu'en soutenant au mieux les mesures de lutte par l'entremise de ses services de vulgarisation et de son Office phytosanitaire central.

Bien que le canton ait fait chaque année un effort considérable pour accroître ses propres contributions, les améliorations foncières commencent maintenant à se ressentir de la régression des subvention fédérales. En 1981, 168 projets de génie rural et 215 projets de bâtiments agricoles ont bénéficié de 27 millions de francs de subventions (en chiffres ronds, Fonds de désendettement et d'assainissement compris) à titre d'améliorations foncières. La Fondation bernoise de crédit agricole a accordé, elle, des crédits d'investissement pour un total de 19,6 millions de francs (en chiffres ronds).

Les sept écoles cantonales d'agriculture, l'Ecole de laiterie de la Rütli et l'Ecole d'horticulture d'Oeschberg n'ont toujours pas une capacité suffisante pour accueillir tous les élèves inscrits, dont l'afflux n'a cessé d'augmenter ces dernières années. Il a donc fallu différer d'une année de nombreuses candidatures. On constate toutefois maintenant une certaine stagnation dans l'effectif des apprentis agricoles, parmi lesquels se recrutent ensuite les candidats à l'échelon supérieur, c.-à-d. à l'école d'agriculture. Il est donc permis de conclure que le point culminant est dépassé pour le nombre des inscriptions annuelles. Les importants travaux de construction entamés aux écoles d'Oeschberg (horticulture) et de Schwand (agriculture) ont été poursuivis selon le programme d'aménagement établi. Le complexe scolaire de la Rütli (écoles d'agriculture et

sich als wertvoll. Die Diskussionen zwischen Exponenten des «biologischen» und des «konventionellen» Landbaus können inzwischen auf sachlicher Ebene zum Vorteil beider Methoden weitergeführt werden.

Gegen Ende Jahr haben die Fragen rund um das bäuerliche Bodenrecht neue Aktualität erhalten. Unsere Direktion hat einen ersten Grobentwurf zu einem neuen Einführungsgesetz zum bäuerlichen Boden- und Zivilrecht ausgearbeitet, nachdem die Revisionsbestrebungen auf Bundesebene sehr viel Zeit in Anspruch nehmen.

de laiterie) dispose maintenant d'une nouvelle halle de gymnastique, achevée précisément en 1981. Des concours d'architectes ont été mis sur pied pour les nouveaux bâtiments du Centre de formation et de vulgarisation agricoles du Jura bernois et de l'Office central cantonal d'arboriculture fruitière; puis on a passé à l'étape suivante: l'établissement des devis définitifs pour les avant-projets retenus. Une nouvelle porcherie est en outre prévue pour l'Ecole d'agriculture de la Rütli; projet et devis vont être soumis tout prochainement au Conseil-exécutif, à l'intention du Grand Conseil. Enfin, en collaboration avec la Direction des travaux publics, plusieurs études sont en cours pour l'assainissement ou l'extension – selon les besoins – des autres écoles d'agriculture.

Diverses expériences visant à appliquer des formes de production préservant l'environnement sont en cours, elles donnent des résultats fort utiles. Entre-temps, il est bon de poursuivre les discussions entre partisans de la culture «conventionnelle» et adeptes des systèmes dits «biologiques» dans un esprit aussi objectif que possible et à l'avantage des deux méthodes.

Les différents problèmes qui se sont posés en matière de droit foncier rural se sont faits plus pressants vers la fin de l'année. En attendant l'issue des travaux de révision à l'échelle fédérale, la Direction de l'agriculture a élaboré un avant-projet de loi d'introduction au droit foncier et civil des paysans.

2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Personelles

Dienststelle	Austritt	Eintritt	Funktion
Rechtsabteilung	Hans-Ulrich Gammeter	Hans Rudolf Hegg	Fürsprecher, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Bodenamt	Otto Gigon	Hans-Ulrich Gammethaler	dipl. Ing.-Agr. ETH, Leiter Bodenamt
MKBD	Hans-Ueli Gerber	Hans Bolzli	Laborleiter, Chef Qualitätsbezahlung
Landw. Schule Langnau	Hans-Ulrich Kilchenmann (beurlaubt)	Rudolf Ritter	dipl. Ing.-Agr. ETH, Tierzuchtlehrer
Landw. Schule Waldhof		Thomas Rufener	dipl. Ing.-Agr. ETH, Landwirtschaftslehrer
Stelle für Bauern- und Dorfkultur		Dr. René Schiffmann	Kunsthistoriker, wissenschaftl. Mitarbeiter

Es sind hier nur die vom Regierungsrat gewählten Personen aufgeführt.

2.1.2 Rechtsabteilung

Im Berichtsjahr wurde die Rechtsabteilung mit der Instruktion von 33 Einsprache- bzw. Beschwerdeverfahren beauftragt. Die Rechtsabteilung führt überdies und abgesehen von den üblichen Geschäften die Sekretariate der Bodenverbesserungskommission, der Rekurskommission für Investitionskredite und der Sanktionskommission des milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienstes. Insgesamt wurden an die

2. Rapports des différents offices, services et bureaux

2.1 Secrétariat de direction

2.1.1 Personnel

Service	Départs	Engagements	Fonction
Service juridique	Hans-Ulrich Gammeter	Hans Rudolf Hegg	avocat, collaborateur scientifique
Office foncier rural	Otto Gigon	Hans-Ulrich Gammethaler	ing. agr. EPF, chef de l'Office
SICMEL	Hans-Ueli Gerber	Hans Bolzli	chef du laboratoire et du paiement à la qualité
Ecole d'agriculture de Langnau	Hans-Ulrich Kilchenmann (en congé)	Rudolf Ritter	ing. agr. EPF, professeur de zootechnie
Ecole d'agriculture de Waldhof		Thomas Rufener	ing. agr. EPF, professeur d'agriculture
Service de la protection du patrimoine rural		D' René Schiffmann	historien d'art, collaborateur scientifique

Seuls sont indiqués dans ce tableau les fonctionnaires nommés par le conseil-exécutif.

2.1.2 Service juridique

En 1981, le Service juridique de la Direction de l'agriculture a dû assumer l'instruction de 33 oppositions et plaintes. Parallèlement à ce travail et aux affaires courantes de son ressort, il se charge en outre de trois secrétariats de commission, à savoir ceux de la Commission des améliorations foncières, de la Commission de recours en matière de crédits d'investissement et de la Commission des sanctions du SICMEL (Service

Bodenverbesserungskommission 19 Einsprachen und an die Rekurskommission für Investitionskredite fünf Rekurse zur Beurteilung überwiesen. Bei der Sanktionskommission des milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienstes wurden 86 Verstösse gegen Vorschriften des Schweizerischen Milchlieferungsregulativs zur Anzeige gebracht. Im übrigen verweisen wir auf Kapitel 3 «Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen».

2.2 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungswesen

2.2.1 Landwirtschaftliche Fachschulen

2.2.1.1 Schülerzahlen der landwirtschaftlichen Fachschulen im November

	Anmeldungen für den 1. Kurs		In den 1. Kurs aufgenommen		In den 2. Kurs aufgenommen		Total Schüler	
	1981	1980	1981	1980	1981	1980	1981	1980
Rütti								
Winterschule	99	99	83	93	95	81	178	174
Jahresschule	37	41	24	25	25	21	49	46
Schwand	104	116	72	72	69	72	141	144
Waldhof	70	79	49	73	71	49	120	122
Hondrich ¹	36	35	26	26	-	-	26	26
Seeland ²	27	33	27	27	30	26	57	53
Langnau	46	46	44	30	30	48	74	78
Berner Jura	18	12	17	10	8	14	25	24
	437	461	342	356	328	311	670	667

¹ Einsemestriger Kurs

² Zahlen ohne Gemüsebauern. Kurse Gemüsebauern 1-3: 32 Schüler

Von den angemeldeten Kandidaten bestanden 11 die Aufnahmeprüfung nicht, 13 zogen ihre Anmeldung zurück, und 71 wurden zurückgestellt.

Betriebsleiterkurse:

	Teilnehmer	
	1981	1980
Rütti	52	51
Schwand	24	35
Waldhof	19	47
Hondrich	-	16
Seeland	8	24
Langnau	20	23
Berner Jura	12	11

Die Betriebsleiterkurse dauern in der Regel 35 Tage.

2.2.1.2 Versuchswesen

Die landwirtschaftlichen Schulen mit Gutsbetrieb weisen alle eine intensive Versuchstätigkeit aus, die durch Flurbegehungen, Demonstrationen und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière). Pendant l'exercice sous revue, la Commission des améliorations foncières a dû se prononcer en tout sur 19 oppositions et la Commission de recours en matière de crédits d'investissement a été saisie de cinq recours; d'autre part, 86 cas d'infraction aux prescriptions du Règlement suisse de livraison du lait (RLL) ont été dénoncés auprès de la Commission des sanctions du SICMEL.

En ce qui concerne la législation et l'activité d'élaboration déployée en ce domaine par le Service juridique, il est renvoyé au chapitre 3 du présent rapport «Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes».

2.2 Formation et vulgarisation agricoles

2.2.1 Ecoles d'agriculture

2.2.1.1 Nombre d'élèves des écoles d'agriculture en novembre:

	Inscrits au 1 ^{er} cours		Admis au 1 ^{er} cours		Admis au 2 ^e cours		Total des élèves	
	1981	1980	1981	1980	1981	1980	1981	1980
Rütti								
Cours d'hiver	99	99	83	93	95	81	178	174
Cours d'un an	37	41	24	25	25	21	49	46
Schwand	104	116	72	72	69	72	141	144
Waldhof	70	79	49	73	71	49	120	122
Hondrich ¹	36	35	26	26	-	-	26	26
Anet/Seeland ²	27	33	27	27	30	26	57	53
Langnau	46	46	44	30	30	48	74	78
Jura bernois	18	12	17	10	8	14	25	24
	437	461	342	356	328	311	670	667

¹ cours d'un semestre

² sans les maraîchers; cours spéciaux pour maraîchers 1 à 3: 32 élèves

11 candidats n'ont pas réussi à l'examen d'admission et 13 ont retiré leur inscription; en outre, il a fallu différer 71 candidatures.

Cours de chef d'exploitation:

Ecoles	Participants	
	1981	1980
Rütti	52	51
Schwand	24	35
Waldhof	19	47
Hondrich	-	16
Seeland	8	24
Langnau	20	23
Jura bernois	12	11

Les cours de chef d'exploitation durent en général 35 jours.

2.2.1.2 Essais

Les écoles d'agriculture dotées d'un domaine déploient toutes, chaque année, une intense activité expérimentale, dont elles informent un très large public en organisant de nombreuses visites des cultures et des démonstrations ainsi qu'en mettant à sa disposition plusieurs publications.

2.2.1.3 Landwirtschaftliche Schule Rütli

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmer	Tage
Lehrlingsprüfung praktisch	160	8
theoretisch	120	1
Repetitionswoche für Fähigkeitsprüfung	97	5
Fähigkeitsprüfung	97	8
Orientierungskurs für Meisterprüfung	240	1
Meisterprüfung	24	11
Weiterbildungskurs für Bäuerinnen	38	16
Unterricht landwirtschaftliche Berufsschule Mittelland in Maschinenkunde und Holzbearbeitung, inklusive französisch-sprechende Klasse	380	70
Viehhaltungs- und Melkkurs	9	9
Vorbereitungskurs für das SLT	44	55
Schweisskurs I	7	2
Kunststoffkurs	11	1
Spritzenkurs	14	1
Werkzeugschleifkurs	12	2
Lehrmeistertagung Unfallverhütung	420	4
Schweinehalterkurs	32	9
Schweinewärterprüfung	30	1
Tagung Heimlehrlinge	40	1
Klassenzusammenkünfte	188	4
Tagung Lehrmeisterinnen	82	2
KB-Kurs	50	1
Fähigkeitsprüfung für Spritzenführer	12	1
Pflanzenschutztagung	187	1
Kurs für Saatzüchter	18	1
Traktorenfahrerkurs für Jugendliche	112	4
Hauptversammlung Verein Ehemaliger	150	1
Elterntagungen, Jahresschule	100	1
Winterschule	180	1
Buchhaltertagungen	190	8
Flurbegehungen, Berufsschüler Mittelland	415	4
Verein Ehemaliger	400	1
Übungen Stallinspektionen/Melkmaschinen	43	1
Saatprobenbesichtigungen BSG	84	1
VSVVS	28	1
Süssmosterkurs	34	2
Lehrtöchter Landw. Berufsschule	182	1½
Grundkurse für Spritzenführer	22	5
Repetitionskurs für Spritzenführer	14	1
Gemüsebaukurs	28	5
Gartenbaukurs für Lehrtöchter	92	3
Hauptversammlung Buchhalterring	55	1

Dazu viele weitere Besichtigungen, Tagungen, Konferenzen mit mehreren hundert Teilnehmern aus dem In- und Ausland.

Weiterbildungskurs für Bäuerinnen

Vom 13. Januar bis zum 3. März wurde der Kurs B mit 18 Teilnehmerinnen und vom 27. Oktober bis zum 15. Dezember der Kurs A mit 20 Teilnehmerinnen in je acht Kurstagen durchgeführt.

Beratung

Viehwirtschaftliche Beratung im Berggebiet und im angrenzenden Zuchtgebiet

Die Zahl der Beratungsgruppen in den erwähnten Zonen des Schulgebietes belief sich wie bisher auf zehn. Die Mitgliederzahl hat sich etwas vermehrt, weil im Thalgraben und in Utzigen zwei neue Rindviehzuchtgenossenschaften für die Simmentalerrasse entstanden sind. Die neuen Züchter haben aber den Anschluss an die bestehenden Gruppen gewünscht. Zudem kamen einige Mitglieder in den Genuss besserer Leistungen durch den Bund, weil ihre Gesuche für eine Umteilung aus der Zone 1 in die Zone 2 beziehungsweise aus dem angrenzenden Zuchtgebiet in die Zone 1 bewilligt wurden.

2.2.1.3 Ecole d'agriculture de la Rütli

Examens, cours, réunions

	Participants	Jours
Examens de fin d'apprentissage, épreuves pratiques	160	8
épreuves théoriques	120	1
Semaine de répétition pour les examens de capacité	97	5
Examens de capacité	97	8
Cours d'introduction aux examens de maîtrise	240	1
Examens de maîtrise	24	11
Cours de perfectionnement pour paysannes	38	16
Cours de mécanique et de travaux sur bois de l'Ecole professionnelle agricole du Mittelland (y compris la classe de langue française)	380	70
Cours de garde et de traite du bétail	24	9
Cours préparatoire au TAS	44	55
Cours de soudure I	7	2
Cours sur les matières synthétiques	11	1
Cours de pulvérisation	14	1
Cours d'aiguisage, de polissage et de ponçage (outils et machines agricoles)	12	2
Séance des maîtres d'apprentissage sur la prévention des accidents	420	4
Cours pour les détenteurs de porcs	32	9
Cours pour les gardiens de porcheries	30	1
Réunion des apprentis à domicile	40	1
Rencontres d'anciens élèves	188	4
Réunion des maîtresses d'apprentissage	82	2
Cours d'insémination artificielle	50	1
Examens pour conducteurs de motopompes	12	1
Congrès phytosanitaire	187	1
Cours pour sélectionneurs de semences	18	1
Auto-école sur tracteurs pour jeunes gens	112	4
Assemblée annuelle de l'Association des anciens élèves	150	1
Journées des parents, cours d'une année	100	1
cours d'hiver	180	1
Assemblées des cercles comptables	190	8
Visites des champs: - élèves de l'Ecole profession- nelle agricole du Mittelland	415	4
- association des anciens élèves	400	1
Exercices d'inspection de l'étable et des machines à traire	43	1
Visites de cultures expérimentales de semences: - ABS	84	1
- ASEAS	28	1
Cours pour producteurs de cidre doux	34	2
Apprenties de l'Ecole professionnelle agricole	182	1½
Cours de base pour conducteurs de motopompes	22	5
Cours de répétition pour conducteurs de motopompes	14	1
Cours de culture maraîchère	28	5
Cours d'horticulture pour apprenties	92	3
Assemblée annuelle du cercle comptable local	55	1

Il y a eu en outre beaucoup d'autres visites, séances et conférences, avec plusieurs centaines de participants de Suisse et de l'étranger.

Cours de perfectionnement pour paysannes

Deux cours de huit jours ont été organisés à ce niveau. 18 paysannes ont suivi le cours B, du 13 janvier au 3 mars, et 20 le cours A, du 27 octobre au 15 décembre.

Vulgarisation

Consultations en matière de production animale en région de montagne et dans la zone d'élevage contiguë

Dans les régions susdites du rayon d'activité de l'Ecole, le nombre des groupes de vulgarisation est resté de dix, comme par le passé. L'effectif des membres, en revanche, a quelque peu augmenté parce que deux nouveaux syndicats d'élevage bovin ont été créés à Thalgraben et Utzigen pour les détenteurs de troupeaux de la race tachetée rouge du Simmental. Ces éleveurs ont cependant souhaité s'affilier aux groupes déjà en fonction. D'autre part, quelques membres pourront désormais bénéficier de contributions fédérales plus substantielles, leur demande de classification dans une zone plus élevée ayant été accueillie favorablement (transfert de la zone 1 à la zone 2 ou de la zone contiguë à la zone 1).

Einzelberatung

Auskunfts- und Beratungsfälle	Betriebsbesuche	Schriftliche Bearbeitung, umfangreichere Gutachten	Telefonische Auskünfte
Betriebswirtschaft inkl. Baufragen	550	200	1 000
Viehwirtschaft/Stallinspektionen	310	–	24
Pflanzenbau	35	11	185
Mechanisierung	9	17	107
Hauswirtschaft	100	70	100
Buchhalterring	165	280	840
Schweinehaltung	222	78	210

Hauswirtschaftliche Beratung

Bei den Einzelberatungen stehen noch immer Umbaufragen im Vordergrund. Diese beinhalten sowohl Teil- wie Gesamtplanungen von Wohnhäusern oder Stöcklis, Heizungs- und Isolationsfragen sowie Einrichtungsfragen.

Zahl der Buchhalterringe und der Mitglieder

Nebst den 210 SBS-Buchhaltungen bearbeiteten die vier Mitarbeiter der Buchstelle Rütli 98 Progra-Abschlüsse und besorgten die computergerechte Aufarbeitung der Betriebsdaten der an der einheitlichen und zentralen Betriebsabrechnung beteiligten elf Staatsbetriebe. Die Verlagerung des Kontrollwesens auf das einfachere und rationellere Progra-System nahm damit seinen Fortgang. Erfreulich ist, dass das Interesse der Landwirtschaft an einer effizienten Kostenrechnung andauert und die Wertschätzung des Buchhaltungswesens unvermindert anhält.

Gutsbetrieb

Die Zuckerrübenenernte und Winterweizensaat wurden durch die äusserst schlechten Wetterverhältnisse im Monat Oktober sehr erschwert. Die Zuchtarbeit im Rahmen des Kreuzungsprogramms des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes wurde weitergeführt. Gute Erträge im Acker- und Futterbau sowie in der Viehwirtschaft führten zu einem ausgeglichenen Betriebsergebnis.

Neu- und Umbauten

Das Projekt zur Erneuerung und Sanierung im Bereiche der Schweinestallungen konnte im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Es kann der finanzkompetenten Stelle zum Entscheid vorgelegt werden. Die Planungsarbeiten zum Gesamtkonzept der Landwirtschaftlichen Schule Rütli sind ebenfalls vorangegangen. Eine ausgereifte Konzeptvariante liegt vor. Im üblichen Rahmen wurden dringende Renovations- und Unterhaltsarbeiten vorgenommen.

2.2.1.4 Landwirtschaftliche Schule Schwand

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Erwähnenswert ist die äusserst schwierige Erstellung des Lehrplans, zumal einerseits auf sechs hauptamtliche und 15 nebenamtliche Lehrer sowie auf die Belegung der Werkstätten und übrigen Unterrichtsräume andererseits Rücksicht genommen werden muss. Schliesslich haben die Schüler Anrecht auf eine ausgewogene Verteilung der Schulstunden, das heisst auf eine sinnvolle Abwechslung zwischen dem theoretischen Unterricht in den Klassenzimmern, dem Werkstattunterricht und den Exkursionen sowie dem Turn- und Schwimmunterricht.

Consultations individuelles

Renseignements et conseils	Visites d'exploitations	Rapports écrits, expertises circonstanciées	Renseignements téléphoniques
Economie d'entreprise (y compris les problèmes de construction)	550	200	1 000
Production animale/ inspection d'étables	310		24
Production végétale	35	11	185
Machinisme	9	17	107
Economie ménagère	100	70	100
Cercle comptable	165	280	840
Garde des porcs	222	78	210

Vulgarisation ménagère

Les problèmes de transformation du logement demeurent encore le sujet principal des consultations individuelles. L'éventail des questions ainsi traitées est plus que vaste; il comprend aussi bien la planification globale ou partielle de maisons, d'appartements et de dépendances, que l'installation du chauffage central et de dispositifs d'isolation, ou que l'aménagement intérieur et l'équipement ménager.

Nombre de cercles comptables et de membres

Les quatre collaborateurs du Service comptable ont tenu comme toujours les 210 comptabilités SBS, plus les 98 à clôture «Progra», tout en assurant la préparation des données et des résultats des onze domaines agricoles de l'Etat en vue de leur comptabilisation centralisée et uniforme sur ordinateur. Le passage progressif au système de comptabilité «Progra», plus simple et plus rationnel, s'est poursuivi en 1981 également. Il est en outre réjouissant de constater que les agriculteurs s'intéressent de plus en plus à un calcul sûr et efficace de leurs frais de production et qu'ils sont maintenant nombreux à reconnaître l'utilité d'une comptabilité bien tenue.

Domaine

La récolte des betteraves sucrières et la semence du blé de printemps ont beaucoup souffert des conditions atmosphériques exécrables du mois d'octobre. On a poursuivi les efforts en matière d'élevage selon le programme de croisement établi par la Fédération suisse d'élevage de la race tachetée rouge du Simmental. De bonnes récoltes dans la culture des champs et des fourrages, ainsi qu'un bon rendement dans la production animale ont permis d'achever l'exercice 1981 sur un résultat d'exploitation bien équilibré.

Constructions et transformations

On a pu terminer l'établissement du projet destiné à la rénovation et à l'assainissement de la porcherie; il va être soumis maintenant à l'appréciation de l'autorité de financement, qui décidera. Ont également bien avancé, les travaux pour une planification d'ensemble de l'Ecole d'agriculture de la Rütli; une variante du concept de base, très approfondie, est également disponible. Comme toujours, on a procédé en outre aux travaux d'entretien et de réfection les plus pressants.

2.2.1.4 Ecole d'agriculture de Schwand

Plan des cours et enseignement

La conception de l'horaire des cours se révèle chaque année extrêmement difficile, puisqu'elle doit concilier et satisfaire à la fois les vœux des six professeurs à plein temps et des quinze enseignants auxiliaires externes, et prévoir aussi un programme rationnel d'occupation des classes et autres locaux et ateliers d'enseignement. De plus, il faut assurer aux élèves un horaire équilibré, en veillant à une alternance raisonnable entre cours théoriques, exercices pratiques, excursions avec visites d'étude, activités sportives (gymnastique et natation).

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmer	Tage
Tagung der Eltern der Heimlehrlinge	45	1
Maschinenkundeunterricht der landw. Berufsschule	240	12
Handfertigkeitunterricht der landw. Berufsschule	248	10
Repetitionskurs für Landwirtschaftslehrlinge	80	1
Lehrlingsprüfung schriftlich	90	1
Lehrlingsprüfungen	150	8
Elternbesuchstage	116	2
Fähigkeitsprüfungen	70	6
Meisterprüfungen	17	6
Weiterbildungskurse für ehemalige Schüler:		
- Lerne Deinen Boden kennen und richtig bearbeiten	39	1
- Holzfeuerungs-systeme im Bauernbetrieb	53	1
- Melkmaschinenkurse	38	2
Feldkurs für die Schüler des WK 80/81	40	1
Schweisskurse für Anfänger und Fortgeschrittene	23	15
Landmaschinenrevisionskurs	7	5
Gemüsebaukurs	37	6
Obmännertagung, Kreis Schwand	62	1
Flurbegehung der ehemaligen Schwandschüler ca.	550	1
SLT-Vorbereitungskurs	43	11 Wochen
Kurse für Schreinerlehrlinge	99	50
Gartenbaukurs des BIGA	30	2
Sommertagung der Schweiz. Vereinigung für Tierzucht	179	2
Expertenkurs des Schweiz. Fleckviehzuchtverbandes	92	1
Schätzerkurs des Meliorationsamtes	79	1
Kurse über Unfallverhütung in der Landwirtschaft für Lehrmeisterinnen und Lehrmeister	240	4
Landmaschinenkurs des landwirtschaftlichen Vereins Buchholterberg-Wachseidorn	10	½

Examens, cours, réunions

	Participants	Jours
Réunion des parents des apprentis à domicile	45	1
Cours de machinisme de l'Ecole professionnelle agricole	240	12
Cours de travaux manuels de l'Ecole professionnelle agricole	248	10
Cours de répétition pour apprentis agricoles	80	1
Examens de fin d'apprentissage (écrits)	90	1
Examens de fin d'apprentissage	150	8
Journées des parents	116	2
Examens de capacité	70	6
Examens de maîtrise	17	6
Cours de perfectionnement pour les anciens élèves:		
- Connaître le sol et bien l'exploiter	39	1
- Le feu de bois et sa mise à profit à la ferme	53	1
- La traite mécanique	38	2
Exercices pratiques de culture pour les élèves du cours d'hiver 80/81	40	1
Cours de soudure pour débutants et candidats avancés	23	15
Cours sur la révision des machines agricoles	7	5
Cours de culture maraîchère	37	6
Assemblée des chefs de l'arrondissement de Schwand	62	1
Visite des champs par les anciens élèves de l'Ecole de Schwand	env. 550	1
Cours de préparation au TAS	43	11 sem.
Cours pour apprentis-menuisiers	99	50
Cours d'horticulture de l'OFIAMT	30	2
Congrès d'été de la Société suisse de zootechnie	179	2
Cours pour les experts de la Fédération suisse d'élevage de la race tachetée rouge du Simmental	92	1
Cours pour les estimateurs du Service des améliorations foncières	79	1
Cours pour les maîtres et maîtresses d'apprentissage sur la prévention des accidents dans l'agriculture	240	4
Cours de machinisme agricole de l'Association de «Buchholterberg-Wachseidorn»	10	½

Daneben fanden zahlreiche Besuche statt, die vor allem der Besichtigung der verschiedenen Neubauten sowie den Feldversuchen galten.

Beratung

Im Beratungsdienst waren im Berichtsjahr fünf vollamtliche und vier nebenamtliche Berater, im Buchhalterring drei vollamtliche Buchhalter (Betriebsberater) und in der hauswirtschaftlichen Beratung eine vollamtliche Beraterin tätig. Die meisten vollamtlichen Beratungskräfte erteilen an der landwirtschaftlichen Winterschule, an der Haushaltungsschule oder am Betriebsleiterkurs Unterricht. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Beratung bewährt sich gut, kann doch die Schule von den wertvollen Erfahrungen der Beratung viel profitieren.

Gruppenberatung

Es wurden total 65 Beratungsgruppen betreut. Drei davon mit 80 Mitgliedern sind reine Talgruppen. Diese haben durch ihre Mitgliedschaft keine direkten finanziellen Vorteile. Sie erhalten weder Ausmerz- noch Betriebsbeiträge. 62 Gruppen sind Berg- und gemischte Gruppen mit 1535 Mitgliedern (angrenzendes Zuchtgebiet, Berggebiet 1 bis 3 nach Viehwirtschaftskataster). Von den Gruppenmitgliedern wurden folgende schriftlichen Unterlagen ausgewertet: Betriebsspiegel 30, Betriebsblätter 1398, nur Viehregister 3, keine Formulare (Buchhaltungsbetriebe) 104, total 1535. Bezüglich der Gröszenstruktur der Betriebe ist festzustellen, dass aufgrund der ausgewerteten Viehregister 21,6% der Betriebe bis 10 GVE, 52,8% 10-20 GVE und 25,6% über 20 GVE halten. Pro Beratungsgruppe wurden durchschnittlich drei bis vier Informationsveranstaltungen (zirka drei Viertel am Abend und ein Viertel am Nachmittag) durchgeführt. Die Themen werden mehr-

L'Ecole a reçu en outre de très nombreux visiteurs, désireux en particulier de voir les nouveaux bâtiments et les divers essais de culture.

Vulgarisation

En 1981, l'équipe à disposition du Service régional de vulgarisation se composait comme suit: neuf vulgarisateurs (cinq à plein temps et quatre à temps partiel), trois comptables à plein temps (conseillers d'exploitation au sein du cercle comptable), une vulgarisatrice ménagère à plein temps. La plupart de ces experts-conseil engagés à 100% enseignent aussi régulièrement au cours d'hiver de l'Ecole d'agriculture ainsi qu'à l'Ecole ménagère rurale ou au cours pour chefs d'exploitation. Cette étroite collaboration entre l'Ecole et le Service régional de vulgarisation se révèle très fructueuse, les expériences nombreuses faites pendant les consultations étant ensuite mises à profit dans les cours.

Vulgarisation de groupe

Le Service s'est occupé en tout de 65 groupes de vulgarisation. Trois d'entre eux concernent uniquement la plaine et comptent 80 membres. Ces derniers ne tirent aucun avantage financier direct de leur sociétariat; ils ne reçoivent en effet ni subsides d'élimination ni contributions à l'exploitation. 62 sont des groupes de montagne ou mixtes (plaine/montagne), rassemblant en tout 1535 membres (région d'élevage contiguë, zones de montagne I à III selon cadastre de la production animale). Pour les membres de ces divers groupes, le Service a examiné minutieusement les documents suivants: 30 carnets d'exploitation, 1398 fiches d'exploitation, 3 registres du bétail exclusivement (sans autres données), 104 formules succinctes (exploitations avec comptabilité), soit un total de 1535 récapitulatifs de données d'exploitation. En ce qui concerne l'ordre de grandeur des entreprises agricoles suivies par le Service, on a pu relever d'après les registres du bétail que

heitlich von den Gruppenmitgliedern aus dem von der Beratung zur Verfügung gestellten Themenkatalog ausgewählt.

Einzelberatung

Die Einzelberatung nimmt auch im Berichtsjahr den breitesten Raum ein. Die sich stellenden Probleme sind äusserst vielschichtig und beschlagen die Gebiete Bauen, Finanzierung, Betriebsübernahmen, Versicherungsberatung, Ausnahmege-suche, Gutachten, Planungen und anderes mehr. So mussten auf 284 Betrieben ein oder mehrere Betriebsbesuche gemacht werden. Zudem wurden sehr viele telefonische Auskünfte erteilt sowie Beratungen bzw. Besprechungen an der Zentralstelle durchgeführt.

Hauswirtschaftliche Beratung

Auffallend häufig waren Anfragen bezüglich dem Ausbau der Bühne zu einer selbständigen Wohnung, teils als Ersatz für das fehlende Stöckli. Weil viele Umbauprojekte über das Amt für Wohnungswesen laufen, ergab sich eine Mehrarbeit durch das Einholen von Gesuchen und Ausfüllen von Formularen. Wahrscheinlich wird aber dank dieser Finanzhilfe so viel umgebaut. Total wurden im Berichtsjahr 126 Einzel- und 32 Gruppenberatungen ausgeführt.

Buchhalterring

Der Verein «Beratungsring/Buchstelle Schwand» war auch 1981 wieder recht aktiv. So wurden neben den Abschlüssen von 186 Brugger- und 110 Schwandbuchhaltungen 15 Partnerschaften oder Betriebsgemeinschaften abgerechnet. Immer mehr Landwirte sind daran interessiert, für eine gewisse Zeit mit dem Sohn eine Partnerschaft einzugehen, da mit dem Hilfsmittel Buchhaltung die beidseitigen Einkommen mit einem zusätzlichen Formular verteilt werden können. So kann die Verpachtung an den Sohn in vielen Fällen umgangen werden. Im Herbst wurden neun ganztägige Ringtagungen (mit dem Besuch eines Betriebes eines Ringmitgliedes) durchgeführt. In sechs der neun Ringe wurden die Buchhaltungsergebnisse offen diskutiert, das heisst die Adressen der Landwirte, die die entsprechenden Resultate erzielt hatten, wurden bekanntgegeben. Der Nutzen für die Landwirte scheint aus dieser Art von Tagung besonders gross zu sein. Neben den Buchhaltungs- und Interpretationsarbeiten wird von der Buchstelle weiterhin der Buchhaltungsunterricht an der Haushaltungsschule und an der landwirtschaftlichen Winterschule erteilt sowie im viehwirtschaftlichen Beratungsdienst mitgearbeitet. An Einführungskursen im Dezember 1981 wurden neu zwölf Landwirte als Brugger- und 35 Landwirte als Schwand-Buchhalter aufgenommen. Die drei vollamtlichen Berater sollten zusammen mit neu sechs nebenamtlichen Hilfskräften dieses Pensum bewältigen können.

21,6% des Exploitanten possèdent moins de dix unités de gros bétail, alors que 52,8% en détiennent de dix à vingt et 25,6% plus de vingt. Pour chaque groupe, le Service a organisé en moyenne trois à quatre séances d'information (environ trois quarts le soir et un quart l'après-midi). Les sujets traités sont presque toujours choisis par les membres eux-mêmes, d'après la liste des thèmes à disposition.

Consultations individuelles

La vulgarisation individuelle a de nouveau pris une place prépondérante dans l'activité du Service. Les problèmes soulevés étaient très complexes et relevaient notamment des domaines suivants: construction, financement, reprise d'exploitations, assurances, demandes de dérogation, expertises, planifications, etc. 284 entreprises agricoles ont ainsi fait l'objet d'une ou plusieurs visites. En outre, comme toujours, le Service a fourni un très grand nombre de renseignements par téléphone et accordé des entretiens.

Vulgarisation ménagère

Ont été particulièrement fréquentes, les consultations en vue de la transformation du grenier ou fenil en appartement indépendant, souvent en remplacement du «Stöckli» manquant (maisonnette de retraite des parents). Beaucoup de projets de transformation devant passer par l'Office du logement, il en résulte pour le Service un surcroît de travail considérable, consistant à rédiger les requêtes et à remplir les formulaires et questionnaires nécessaires. Toutefois, c'est probablement grâce à cette source de subsides qu'autant de transformations d'habitations sont possibles. En tout, le Service a assuré en 1981 126 consultations individuelles et 32 consultations de groupe dans le domaine de l'économie ménagère rurale.

Cercle comptable

En 1981 également, l'organe «Cercle et Service comptable de Schwand» a de nouveau été très actif. Ainsi, en plus des 186 comptabilités bouclées selon le système de Brougg et des 110 selon le propre système de Schwand, il s'est aussi chargé de la clôture des comptes de 15 exploitations communautaires. De plus en plus d'agriculteurs s'intéressent aujourd'hui à la solution temporaire prévoyant l'exploitation communautaire du domaine, entre père et fils, puisqu'avec la comptabilité il suffit d'une simple formule supplémentaire pour déterminer la part de revenu de chacun. Grâce à ce procédé, il est possible d'éviter, dans bon nombre de cas, les problèmes du contrat de bail entre père et fils.

En automne, les neuf groupes formant le Cercle ont tenu chacun une assemblée d'une journée (avec visite de l'exploitation d'un membre). Au cours de ces réunions, les membres de six groupes ont discuté ouvertement des résultats comptables examinés, c'est-à-dire avec indication du nom et de l'adresse de l'agriculteur qui les avait obtenus. Cette analyse commune de comptabilités rendues plus concrètes et plus transparentes par la connaissance des conditions et des lieux d'exploitation, s'est révélée être une solution particulièrement instructive et profitable pour l'ensemble des participants. En plus des travaux comptables et d'interprétation des résultats, le Service comptable de Schwand continue de donner des leçons de comptabilité à l'Ecole ménagère rurale et au cours d'hiver de l'Ecole d'agriculture; il collabore en outre à la vulgarisation en matière de production animale. A l'occasion des cours d'introduction du mois de décembre, douze agriculteurs ont été initiés à la comptabilité de Brougg et 35 autres à celle de Schwand. Assistés d'une équipe de six auxiliaires à temps partiel, les trois vulgarisateurs principaux du Service devraient maintenant arriver à assumer l'ensemble de leurs multiples tâches.

Gutsbetrieb

Das gute Sommerwetter verhalf zu guten Erträgen, weshalb das Betriebsergebnis im Berichtsjahr positiv ausfiel. Erwähnenswert sind insbesondere auch die recht stabilen Schweinepreise, die ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis zeigten. Auf die Ausgabenseite entfällt der Ankauf von acht Jungfohlen. Es besteht die Absicht, diese in zwei Jahren dem Bund als Trainpferde anzubieten. Diese Ausweitung der Pferdehaltung wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen eingeführt, zumal weder zusätzliches Personal angestellt werden muss noch bauliche Kosten erwachsen. Auch der Alpbetrieb Kiley hat, wie im Vorjahr, positiv abgeschnitten.

Neu- und Umbauten

Das Neu- und Umbauprogramm wurde fortgesetzt, so dass im Berichtsjahr das Mehrzweckgebäude neu in Betrieb genommen werden konnte. Im Endausbau befinden sich das Angestelltenhaus und das Gebäude der Betriebsberatung (Pächterhaus und Melkerstöckli). Mit einiger Verzögerung sollen diese beiden Bauten im Sommer 1982 zum Abschluss gebracht werden, so dass das Bauprogramm, wie es vom Grossen Rat verabschiedet worden ist, zu Ende geführt werden kann.

2.2.1.5 Landwirtschaftliche Schule Waldhof

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Die Erhöhung auf fünf Klassen hatte vor allem im organisatorischen Bereich gewisse Probleme zur Folge. Die praktischen Übungen auf Bauernbetrieben der Region wurden ausgedehnt und zeigten sich als wertvolle Ergänzung zum theoretischen Unterricht. Sie sollen weiter ausgebaut werden.

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmer	Tage
Meisterprüfung	24	6
Fähigkeitsprüfung	48	7
Lehrlingsprüfung	62	4
Traktorenprüfung für Jugendliche	60	2
Berufsschule	18	58
Vorbereitung Traktorenprüfung	60	1
Buchhaltungskurse	210	10
Schweisskurse	27	12
Motorsägekurs	9	2
Pannenkurs (Auto und Traktor)	33	5
Unfallverhütung	60	2
Pflanzenschutzkurs	100	1
SMUV-Lehrlinge Handfertigkeit	30	12
Abendkurse Werken	6	6
Werkklasse	12	40
LBL Kurse	30	2
Flurbegehungen	360	3
Saatzüchertagung BSG	110	1
Obmännertreffen	35	1
Samariterverein Langenthal	60	2
Zahlreiche weitere Veranstaltungen und Sitzungen		

Beratung

Gruppenberatung

Beratungsgruppen	36
Gruppenmitglieder	761
Veranstaltungen	155

Domaine

Le temps favorable de l'été dernier a permis de faire de bonnes récoltes et c'est pourquoi aussi l'exercice 1981 s'est achevé sur un résultat d'exploitation satisfaisant. Les prix obtenus pour les porcs ont été relativement stables; ainsi, l'élevage des porcs au domaine a été particulièrement rentable en 1981. L'achat de huit jeunes poulains a été certes une dépense importante, mais aussi un investissement, puisqu'il est prévu de les vendre dans deux ans à la Confédération comme chevaux du train. Cette extension dans la garde des chevaux répond à des considérations d'ordre économique étant donné, entre autres, qu'elle ne nécessite ni personnel supplémentaire ni transformations de bâtiments. Comme l'année précédente, l'exploitation d'alpage de la «Kiley» a réalisé un bon résultat.

Constructions et transformations

Le programme d'aménagement et de réfection a été poursuivi. Ainsi, en 1981, on a pu reprendre possession du bâtiment à usages multiples, dans sa nouvelle conception. Sont en voie de finition: la maison du personnel et le bâtiment de la vulgarisation (habitation du fermier et «Stöckli»). Avec quelque retard, ces deux constructions devraient être terminées dans le courant de l'été 1982, ce qui achèvera aussi le programme de rénovation décidé par le Grand Conseil pour l'ensemble scolaire de Schwand.

2.2.1.5 Ecole d'agriculture de Waldhof

Plan des cours et enseignement

Le fait d'avoir dû porter à cinq, en tout, les classes de l'Ecole d'agriculture, a causé en particulier divers problèmes d'organisation. On a également étendu les exercices pratiques effectués dans les entreprises agricoles de la région, et il est même prévu de les multiplier encore à l'avenir, car ils constituent un complément et une application bienvenus de l'enseignement théorique.

Examens, cours, réunions

	Participants	Jours
Examens de maîtrise	24	6
Examens de capacité	48	7
Examens de fin d'apprentissage	62	4
Examens de conduite des tracteurs (pour jeunes gens)	60	2
Cours de l'Ecole professionnelle agricole	18	58
Préparation aux examens de conduite des tracteurs	60	1
Cours de comptabilité	210	10
Cours de soudure	27	12
Cours sur le bon emploi des scies à moteur	9	2
Cours de dépannage (voiture et tracteur)	33	5
Prévention des accidents	60	2
Cours phytosanitaire	100	1
Cours de travaux manuels des apprentis FSTMH	30	12
Travaux manuels (cours du soir)	6	6
Classe de travaux manuels	12	40
Cours spécial LBL	30	2
Visites des champs	360	3
Assemblée des sélectionneurs de semences ABS	110	1
Rencontre des chefs de service de la vulgarisation	35	1
Société des samaritains de Langenthal	60	2
Plus de nombreuses autres manifestations et séances		

Vulgarisation

Vulgarisation de groupe

Nombre de groupes	36
Nombre de membres	761
Nombre de réunions et de cours	155

Einzelberatung

Ca. 170 umfassende Einzelberatungen mit Erstellen eines Dossiers. Zahlreiche zusätzliche mündliche Beratungen in den verschiedensten Fachgebieten inkl. Maschinen- und Versicherungsberatungen.

Hauswirtschaftliche Beratung

25 Einzelberatungen (mit Hofbesuch), 45 Gruppenveranstaltungen. Sehr viele telefonische Beratungen (Kauf von Maschinen usw.). Für die Betreuung der Gruppenveranstaltungen wurden neben der hauswirtschaftlichen Beraterin auch Lehrerinnen der Haushaltungsschule und eine diplomierte Bäuerin beigezogen.

Buchstelle

1981 betrug die Zahl der bruggerbuchhaltungsführenden Landwirte 200. 40 Landwirte schlossen die Prograbuchhaltung ab. Zudem wurden 45 Bauern betreut, die die Buchhaltung über Brugg führen. In zwölf Beratungsringen werden die Ergebnisse verarbeitet. Im Berichtsjahr sind 45 Landwirte neu der Buchstelle beigetreten. Die Stelle dehnte sich weiter aus und entwickelt sich zu einer sehr wertvollen Institution.

Gutsbetrieb

Das Betriebsergebnis weist gegenüber dem Voranschlag ein um 10 500 Franken besseres Resultat auf. Alle Betriebszweige zeigten befriedigende Ergebnisse. Der schwächste Punkt, die Rindviehhaltung, ist leider des geringen Milchkontingentes wegen kaum auf ein gutes Ergebnis zu bringen. Im Schweinestall konnten bemerkenswerte Zuchtergebnisse erzielt werden.

Neu- und Umbauten

Anfangs 1981 konnte die Renovation des Schweinestalles beendet werden. Dieser nach modernen Erkenntnissen konzipierte Demonstrationsstall hat bereits wichtige Informationen über die Schweinehaltung geliefert. Mit der Schaffung eines weiteren Esszimmers für 35 Personen konnte der wachsenden Schülerzahl Rechnung getragen werden.

2.2.1.6 Bergbauernschule Hondrich**Prüfungen, Kurse, Tagungen**

	Teilnehmer	Tage
Alpsennenkurse	88	12
Lehrabschlussprüfung	33	2
Fähigkeitsprüfung	26	3
Betriebsleiterkurs	16	33
Kurse Lehrlinge und Berufsschüler	100	20
Schweisskurs	6	5
Landmaschinenkurse	33	7
Lehrmeisterkurse	120	4
Kurs für Ing.-Agr.	28	3
Beraterkurse	42	5
Buchhaltungskurs	19	1
Alphirtenehrung	30	1
Elternbesuchstag	42	1

Zudem wurde die Schule von zahlreichen in- und ausländischen Gruppen und Organisationen besucht. Ebenfalls der Alpwirtschaftsbetrieb in Zweisimmen wird sehr zahlreich besucht.

Consultations individuelles

Dans près de 170 cas, les conseils demandés ont exigé l'établissement d'un dossier. Les entretiens personnels ou téléphoniques ont été extrêmement nombreux; ils ont porté sur les domaines les plus divers, y compris les problèmes de machines et d'assurance.

Vulgarisation ménagère

La répartition des activités dans ce domaine se présente comme suit: 25 consultations individuelles (avec visite de l'exploitation), 45 consultations en groupe, de très nombreux conseils par téléphone (achat de machines, etc.). Pour les réunions de la vulgarisation de groupe, la préposée a fait aussi appel à la collaboration de plusieurs maîtresses de l'Ecole ménagère et d'une paysanne diplômée.

Service comptable

En 1981, il y avait 200 agriculteurs tenant une comptabilité de Brugg, dont 45 régulièrement suivis par les vulgarisateurs du Service. 40 autres paysans ont adopté la comptabilité «Progra». Les résultats comptables obtenus par tous ces exploitants agricoles sont discutés et interprétés au sein de douze cercles de vulgarisation. 45 nouveaux candidats ont pu être admis et bénéficient donc aussi, dès 1981, des prestations du Service. Ce dernier a poursuivi ainsi son expansion et il est en voie de devenir une institution des plus efficaces.

Domaine

L'exercice 1981 s'est achevé sur un résultat dépassant de 10 500 francs les prévisions du budget. Tous les secteurs d'activité ont donné un rendement satisfaisant. Seule la garde du bétail bovin fait exception, le contingent laitier beaucoup trop bas ne permettant pas d'atteindre une bonne rentabilité. A la porcherie, des résultats remarquables ont été réalisés en matière d'élevage.

Constructions et transformations

Au début de 1981, on a pu terminer la rénovation de la porcherie. Cette étable de démonstration, conçue d'après les critères les plus modernes, a déjà fourni d'importantes informations pour la garde des porcs. En matière de locaux, la création d'un second réfectoire, pour 35 personnes, doit permettre de mieux suffire à l'accroissement du nombre d'élèves.

2.2.1.6 Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich**Examens, cours, réunions**

	Participants	Jours
Cours pour fromagers d'alpage	88	12
Examens de fin d'apprentissage	33	2
Examens de capacité	26	3
Cours pour chefs d'exploitation	16	33
Cours pour les apprentis et les élèves de l'Ecole professionnelle	100	20
Cours de soudure	6	5
Cours de machinisme agricole	33	7
Cours pour maîtres d'apprentissage	120	4
Cours pour ingénieurs-agronomes	28	3
Cours pour vulgarisateurs	42	5
Cours de comptabilité	19	1
Hommage et distribution des prix aux pâtres d'alpage	30	1
Journée des parents	42	1

En outre, l'Ecole et le domaine ont été visités par un grand nombre d'organismes et de groupements, suisses et étrangers. L'exploitation d'alpage à Zweisimmen accueille également chaque année une foule de visiteurs.

Beratung

Im viehwirtschaftlichen Beratungsdienst bewegt sich die Teilnehmerzahl nach wie vor zwischen 3300 und 3400 Landwirten, die in 173 Gruppen eingeteilt sind. Davon wurden am 31. Dezember 1981 81 Gruppen von hauptamtlichen Beratern betreut. Tierzucht- und Strukturfragen sind bei der Gruppenberatung im Vordergrund gestanden. Bei den Einzelberatungen herrschten finanzielle und bauliche Fragen vor. Stark beansprucht wurden die Berater zeitweise auch zur Abklärung von Mäuseschäden. Die Buchstelle betreute in sechs Buchhaltungsringen rund 190 Landwirte. Als einzige Buchstelle der deutschen Schweiz schliesst Hondrich zudem auch Alpbuchhaltungen ab.

Gutsbetrieb

Die Erträge sind fast ausnahmslos gut bis sehr gut ausgefallen, was sich auch auf das Betriebsergebnis günstig auswirkte. Die DfE-Buchhaltung wurde weitergeführt, und erstmals wurde für die Alp auch eine Alpbuchhaltung geführt.

Neu- und Umbauten

Im Berichtsjahr wurde der Bürotrakt zwischen Bergbauern- und Haushaltungsschule umgebaut.

2.2.1.7 Landwirtschaftliche Schule Seeland

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmer	Tage
Lehrlingsprüfung Landwirte/Gemüsebauern	40/8	2½/3
Vorkurs für Fähigkeitsprüfung	51	7
Fähigkeitsprüfung Landwirte	26	5
Meisterprüfung Landwirte	7	3
Instruktionstag für Eltern von Heimlehrlingen	30	½
Theoretischer und praktischer Unterricht der landw. Berufsschule Seeland	65	80
Berufsschule für bäuerliche Haushaltlehrtöchter	14	3 x ½
Weiterbildungskurs für Bäuerinnen	20	12
Tagung für Lehrmeisterinnen und Gartenbaulehrer	30	3
Gezielte Stickstoffdüngung	25	1
Pflanzenschutztagungen	173	2
Einrichtung Heubelüftung	10	1
Fütterung der Milchkuh	8	1
Einführungskurs für Buchhalter	26	1
Buchhalterringtagungen	350	14
Försterkurse	86	2
Schweisskurse	24	10
Beleuchtungskurse	15	2
Werkstatteinrichten	16	2
Hydraulik	9	1
Gelenkwellen	6	1
Isolationkurs	10	1
Unfallverhütung für Lehrmeister und Lehrmeisterinnen	72	1
Amtstagung	84	1
SBB-Kurse	61	11
Autogewerbeverband	47	10
Leiterinnen für Altersturnen	44	6
Sozialschule Bern	60	1
Landjugendanlass	28	1
Trachtengruppen aus Dänemark und Ins	120	1
KEM-Tagung	200	1
Ornithologen	41	2
Fachtagung für Ehemalige	80	1
Feldbegehung für Ehemalige mit Maschinenvorführung	220	1
Flurfahrt für Landwirte mit Maschinenvorführung	250	2 x ½
Kurs Boden und Bodenbearbeitung	140	1
Orientierungstage für Gemüseproduzenten	120	3
Tagungen mit landwirtschaftlichen Organisationen	1 900	14

Vulgarisation

Depuis plusieurs années, l'effectif des agriculteurs affiliés au Service de vulgarisation animale varie entre 3300 et 3400, répartis en 173 groupes. Fin décembre 1981, 81 de ces groupes étaient confiés à des vulgarisateurs à fonction principale. La vulgarisation de groupe a porté avant tout sur des questions d'élevage et de structure. Les consultations individuelles étaient plutôt axées sur des problèmes financiers et de construction. Un certain temps, les vulgarisateurs ont été fortement sollicités aussi au sujet du pullulement des campagnols et pour l'estimation des dommages que ces ravageurs causent aux cultures. Le Service comptable s'est occupé de 190 paysans regroupés au sein de six cercles locaux. De plus, le Service comptable de Hondrich est le seul de Suisse alémanique qui se charge aussi des comptabilités d'exploitations alpêtres.

Domaine

Récoltes et rendements ont été bons à très bons dans pratiquement tous les secteurs de production, ce qui a naturellement amélioré en conséquence le résultat d'exploitation. On a continué de tenir la comptabilité selon le système «DfE» et on a même introduit une comptabilité séparée pour l'exploitation alpêtre de Zweisimmen.

Constructions et transformations

En 1981, on a transformé les locaux administratifs situés entre l'Ecole d'agriculture de montagne et l'Ecole ménagère.

2.2.1.7 Ecole d'agriculture d'Anet, Seeland

Examens, cours, réunions

	Participants	Jours
Examens de fin d'apprentissage (agriculteurs/maraîchers)	40/8	2½/3
Cours préparatoire aux examens de capacité	51	7
Examens de capacité (agriculteurs)	26	5
Examens de maîtrise (agriculteurs)	7	3
Journée d'instruction pour les parents d'apprentis à domicile	30	½
Enseignement théorique et pratique de l'Ecole professionnelle agricole du Seeland	65	80
Cours de l'Ecole professionnelle pour les apprenties en économie familiale rurale	14	3 x ½
Cours de perfectionnement pour paysannes	20	12
Assemblée des maîtresses d'apprentissage et des maîtres en horticulture	30	3
Fumure méthodique à l'azote	25	1
Congrès phytosanitaire	173	2
Installations de séchage du foin (ventilateurs)	10	1
Affouragement de la vache laitière	8	1
Cours d'introduction pour comptables	26	1
Assemblées des cercles comptables	350	14
Cours pour inspecteurs forestiers	86	2
Cours de soudure	24	10
Cours d'éclairage	15	2
Cours sur l'aménagement d'un atelier	16	2
Installations hydrauliques	9	1
Emploi des prises de force articulées (tracteurs)	6	1
Systèmes d'isolation	10	1
Cours sur la prévention des accidents, pour les maîtresses et les maîtres d'apprentissage	72	1
Réunion de service	84	1
Cours CFF	61	11
Union professionnelle suisse de l'automobile	47	10
Monitrices de gymnastique du 3 ^e âge	44	6
Ecole d'assistant(e) social(e) de Berne	60	1
Manifestation des jeunes rurales	28	1
Rencontre de groupes folkloriques du Danemark et d'Anet	120	1
Congrès KEM	200	1
Assemblée d'ornithologues	41	2
Séance professionnelle des anciens élèves	80	1
Visite des champs pour les anciens élèves (démonstration de machines)	220	1
Visite du réseau routier rural, pour les agriculteurs (avec démonstration de machines)	250	2 x ½
Différenciation, traitement et exploitation du sol	140	1
Journées d'information pour maraîchers	120	3
Congrès avec des organisations agricoles	1 900	14

Beratung

Gruppen	Mitglieder
a) Talgebiet	
13 Buchhalterringe	270
14 Gemüsebau	770
7 Konservengemüse	359
1 Zuckerrübenbau	77
1 Erdbeerring	96
36	1 572 Total
b) Berggebiet	
1 viehwirtschaftliche Gruppe (Gaicht und Umgebung)	15

Überblick über die Aktivitäten

Fachgebiete	Einzelberatungen			Gruppenberatungen	
	Betriebsbesuche Sitzungen Besprechungen	Schriftliche Bearbeitung Gutachten Analysen	Mündl. Aus- künfte	Bera- tungs- tagun- gen, Vorträge	Flug- blätter Artikel Berichte
Betriebswirtschaft und Baufragen	161	116	259	6	-
Versicherungswesen	40	80	100	3	2
Buchhaltungsdienst	270	275	750	14	5
Orts- und Regional- planung, Güter- zusammenlegungen	48	11	13	-	-
Pflanzenbau	124	95	178	24	16
Tierproduktion	140	32	57	4	8
Gemüsebau	741	6	1 990	41	71
Düngungsberatung	-	250	-	-	-
Konservengemüsebau	580	71	355	22	22
Beerenanbau	13	1	50	4	1
Landwirtschaft und Umwelt	36	19	15	8	-
Mechanisierung	4	7	65	7	10
Hauswirtschaft	67	28	218	44	9
Ausbildungsfragen	28	61	148	-	2
Landjugend	25	6	12	1	1
Betriebsshelferdienst	6	-	265	-	-
Bodenlabor	-	7 205	-	-	-
Total	2 283	8 263	4 475	178	147

Tätigkeit des Bodenlabors der Landwirtschaftlichen Schule Seeland

Die Nachfrage der Produzenten nach Bodenuntersuchungen hat im Berichtsjahr erfreulich zugenommen. Neben der P- und K-Analyse konnten dank der Einstellung einer Teilzeitarbeitnehmerin vermehrt auch Analysen auf Stickstoff (N_{\min} -Analysen) durchgeführt und zur Beratung herangezogen werden. Im Berichtsjahr wurden total 1626 Stickstoffanalysen (NO_3 und NH_4) durchgeführt im Zusammenhang mit Düngungsversuchen und der Düngungsberatung von Gemüsebau- und Ackerbaubetrieben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr über 7000 verschiedene Bodenanalysen durchgeführt.

Gutsbetrieb

Es konnte ein erfreulich positives Ergebnis erreicht werden.

Vulgarisation

Groupes	Membres
a) Plaine	
13 tenant une comptabilité	270
14 pratiquant la culture maraîchère	770
7 pratiquant la culture des légumes de conserve	359
1 pratiquant la culture des betteraves sucrières	77
1 pratiquant la culture des fraises	96
36	1 572 en tout
b) Région de montagne	
1 pratiquant la production animale (Gaicht et environs)	15

Aperçu des activités

Domaines	Consultations individuelles			Consultation de groupe	
	Visites d'entre- prises Séances Entre- tiens	Rapports écrits Expertises Analyses	Informa- tions verbales	Séances de vulgari- sation	Communi- qués Articles Exposés et comen- taires
Economie rurale et problèmes de construction	161	116	259	6	-
Assurances	40	80	100	3	2
Service de comptabilité	270	275	750	14	5
Aménagement local et régional, remaniements parcellaires	48	11	13	-	-
Production végétale	124	95	178	24	16
Production animale	140	32	57	4	8
Culture maraîchère	741	6	1 990	41	71
Fumure	-	250	-	-	-
Culture des légumes de conserve	580	71	355	22	22
Culture des baies	13	1	50	4	1
Agriculture et environnement	36	19	15	8	-
Machinisme	4	7	65	7	10
Economie familiale	67	28	218	44	9
Questions de formation	28	61	148	-	2
Jeunesse paysanne	25	6	12	1	1
Service de dépannage agricole	6	-	265	-	-
Laboratoire technique des sols	-	7 205	-	-	-
Total	2 283	8 263	4 475	178	147

Laboratoire technique des sols de l'Ecole d'agriculture d'Anet

En 1981, les producteurs ont encore augmenté leurs demandes d'analyse scientifique du sol qu'ils cultivent. Grâce à l'engagement d'une laborantine à temps partiel, il est possible maintenant d'accroître la gamme des examens assumés, en ajoutant aux analyses sur la teneur en phosphore et en potassium également celles sur la quantité d'azote (N_{\min}) ainsi que tous les conseils s'y rapportant. En 1981, le laboratoire a effectué en tout 1626 analyses portant sur la teneur en azote seulement (NO_3 et NH_4), dans le cadre d'essais et de consultations en matière de fumure pour des maraîchers et des cultivateurs. Globalement, plus de 7000 analyses d'échantillons de sols ont été entreprises en 1981.

Domaine

Le résultat d'exploitation a été tout à fait positif et réjouissant.

2.2.1.8 Landwirtschaftliche Schule Langnau

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmer	Tage
Lehrmeistertagungen	50/60	2
Landfrauentagung	110	1 Abend
Kurse BBS (Landw. Berufsschule Amt Signau)	je 7-12	18
Elterntag Heimlehrlinge	96	1 Abend
Elternbesuchstag erstes Semester	55	1
Abschlussfeier	212	½
Einführungs- und Maschinenkurse Schreiner	je 10-12	47
Traktorenkurse	je 12-20	3
SBB-Schulungskurse	je 21-40	28
Militärische Kurse	je 58-128	23
Behinderten-Ferienlager	38	14
Verschiedene Kurse (Sommer)	je 14-70	25

Beratung

Gruppenberatung

Dem viehwirtschaftlichen Beratungsdienst sind 1038 Betriebe angeschlossen, die sich auf 44 Beratungsgruppen verteilen. Die Vorteile der Mitgliedschaft bei einer Viehzuchtgenossenschaft bewegen immer wieder einzelne Landwirte zum Beitritt in eine Genossenschaft und in den viehwirtschaftlichen Beratungsdienst. Dadurch ist die Mitgliederzahl im Berichtsjahr weiter angestiegen und hat die Tausendergrenze überschritten.

Einzelberatung

Die Nachfrage nach Einzelberatungen verschiedenster Art ist nach wie vor sehr gross. Auffallend ist, dass der im Frühjahr von der Volkswirtschaftskammer Emmental durchgeführte öffentliche Orientierungsabend über «Gebäudesanierungen und Meliorationen im Berggebiet» vermehrte Einzelberatungen über Bau- und Finanzierungsfragen ausgelöst hat.

Buchhaltungsdienst

Im Berichtsjahr wurden 197 Betriebe in sechs Buchhalteringen betreut. Die Zu- und Abgänge buchführender Betriebe hielten sich die Waage. Bei einer grossen Anzahl von Betrieben kann eine erfreuliche Entwicklung der Buchhaltungsergebnisse festgestellt werden. Diese Tendenz ist nicht zuletzt auf die mehrjährige intensive Betreuung durch den Buchhaltungsdienst zurückzuführen. Die Buchstelle betreut aber weiterhin einen grossen Teil, ca. einen Drittel aller Betriebe, welche die nötigen Abschreibungen und Rückstellungen zu ihrer Existenzsicherung nicht machen können. Ein Mitarbeiter der Buchstelle besorgt die Beratung von Landwirten in Versicherungsfragen.

Betriebshelferdienst (BHD)

Die Einsatzleitung des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes im Amt Signau wird wie bisher von einem Betriebsberater der Schule besorgt. Neben einem hauptamtlichen sind je nach Bedarf bis fünfzehn nebenamtliche Betriebshelfer im Einsatz.

Seit dem 1. Juni 1981 steht dem BHD auch eine «Hauspflegerin für bäuerliche Haushalte» zur Verfügung. Sie vertritt Bäuerinnen, wenn nötig auch bei der Mitarbeit im Landwirtschaftsbetrieb. Diese neue Dienstleistung entspricht aufgrund der bisherigen Erfahrungen ebenfalls einem echten Bedürfnis.

2.2.1.8 Ecole d'agriculture de Langnau

Examens, cours, réunions

	Participants	Jours
Assemblées des maîtres d'apprentissage	resp. 50/60	2
Assemblée des paysannes	110	1 soirée
Cours BBS (Ecole professionnelle agricole du district de Signau)	chaque fois	7-12 18
Réunion des parents des apprentis à domicile	96	1 soirée
Journée des parents des élèves du 1 ^{er} semestre	55	1
Cérémonie de clôture	212	½
Cours d'introduction et de machinisme pour menuisiers	chaque fois	10-12 47
Cours de conduite des tracteurs	resp. 12-20	3
Cours de perfectionnement CFF	resp. 21-40	28
Cours militaires	resp. 58-128	23
Séjour de vacances des handicapés	38	14
Cours divers (semestre d'été)	resp. 14-70	25

Vulgarisation

Vulgarisation de groupe

1038 exploitations agricoles sont maintenant affiliées au Service de vulgarisation animale; elles y sont réparties en 44 groupes. De plus en plus, les agriculteurs se rendent compte qu'en faisant partie d'un syndicat d'élevage et d'une organisation de vulgarisation, ils peuvent bénéficier d'avantages notables. Ils adhèrent donc toujours plus nombreux aux syndicats d'élevage de la région et au Service de vulgarisation animale, dont l'effectif vient ainsi de dépasser le cap des 1000 membres.

Consultations individuelles

Paysans et paysannes continuent de solliciter des conseils personnels dans les domaines les plus divers. Fait saillant à souligner: la soirée de conférences organisée par la Chambre de commerce de l'Emmental sur le thème «Remise en état de bâtiments et améliorations foncières en région de montagne» a entraîné une augmentation considérable des consultations sur les problèmes de construction et de financement.

Service comptable

En 1981, le Service comptable de Langnau s'est occupé de six cercles, composés en tout de 197 exploitants agricoles tenant une comptabilité. Il y a eu un nombre à peu près égal d'adhésions et de démissions. Pour un grand nombre d'exploitations, on constate une amélioration constante, et fort réjouissante, des résultats obtenus à la clôture. Les conseils intensifs prodigués par le Service depuis des années ne sont certes pas étrangers à cette heureuse tendance. Il n'en reste pas moins qu'un bon tiers des entreprises agricoles dont le Service assume la comptabilité, n'arrive pas à opérer chaque année les amortissements et les retranchements de réserves pourtant indispensables à une viabilité réelle. Un collaborateur du Service se charge aussi de conseiller les agriculteurs ainsi que des consultations en matière d'assurances.

Service de dépannage agricole et ménager

C'est toujours un vulgarisateur de l'Ecole qui dirige le Service de dépannage agricole de l'ensemble du district de Signau. L'équipe dont il peut disposer, se compose d'un collaborateur agricole à plein temps et selon les besoins, de quinze assistants d'exploitation à temps partiel. Depuis le 1^{er} juin 1981, une aide ménagère rurale est venue compléter cette équipe de dépannage. Elle remplace la paysanne absente ou malade dans toutes ses tâches ménagères et éventuellement aussi à la ferme. Cette extension du Service de dépannage répond à un besoin réel.

2.2.1.9 Landwirtschaftliche Schule Berner Jura, Tavannes

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmer	Tage
Berufsschule der bäuerlichen Haushaltlehrtöchter	9	1 ½
Landwirtschaftliche Berufsschule	20-30	7
Hauswirtschaftliche Beratung	10	
Kurs für Lehrmeister	25	½
Lehrabschlussprüfung (schriftlich)	12	2x½
Fähigkeitsprüfung	15	2 ½
Sitzungen der Schulkommission	15	2
Kurs Landwirtschaftsring	50	½
Arbeitssitzungen	8-30	10x½
Berufsberatung	30	½
Elternbesuchstag	10-20	3x½
Sommertagungen, Flurbegehungen	5-30	4
Zusammenkunft der Gruppenchefs	40	½
Verschiedene Kurse	10	4
Buchhaltungskurse	15-25	2x½
Beratungstagung	110	½
Vorführung Videotex	50	1
Jury-Kommission	12	2

Beratung

Gruppenberatung

Gruppen	Mitglieder
23 Weiterbildungsgruppen Landwirte	359
14 Basisgruppen Landwirte	288
24 Hauswirtschaftsgruppen	345
61 Gruppen	992 Mitglieder

Für die Mitglieder der vorerwähnten Gruppen wurden 207 Veranstaltungen durchgeführt:

Administrative Veranstaltungen der Aus- und Weiterbildungsgruppen	37
Vorträge für Landwirte	80
Vorträge für Bäuerinnen	90

Nahezu alle Veranstaltungen der Landwirte werden durch die Mitarbeiter des Zentrums durchgeführt. Die Kurse für Bäuerinnen wurden durch die zwei Lehrerinnen der Haushaltungsschule sowie durch sieben auswärtige Personen betreut.

Einzelberatung

In diesem wichtigen Bereich ist es dem Beratungsdienst gelungen, den Rückstand der letzten Jahre aufzuholen. Im Laufe der drei ersten Jahre hat der Beratungsdienst nahezu 550 Besuche auf über 300 landwirtschaftlichen Betrieben der Region (einschliesslich Besuche für Buchhaltungsabschlüsse) gemacht. Der Einfluss dieser Tätigkeit ist demnach bedeutend.

Buchhaltungsdienst

Es wurden 36 VDV-Buchhaltungen und 46 AGRA-Buchhaltungen abgeschlossen. Die Nachfrage auf diesem Gebiet übersteigt bei weitem das Leistungsvermögen des Dienstes. Der Buchhaltungsdienst hat aus Kapazitätsgründen über 20 Anmeldungen ablehnen müssen. Nun wird nach einer Lösung gesucht, um der grossen Nachfrage nachkommen zu können.

Gebäude, besondere Ereignisse

2.2.1.9 Ecole d'agriculture du Jura bernois, Tavannes

Examens, cours, réunions

	Participants	Jours
Cours professionnels ménagers	9	1 ½
Cours professionnels agricoles	20-30	7
Cours de vulgarisation ménagère	10	
Cours pour maîtres d'apprentissage	25	½
Examens d'apprentissage (écrits)	12	2x½
Examens de capacité	15	2 ½
Séances de la commission	15	2
Cours du Cercle agricole	50	½
Séances de travail	8-30	10x½
Orientation professionnelle	30	½
Journée des parents	10-20	3x½
Journées d'été, visites de cultures	5-30	4
Réunion des chefs de groupes	40	½
Cours divers	10	4
Cours pour comptables	15-25	2x½
Assemblée générale vulgarisation	110	½
Démonstration Videotex	50	1
Commission-jury	12	2

Vulgarisation

Vulgarisation de groupe

Groupes	Membres
23 groupes de perfectionnement, pour agriculteurs	359
14 groupes de base, pour agriculteurs	288
24 groupes en économie familiale rurale	345
61 groupes	992

Les membres des groupes de vulgarisation ont eu l'occasion de suivre 207 séances, qui se répartissent comme suit:

Séances administratives des groupes de perfectionnement et de base	37
Conférences pour agriculteurs	80
Conférences pour paysannes	90

Pratiquement toutes les séances pour agriculteurs sont animées par les collaborateurs du Centre. Les cours à l'intention des paysannes ont été organisés par les deux maîtresses de l'Ecole ménagère rurale ainsi que par sept personnes venant de l'extérieur.

Consultations individuelles

Dans cet important domaine, le service a réussi à combler largement le retard des années précédentes. Au cours des trois premières années de son activité, le service a effectué près de 550 visites dans plus de 30 exploitations agricoles de la région (visites pour la clôture de la comptabilité comprises). Aussi cette activité revêt-elle une importance particulière.

Service comptable

Le Service a bouclé 36 comptabilités VDV et 46 comptabilités AGRA. La demande dans ce secteur dépasse de loin les possibilités du Service. Bien qu'il y ait eu plus de 20 nouvelles candidatures, le Service a renoncé à mettre en route encore d'autres comptabilités, ceci pour ne pas surcharger davantage les collaborateurs du Service. Actuellement, il étudie une solution qui devrait permettre de répondre à la demande de la part des clients.

Locaux, événements spéciaux

Umzug

Ab 1. Oktober hat die Schule Räumlichkeiten der Uhrenfabrik Fontainemelon AG an der Rue H. F. Sandoz 62 in Tavannes gemietet. Nach den notwendigen Umänderungen und Einrichtungen zügelte die Schule Ende Oktober/anfangs November. Nun ist die Schule an einem Ort konzentriert und bietet gleichzeitig mehr Platz für ihre vielfältigen Aufgaben. Die mechanische Werkstätte konnte mit den nötigen Anlagen zweckmässig eingerichtet werden.

Planung neuer Gebäude

Aufgrund des Regierungsratsbeschlusses von anfangs Jahr, die Landw. Schule Berner Jura nach Loveresse zu verlegen, wurde die Planung unverzüglich aufgenommen. Ein Architekten-Wettbewerb wurde ausgeschrieben. Eine Jury-Kommission hat Ende Dezember ein Projekt ausgewählt, das den gestellten Anforderungen am besten entspricht.

2.2.2 Landwirtschaftliche Spezialschulen

2.2.2.1 Gartenbauschule Oeschberg

Schülerzahlen

	Teilnehmer
Meisterkurs 1981/82 (Kursbeginn April 1981):	
Anmeldungen	44
Anmeldung zurückgezogen	3
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	41
Aufgenommen	26
Nicht aufgenommen	15
Lehrlingsschule:	
Erstes Lehrjahr (Lehrlingskurs 1981/84)	
Anmeldungen	42
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	39
Aufgenommen	20
Nicht aufgenommen	19
Zweites Lehrjahr (Lehrlingskurs 1980/83)	15
Drittes Lehrjahr (Lehrlingskurs 1979/82) im Betriebspraktikum	14

Aufnahmeprüfung Lehrlingskurs 1982/85

Es traten 41 Kandidaten an. 21 konnten aufgenommen werden. Damit hat die Lehrlingsschule den geplanten Bestand von 42 Ausbildungsplätzen, verteilt auf zwei Klassen, erreicht.

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Die neuen Berufsprüfungs- und Meisterprüfungsreglemente für die vier Gärtnerberufe, ein Gemeinschaftswerk der Prüfungsexperten und Fachlehrer, wurden dem BIGA eingereicht. Der bereinigte Lehrplan «Zweisemestrige Fachschule für Obergärtner in Oeschberg» liegt vor.

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmer(innen)
Kurse:	
Zwei Gemüsebaukurse (je fünf Tage)	42
Zwei Blumenpflegekurse (je drei Tage)	70
Zwei Beerenobstbaukurse (je eineinhalb Tage)	63
Ein Kurs für Meisterprüfungskandidaten (ein halber Tag)	20
Aufnahmeprüfungen:	
für Lehrlinge (ein Tag)	41
für Meisterschüler (ein halber Tag)	51
Von Amtsstellen und Verbänden in Zusammenarbeit mit der Schule durchgeführte Veranstaltungen:	
Fünf Einführungskurse für externe Lehrlinge (je ein Tag)	160
Lehrabschlussprüfung (drei Tage)	78
Lehrabschlussprüfung (ein halber Tag)	180

Déménagement

A partir du 1^{er} octobre l'Ecole a loué des locaux de la Fabrique d'Horlogerie de Fontainemelon S. A., 62 Rue H.-F. Sandoz, à Tavannes. Une fois les transformations et installations nécessaires effectuées, l'Ecole a déménagé dans ces locaux de fin octobre au début novembre. Elle est ainsi regroupée en un seul lieu et dispose de plus de place pour assumer ses tâches multiples. L'atelier de mécanique a été doté des installations adéquates.

Planification de nouveaux locaux

Suite à l'arrêté du Conseil-exécutif, du début de 1981, sur le transfert de l'Ecole d'agriculture du Jura bernois à Loveresse, la planification a été entreprise sans tarder. Un concours d'architectes a été ouvert (septembre à décembre). La commission du jury a siégé fin décembre et a porté son choix sur le projet qui convenait le mieux aux critères donnés.

2.2.2 Ecoles agricoles spéciales

2.2.2.1 Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg

Nombre d'élèves

	Participants
Cours de maîtrise 1981/82 (début: avril 1981):	
Inscriptions	44
Retraits d'inscriptions	3
Présents à l'examen d'admission	41
Admis	26
Non admis	15
Ecole d'apprentissage:	
1 ^{re} année d'apprentissage (cours 1981/84)	
- Inscriptions	42
- Présents à l'examen d'admission	39
- Admis	20
- Non admis	19
2 ^e année d'apprentissage (cours 1980/83)	
3 ^e année d'apprentissage (cours 1979/82), effectuant le stage pratique	
	14

Examen d'admission pour le nouveau cours d'apprentissage 1982/85

41 candidats se sont présentés et 21 ont pu être admis après avoir bien réussi aux épreuves. Ainsi, l'Ecole d'apprentissage a atteint l'effectif voulu de 42 places de formation, réparties sur deux classes.

Plan des cours et enseignement

Elaborés par les comités d'experts et les maîtres professionnels, les nouveaux règlements pour les examens de fin d'apprentissage et pour ceux de maîtrise ont pu être achevés et soumis à l'OFIAMT. Est également prêt et disponible le programme d'enseignement de la nouvelle «Ecole supérieure d'Oeschberg pour chefs jardiniers».

Examens, cours, réunions

	Participant(e)s
Cours:	
Culture maraîchère (deux cours de cinq jours)	42
Floriculture (deux cours de trois jours)	70
Culture des baies (deux cours d'un jour et demi)	63
Candidature à l'examen de maîtrise (un cours préparatoire d'une demi-journée)	20
Examens d'admission:	
à l'apprentissage (un jour)	41
à la maîtrise (une demi-journée)	51
Manifestations organisées par des services et des groupements en collaboration avec l'Ecole:	
Instruction des apprentis externes (cinq cours d'une journée)	160
Examens de fin d'apprentissage (trois jours)	78

	Teilnehmer(innen)
Kantonale Obstfachtagung (ein halber Tag)	92
Expertenkurs (ein halber Tag)	13
Berufsbildungskommission, Zweiteilung Meisterprüfung, Weiterbildungskurse (viermal ein halber Tag)	20
BD-Kurs «Unfallverhütung im Gartenbau» (ein Tag)	30
BD-Kurs «Feldmessen» (zwei Tage)	27
BD-Tagung «Bewässerung» (ein halber Tag)	220
Weiterbildungskurs «Entwässerung» (zwei Tage)	20
Sechs Gartenbaukurse für landwirtschaftliche Haushaltheftöchter (je eineinhalb Tage)	134
Mat Trp RS 284 (zweimal zehn Tage)	44

Gutsbetrieb

Die Rechnung des Gutsbetriebes schloss auch unter der neuen Leitung von Fritz und Elisabeth Mellenberger-Buri wiederum positiv ab.

Neu- und Umbauten

Die Anfang 1981 in Betrieb genommene neue Werkhalle hat ihre Zweckmässigkeit unter Beweis gestellt. Im Juni wurde, zwei Monate verspätet, mit der Erweiterung der Gewächshausanlage begonnen. Das neue Internat, welches für 140 Lehrlinge, Fachschüler, Betriebsleiter und Kursteilnehmer in Zweier-Zimmern Platz bietet, wird programmgemäss im Frühling 1983 bezugsbereit sein.

2.2.2.2 Molkereischule Rütli

In der Aufsichtskommission traten altershalber F. Oesch, Homberg, und H. Mischler, Bern, zurück. Sie wurden ersetzt durch Direktor P. Best, Schweiz. Käseunion AG, Bern, und K. Rufer, Vizedirektor COOP-Bern.

Im ersten Jahreskurs 1980/81 wurden 24 Schüler diplomiert; im zweiten Jahreskurs 1980/81 waren es ebenfalls 24. Vier Schüler der beiden Kurse traten wegen ungenügenden Leistungen wieder aus.

Der Andrang an die Schule ist ausserordentlich gross, sind doch die nächsten zehn Jahreskurse bereits besetzt. Diese starke Besetzung bedeutet für jene Schüler, die sich nicht rechtzeitig anmelden, eine Wartezeit von vier bis fünf Jahren.

Der Schweizerische Milchwirtschaftliche Verein hat die Schule mit der Aufgabe betraut, für die deutsche Schweiz eine Differenzierung des Unterrichtes auf der Meisterstufe für Käser und Molkeristen vorzunehmen. In Zukunft werden die angehenden Molkermeister der deutschen Schweiz ausschliesslich die Molkereischule Rütli besuchen.

Kurstätigkeit

	Teilnehmer	Kurstage
Molkeristenlehrlingskurse	110	60
Molkereimeister-Vorbereitungskurse	20	45
Laborübungen Veterinärstudenten	46	10
Käserlehrlinge	173	11
Vorbereitungskurse Käsermeister	73	9
Laborübungen Technikumsstudenten	10	26
Tagungen Käserinspektoren	15	4
Koordinatorientagungen Bernischer Käserverein	40	3
Aufsichtskommissionssitzungen MKBD	25	1
Ziegenkäsekurs	28	1
Hauptversammlung Verein Ehemaliger	110	1
Schlussfeier	250	2

	Participant(e)s
Cérémonie de clôture de l'apprentissage (une demi-journée)	180
Assemblée cantonale des arboriculteurs (une demi-journée)	92
Cours pour les experts (une demi-journée)	13
Commission de la formation professionnelle, partage en deux des examens de maîtrise, cours de perfectionnement (quatre demi-journées)	20
«Prévention des accidents dans l'horticulture et le jardinage» (cours d'une journée)	30
«Mensuration des champs» (cours de deux jours)	27
«Irrigation» (cours d'une demi-journée)	220
«Drainage» (cours de perfectionnement de deux jours)	20
Six cours d'horticulture et jardinage pour les apprenties de l'Ecole ménagère rurale (six fois un jour et demi)	134
Mat Trp RS 284 (deux fois dix jours)	44

Domaine

Sous la direction du nouveau couple de gérants, Fritz et Elisabeth Mellenberger-Buri, le domaine de l'Ecole a pu clore ses comptes encore une fois sur un résultat positif.

Constructions et transformations

Le nouvel atelier, fonctionnant depuis le début de l'exercice sous revue, donne entière satisfaction. En juin, soit avec deux mois de retard, on a commencé les travaux d'agrandissement de la serre. Le nouvel internat, qui pourra accueillir en tout 140 personnes (apprentis, élèves de l'Ecole, chefs d'exploitation et participants aux cours) dans des chambres à deux lits, sera prêt au printemps 1983.

2.2.2.2 Ecole de laiterie de la Rütli

Deux membres de la Commission de surveillance ont démissionné pour raison d'âge. Il s'agit de MM. F. Oesch, Homberg, et H. Mischler, Berne. Ils ont été remplacés par M. P. Best, Directeur de l'Union suisse du commerce du fromage SA, Berne, et par M. K. Rufer, Vice-directeur de COOP-Berne.

Au terme du 1^{er} cours d'une année 1980/81, 24 élèves ont été diplômés, ainsi qu'au 2^e cours d'une année 1980/81. Sur les deux cours, quatre élèves en tout ont dû abandonner parce qu'insuffisants.

L'affluence de candidats est toujours aussi forte, de sorte que les dix prochains cours d'une année sont déjà tous complets. Ceux qui ne s'inscrivent pas assez tôt, devront attendre quatre à cinq ans.

La Société suisse d'industrie laitière a chargé l'Ecole d'opérer pour la Suisse alémanique, au niveau de la maîtrise, une certaine différenciation de l'enseignement donné aux laitiers, d'une part, et aux fromagers, d'autre part. Dorénavant, les futurs maîtres-laitiers de Suisse alémanique fréquenteront uniquement l'Ecole de laiterie de la Rütli.

Cours

	Participants	Jours
Cours pour apprentis-laitiers	110	60
Cours préparatoires pour les futurs maîtres-laitiers	20	45
Exercices de laboratoire pour étudiants en médecine vétérinaire	46	10
Cours pour apprentis-fromagers	173	11
Cours préparatoires pour futurs maîtres-fromagers	73	9
Exercices de laboratoire pour étudiants du Technicum	10	26
Assemblées des inspecteurs de fromageries	15	4
Congrès des coordinateurs de l'Association des fromagers bernois	40	3
Séances de la Commission de surveillance du SICMEL	25	1
Cours sur la fabrication des fromages de chèvre	28	1
Assemblée générale de l'Association des anciens élèves	110	1
Cérémonie de clôture	250	2

Betrieb

Verschiedene Umstände führten zu einer wesentlichen Erhöhung der Produktionskosten (Ersatz für den erkrankten H. Probst, Abstellen der eigenen Wasserversorgung und damit Bezug von teurem Fremdwasser, Reduktion der Abfuhrpreise für Schotte usw.). Das dadurch entstandene Betriebsdefizit ist weitgehend gedeckt durch die erhöhten Lagerbestände. Die hergestellten Produkte waren von sehr guter Qualität.

Die Versuchstätigkeit war sehr intensiv. Mit einem Grossversuch wurde die Frage des Kupfereinflusses auf die Käsequalität abgeklärt. Neue Bakterienkulturen wurden im Laborversuch und anschliessend im Praxisversuch in der Weichkäseerei getestet. Schliesslich führte wiederum während drei Monaten die Eidg. Versuchsanstalt für Milchwirtschaft, Liebefeld, einen Grossversuch durch.

Neu- und Umbauten

Die neue Turnhalle konnte im Berichtsjahr eingeweiht werden. Damit erhielten die Rüttischulen die Möglichkeit, den Turnunterricht auszubauen und den Schülern ein attraktives Freizeitprogramm anzubieten. Die Detailplanung für die Internats-erweiterung hat begonnen.

2.2.3 Haushaltungsschulen**2.2.3.1 Haushaltungsschule Schwand****Schülerinnenzahlen**

	Sommerkurs 1981	Winterkurs 1981/82
Anmeldungen	58	74
Anmeldung zurückgezogen	4	3
Zurückgestellte Kandidatinnen	6	23
Aufgenommen	48	48

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Das Berichtsjahr ist von zwei Änderungen im Lehrplan und im Unterricht geprägt worden. So wurde die «Lebenskunde» neu gestaltet. Die Schülerinnen durften dieses Fach unter der Leitung von H. U. Balmer, Studienleiter in der Reformierten Heimstätte Gwatt, während zwei Tagen in der Heimstätte erleben. Ferner haben die Schülerinnen dank der im neuen Mehrzweckgebäude gut eingerichteten Metzgerei nun auch Gelegenheit, einen besseren Einblick in die Fleischverwertung zu gewinnen. Ein grosses Problem ist nach wie vor das schlechte Verhältnis von Zeit und Stoff, welches mit neuen oder erweiterten Gebieten immer grösser wird.

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmerinnen	Tage
Elternbesuchstag Sommerkurs 1981	72	1
Lehrtöchterprüfungen	168	7
Bäuerinnenprüfungen	62	4
Flurbegehung der ehemaligen Schülerinnen	230	2
Herbsttagung der ehemaligen Schülerinnen	213	2
Weiterbildungskurs Bäuerinnen:		
Kurs 1980/81, Kurstage 1981	31	8
Kurs 1981/82, Kurstage 1981	36	4

Der im Herbst 1980 begonnene Weiterbildungskurs 1980/81 wurde im Januar, Februar und März 1981 weitergeführt. Im Mai 1981 fand der letzte Tag in Form einer Exkursion statt, welche in die Heimatwerkschule Richterswil und in das Landwirtschaftsmuseum Alberswil führte. Im November 1981 begann

Laiterie-fromagerie de l'Ecole

Plusieurs facteurs négatifs ont provoqué une hausse considérable des frais de production (remplaçant du gérant malade, H. Probst; tarissement de la propre alimentation en eau et en conséquence recours à de l'eau plus chère, baisse du prix de rachat du petit-lait, etc.). Il en est résulté un déficit d'exploitation, qui est cependant largement compensé par des stocks accrus. Les produits fabriqués ont été de nouveau d'excellente qualité.

L'activité expérimentale a été très intense. Un essai effectué sur une grande échelle a permis de déterminer l'effet du cuivre sur la qualité du fromage. Dans la fabrication du fromage à pâte molle, on a testé de nouvelles cultures bactériennes, d'abord au laboratoire puis dans la pratique. Enfin, la Station fédérale de recherches de Liebefeld a de nouveau entrepris un test de grande envergure, pendant trois mois.

Constructions et transformations

On a pu inaugurer en 1981 la nouvelle halle de gymnastique. Les écoles de la Rütli ont ainsi la possibilité de développer les cours d'éducation physique et d'offrir aussi à leurs élèves un programme de détente sportive plus attrayant. Des spécialistes poursuivent en outre la planification de détail pour l'agrandissement de l'internat.

2.2.3 Ecoles ménagères**2.2.3.1 Ecole ménagère de Schwand****Nombre d'élèves**

	Cours d'été 1981	Cours d'hiver 1981/82
Inscriptions	58	74
Inscriptions retirées	4	3
Candidatures différées	6	23
Élèves admises	48	48

Plan des cours et enseignement

En 1981, deux modifications d'importance ont été apportées au programme d'enseignement. La biologie est maintenant enseignée sous l'égide de M. H. U. Balmer, professeur du Centre pastoral réformé de Gwatt, en un cours intensif de deux jours dans les locaux mêmes du Centre. D'autre part, depuis qu'une boucherie parfaitement équipée a pu être aménagée dans le nouveau bâtiment polyvalent, les élèves ont la possibilité d'apprendre à connaître de visu les différentes méthodes d'utilisation des viandes. Un grand problème à résoudre reste celui de la disproportion entre la durée très limitée des cours et le volume croissant des matières à enseigner.

Examens, cours, réunions

	Participants	Jours
Journée de visite des parents (cours d'été 1981)	72	1
Examens des apprenties	168	7
Examens de paysanne	62	4
Visite des champs, pour les anciennes élèves	230	2
Assemblée d'automne des anciennes élèves	213	2
Cours de perfectionnement pour paysannes:		
- cours 1980/81, jours tombant en 1981	31	8
- cours 1981/82, jours tombant en 1981	36	4

Le cours de perfectionnement 1980/81, commencé pendant l'automne 1980, a été poursuivi tout au long du premier trimestre de 1981. Puis, au mois de mai, une excursion a marqué sa conclusion; les participantes ont visité à cette occasion l'Ecole d'artisanat traditionnel de Richterswil et le Musée agri-

der zweite Teil des fünften Weiterbildungskurses. Die vier ersten Kurstage waren Erziehungsfragen gewidmet.

2.2.3.2 Haushaltungsschule Waldhof

Schülerinnenzahlen

	Anmeldungen	Rückzüge	Rückstellungen	Effektive Schulbesuche
Sommer: Erster Block	50	6	8	36
Sommer: Zweiter Block	42	6	8	28
Sommer: Dritter Block	43	8	8	27
Winter	64	3	22	39

Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Die Hauptfächer wurden im bisherigen Rahmen unterrichtet. Der Lebenskundeunterricht wurde in der Weise umgewandelt, dass er von einer Reihe von Spezialisten erteilt wird. Das Werken (Weben, Schnitzen, Handarbeiten, Trachtennähen u. a.) erfreut sich einer sehr grossen Beliebtheit. Da auch auf die kulturelle Rolle der Bäuerin grosses Gewicht gelegt wird, wurde für diesen Bereich die nötige Zeit zur Verfügung gestellt.

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmerinnen	Tage
Lehrtöchterprüfungen	141	7
Gemüsebaukurs	20	5
Gemüsebaukurs Lehrtöchter	32	6
Hauswirtschaftliche Berufsschule	62	4
Offener Kurs Bäuerinnen	16	43
Expertinnenkurs BIGA	90	1
Lehrmeisterinnentagung	95	1
Adventsfeier Landfrauen	135	1
Verschiedene Kurse Landfrauen		

Weiterbildungskurs für Bäuerinnen

Mit 39 Teilnehmerinnen konnte im Herbst der bisher mit Abstand grösste Kurs in Angriff genommen werden. Diese Weiterbildungsmöglichkeit scheint nun, nach einigen Anlaufschwierigkeiten, auch an der Schule Fuss gefasst zu haben.

Neu- und Umbauten

Im Frühjahr konnte die Schulküche einer Gesamtrenovation unterzogen werden. Die neue, moderne Küche hat sich bereits gut bewährt.

2.2.3.3 Haushaltungsschule Hondrich

Schülerinnenzahlen

	Herbstkurs	Winterkurs
Anmeldungen	30	27
Zurückgestellt	6	3
Aufgenommen	24	24

Zudem wurde der Offene Kurs für Bäuerinnen mit 37 Kurstagen abgeschlossen. Beendet haben diesen Zweijahreskurs zwölf verheiratete Frauen.

cole d'Alberswil. La deuxième partie du 5^e cours de perfectionnement a débuté en novembre; les quatre premières journées de cours furent consacrées à des questions d'éducation.

2.2.3.2 Ecole ménagère de Waldhof

Nombre d'élèves

Nombre d'élèves	Inscriptions	Retraits	Renvois	Participantess effectives
Eté: 1 ^{er} bloc	50	6	8	36
Eté: 2 ^e bloc	42	6	8	28
Eté: 3 ^e bloc	43	8	8	27
Hiver	64	3	22	39

Plan des cours et enseignement

L'enseignement des branches principales n'a pas changé. La biologie, par contre, est maintenant enseignée par plusieurs spécialistes. Les travaux manuels (tissage, sculpture sur bois, bricolage, confection des costumes régionaux, etc.) rencontrent toujours autant d'intérêt. Comme l'on accorde aussi beaucoup d'importance au rôle culturel de la paysanne dans sa famille et dans le milieu rural en général, le programme réserve en outre suffisamment de temps à la culture générale.

Examens, cours, réunions

	Participantess	Jours
Examens des apprenties	141	7
Cours de culture maraîchère	20	5
Cours de culture maraîchère pour les apprenties	32	6
Ecole professionnelle des apprenties ménagères rurales	62	4
Cours libre pour paysannes	16	43
Cours OFIANT pour expertes aux examens	90	1
Assemblée des maîtresses d'apprentissage	95	1
Fête de l'Avent des Associations de paysannes	135	1
Plusieurs cours des Associations de paysannes		

Cours de perfectionnement pour paysannes

Avec un effectif de 39 participantess, le cours qui a débuté l'automne dernier est de loin le plus important mis sur pied jusqu'ici dans ce domaine. Après quelques difficultés au départ, cette possibilité de bénéficier d'une formation permanente semble s'établir aussi bien fermement à l'Ecole ménagère de Waldhof.

Construction et transformations

Au printemps, la cuisine de l'école a été entièrement rénovée. Les conditions de travail et les résultats en ont été visiblement améliorés.

2.2.3.3 Ecole ménagère de Hondrich

Nombre d'élèves

	Cours d'automne	Cours d'hiver
Inscriptions	30	27
Candidatures différées	6	3
Elèves admises	24	24

S'est en outre achevé, après 37 jours d'enseignement en 1981, le cours libre pour paysannes commencé en 1980. Il a été suivi jusqu'au bout par douze mères de famille.

Prüfungen, Kurse, Tagungen

	Teilnehmerinnen	Tage
Elternbesuchstage	50	2
Lehrtöchterprüfung	120	5
Altersnachmittag	80	1
Delegiertenversammlung Oberländer Landfrauen	105	1
Kurse ehemalige Schülerinnen	38	2
Weiterbildungskurs für Bäuerinnen	20	4
Gartenbaukurs Lehrtöchter	12	2

Examens, cours, réunions

	Participantes	Jours
Journées de visite des parents	50	2
Examens des apprenties	120	5
Sortie et rencontre des paysannes âgées	80	1
Assemblée générale des Associations de paysannes de l'Oberland	105	1
Cours pour les anciennes élèves	38	2
Cours de perfectionnement pour paysannes	20	4
Cours de jardinage pour apprenties	12	2

2.2.3.4 Haushaltungsschule Berner Jura

Schülerinnen

Kurs 1980/81: 13 Schülerinnen

Kurs 1981/82: 13 Schülerinnen

Nicht alle Schülerinnen können am Abend nach Hause. Sie sind bei bäuerlichen Familien in Malleray und Bévillard untergebracht.

Offener Kurs

Der erste offene Kurs der Schule mit elf Teilnehmerinnen begann am 19. Februar 1980 und schloss am 7. Mai 1981.

Unterricht, Besuche, Praktikum

Die Prüfungsergebnisse bestätigen die Richtigkeit des Lehrplanes. Der theoretische Unterricht wurde ergänzt durch einige Betriebsbesuche sowie durch ein Praktikum von einer Woche auf einem bäuerlichen Betrieb. Der Kurs umfasst 48 Wochenstunden (Montag bis Freitag) und dauert 20 Wochen.

Gebäude

Der Unterricht erfolgte weiterhin im zweiten Stockwerk des Gebäudes der Haushaltungsschule in Malleray. Der Platzmangel erschwert die Organisation.

2.2.4 Landwirtschaftliche Berufsschule und Berufsschule für bäuerliche Haushaltlerinnen

Im Berichtsjahr wurden an 75 Klassen 1183 (1980: 1205) Berufsschüler und an 40 Klassen 423 (1980: 434) bäuerliche Haushaltlerinnen unterrichtet. Wiederum konnten bei den Berufsschülern eine deutschsprachige Klasse in Tavannes, eine französischsprachige Klasse in Münsingen und je eine französischsprachige Klasse in Grafenried, in Seedorf und in Ins geführt werden.

Schüler- und Schülerinnenzahlen per 30. November 1981

Gemeindeverband	Lehrlinge	Heimlehrlinge	Schüler ohne Lehrvertrag	Total Schüler	Total bäuerliche Haushaltlerinnen
Aaretal	195	39	24	258	106
Emmental	115	71	11	197	59
Berner Jura	15	22	11	48	6
Laufental	1	4	-	5	-
Mittelland	337	20	16	373	169
Oberaargau	123	13	1	137	63
Oberland	28	26	48	102	6
Seeland	48	12	3	63	14
Total	862	207	114	1 183	423

2.2.3.4 Ecole ménagère rurale du Jura bernois

Elèves

Cours 1980/81: 13 élèves

Cours 1981/82: 13 élèves

Les élèves qui ne peuvent rentrer chaque soir au domicile de leurs parents, logent chez des familles paysannes de Malleray et Bévillard.

Cours libre

Le premier cours libre de l'Ecole a débuté le 19 février 1980, avec onze dames, et s'est terminé le 7 mai 1981.

Enseignement, visites, stage

Le plan d'enseignement a donné satisfaction comme en témoigne le résultat des examens. L'étude théorique a été complétée par quelques visites d'entreprises ainsi que par un stage pratique d'une semaine dans une exploitation agricole. Le programme compte 48 leçons hebdomadaires, du lundi au vendredi, pendant 20 semaines.

Locaux

Les cours sont toujours dispensés dans les locaux du 2^e étage de l'Ecole ménagère communale de Malleray. Le manque de place rend l'organisation plus difficile.

2.2.4 Ecole professionnelle agricole et école professionnelle pour les apprenties ménagères rurales

En 1981, les jeunes gens inscrits aux écoles professionnelles agricoles étaient au nombre de 1183 (1980: 1205), répartis en 75 classes, et il y avait 423 (1980: 434) jeunes filles inscrites aux écoles ménagères rurales, réparties en 40 classes. Pour les jeunes gens, on a pu organiser à nouveau une classe de langue allemande à Tavannes ainsi que quatre classes de langue française (1980: 3) dans la partie alémanique du canton, respectivement à Münsingen, Grafenried, Seedorf et Ins (Anet).

Nombre d'élèves au 30 novembre 1981

Syndicat de communes	Apprentis	Apprentis au domaine paternel	Elèves sans contrat d'apprentissage	Total des élèves	Total des apprenties ménagères rurales
Vallée de l'Aar	195	39	24	258	106
Emmental	115	71	11	197	59
Jura bernois	15	22	11	48	6
Laufonnais	1	4	-	5	-
Mittelland	337	20	16	373	169
Haute-Argovie	123	13	1	137	63
Oberland	28	26	48	102	6
Seeland	48	12	3	63	14
Total	862	207	114	1 183	423

In einem Lehrverhältnis (Fremd- oder Heimlehrjahr) standen im Berichtsjahr 1069 Schüler oder 91 Prozent der landwirtschaftlichen Berufsschüler.

Lehrkräfte/Unterricht: Den Fachunterricht erteilten zwölf vollamtliche Landwirtschaftslehrer. Die allgemeinen Fächer wurden von nebenamtlichen Lehrern, die Maschinenkunde von mehreren Meisterlandwirten und der forstwirtschaftliche Unterricht von einigen Förstern erteilt. Die Zahl der bäuerlichen Haushaltlehrtöchter und die Zahl der Berufsschüler und Lehrlinge sind im Sinken begriffen.

2.2.5 Berufslehre und Fähigkeitsprüfung für Landwirte

Die landwirtschaftliche Berufslehre und Lehrlingsprüfung Die landwirtschaftliche Berufslehre dauert zwei Jahre. Sie wird zur beruflichen Grundausbildung gezählt und ist die Vorstufe zum Besuch der landwirtschaftlichen Fachschule. Trotz der strengeren Anerkennungspraxis erhöhte sich die Zahl der anerkannten Lehrbetriebe auf über 730. Im Berichtsjahr zählte man im Kanton Bern 1113 landwirtschaftliche Lehrverhältnisse. Zur Kontrolle jedes einzelnen Lehrverhältnisses wurden durch die beauftragten Personen über 220 Arbeitstage aufgewendet. Aus den Besuchsrapporten geht hervor, dass der weitaus grösste Teil der Lehrmeister und Lehrlinge mit dem Verlauf der Lehre sehr zufrieden war. Nach Abschluss der zweijährigen Berufslehre und dem obligatorischen Berufsschulbesuch absolvierten im Jahr 1981 613 Kandidaten (im Frühjahr 556, im Herbst 57) die Lehrlingsprüfung. Die Prüfung erfolgte wie gewohnt in zwei Teilen, d. h. während eineinhalb Tagen. Von den 613 Kandidaten haben neun das Examen nicht bestanden; sie können ein weiteres Mal antreten. 23 Burschen entschlossen sich, die Prüfung für Bergbauern abzulegen. Es ergaben sich 18 Prüfungshalbtage für die Allgemeinbildung und 32 Prüfungstage für die restlichen neun Fächer. Die über 165 Experten erledigten ihre Arbeit an 515 Expertentagen. Seit dem 1. Januar 1981 basiert die Berufslehre und die Lehrlingsprüfung auf dem Reglement des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins, genehmigt durch das Bundesamt für Landwirtschaft vom 24. November 1980. Mit den neuen Bestimmungen entfällt die Führung des obligatorischen Kasabuches durch den Lehrling. Alle Lehrmeister wurden zu den obligatorischen Lehrmeisterkursen (Unfallverhütung) aufgeboten. Die Eltern der Heimlehrlinge erhielten an verschiedenen Tagungen die Instruktionen über die Pflichten als Lehrmeister und über das Lehrprogramm.

Die Fähigkeitsprüfung für Landwirte

330 Kandidaten sind zur Fähigkeitsprüfung angetreten, die zweieinhalb Tage dauerte. 23 Prüflinge waren jedoch den Anforderungen nicht gewachsen. Jeder Kandidat musste zwei Wahlfächer auswählen, von denen die Fächer «Schweinehaltung» und «Waldbau» am meisten verlangt wurden. An 561 Expertentagen erledigten die Prüfungsexperten ihre Arbeit. Jedem erfolgreichen Absolventen wurde der vom Bundesamt für Landwirtschaft im EVD geschaffene eidgenössische Fähigkeitsausweis abgegeben. An vier Sitzungen erledigten die Mitglieder der Kommission die laufenden Geschäfte. Die Anerkennung von neuen Lehrbetrieben und die Beratungen der Reglementsentwürfe für die Fähigkeitsprüfung beanspruchte die weitaus grösste Zeit der Zusammenkünfte. Die im Vorjahr beschlossene Bildung einer

1069 élèves, soit 91 pour cent des jeunes gens fréquentant l'école professionnelle agricole, étaient sous contrat d'apprentissage (au domaine paternel ou dans une autre exploitation).

Corps enseignant/cours: L'enseignement professionnel est dispensé par douze maîtres agronomes permanents, les branches générales par des maîtres auxiliaires, le machinisme par plusieurs maîtres-agriculteurs spécialisés en mécanique rurale, et l'économie forestière par des gardes-forestiers. L'effectif des apprenties ménagères rurales et celui des jeunes gens, élèves de l'école professionnelle agricole et apprentis, tend maintenant à diminuer quelque peu.

2.2.5 Apprentissage agricole et examens de capacité

Apprentissage agricole et examens des apprentis L'apprentissage agricole s'étend sur deux ans. Il fait partie de la formation agricole de base et constitue l'échelon préalable à l'Ecole d'agriculture. En dépit de critères d'admission encore plus stricts et sélectifs, l'effectif des exploitations agricoles habilitées à former un apprenti a continué d'augmenter en 1981, atteignant ainsi le chiffre record de 730. Les contrats d'apprentissage en cours d'exécution dans le canton de Berne pendant l'exercice sous revue étaient au nombre de 1113. Pour en contrôler les conditions sur place, les inspecteurs ont été en service pendant 220 jours. En examinant ces plus de 1000 rapports d'inspection, on constate que la plupart des maîtres d'apprentissage et des apprentis sont très satisfaits de leurs rapports et de la manière dont se déroule l'apprentissage. Arrivés au terme des deux années d'apprentissage et des cours obligatoires de l'école professionnelle, 613 candidats (556 au printemps et 57 en automne) se sont présentés aux examens finals en 1981. Ces derniers ont eu lieu comme toujours en deux parties, c'est-à-dire en un jour et demi. Neuf candidats ont échoué, mais ils pourront se représenter. 23 jeunes gens ont en outre décidé de passer l'examen pour agriculteurs de montagne. En tout, ces examens de fin d'apprentissage ont exigé 18 demi-journées pour les épreuves de culture générale et 32 journées complètes pour les neuf autres branches examinées. Plus de 165 experts ont exercé leur fonction pendant une durée totale de 515 journées. Depuis le 1^{er} janvier 1981, l'apprentissage agricole et l'examen final d'apprenti-paysan sont régis par les dispositions du nouveau règlement de la Société Suisse d'Agriculture (SSA), ratifié le 24 novembre 1980 par l'Office fédéral de l'agriculture. Ces nouvelles directives dispensent notamment l'apprenti de l'obligation de tenir un livre de caisse. Tous les maîtres d'apprentissage ont été convoqués au cours obligatoire sur la prévention des accidents. A l'occasion de plusieurs assemblées, les parents des apprentis à domicile ont été dûment instruits sur leurs obligations et le programme type de tout apprentissage agricole.

Examens de capacité pour agriculteurs

330 candidats se sont présentés aux examens de capacité, qui durent deux jours et demi. Il y a eu en tout 23 échecs, pour résultats insuffisants. Chaque candidat avait droit à deux branches facultatives; la plupart ont choisi «garde et élevage des porcs» et «économie forestière». Les experts ont exercé leur fonction pendant 561 journées d'examens. Ainsi, en 1981, ce ne sont pas moins de 307 jeunes agriculteurs qui ont obtenu la consécration de leurs efforts, et chacun détient maintenant le certificat fédéral de capacité délivré par l'Office de l'agriculture du DFEP. Réunis une fois par trimestre, les membres de la Commission de la formation professionnelle agricole ont liquidé les affaires courantes. Les tâches les plus absorbantes ont été la recon-

Subkommission für die Fähigkeitsprüfung wurde verwirklicht; sie tagte dreimal.

2.2.6 Berufsbildung der Bäuerin

Bäuerliche Haushaltlehre

Im Berichtsjahr konnten 439 Lehrverträge für eine bäuerliche Haushaltlehre abgeschlossen werden. Die Hauswirtschaftlichen Schulen Malleray, Hondrich, Waldhof und Schwand stellten sich für die Lehrabschlussprüfungen im März/April zur Verfügung. Es wurden 455 Lehtöchter geprüft und 453 Fähigkeitszeugnisse ausgestellt. Für die gesamten Lehrabschlussprüfungen waren 342 Expertentage notwendig.

Berufsprüfung für Bäuerinnen

Im Jahr 1981 erhielten 53 Kandidatinnen und fünf Ergänzungsprüflinge das eidgenössische Diplom. Für die vier Berufsprüfungen waren 120 Expertentage notwendig. Für die nächste Berufsprüfung 1981/82 haben sich 64 Kandidatinnen angemeldet. An der Hauswirtschaftlichen Schule Schwand fand im Dezember ein erster Prüfungstag statt. Die Interessentinnen wurden an vier ganztägigen Instruktionkursen mit allen Prüfungsgebieten bekanntgemacht. Im November wurde an der Schule Waldhof ein Methodikkurs für Expertinnen durchgeführt.

2.2.7 Stelle für das landwirtschaftliche Beratungswesen

Nach Artikel 4 des Einführungsgesetzes vom 25. September 1960 ist der Kanton verpflichtet, einen technischen und betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst zu unterhalten. Dieser wird von den sieben Beratungsstellen, die den entsprechenden Fachschulen angegliedert sind, ausgeübt. Die Landwirtschaftsdirektion führt die Oberaufsicht und wirkt als Koordinationsstelle. Über den Umgang der Gruppenberatung gibt folgende Tabelle Auskunft.

	Anzahl Gruppen Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Tal- gebiet	Anzahl Teilnehmer Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Tal- gebiet
Rütti	10	1	378	74
Schwand	62	3	1 535	80
Waldhof	36	-	761	-
Hondrich	173	-	3 313	-
Seeland	1	23 ¹	15	1 302 ¹
Langnau	44	-	1 038	-
Berner Jura	37	-	637	-
Kanton	363	27	7 677	1 456

¹ Interessentengruppen für Gemüse- und Zuckerrübenbau

Pro Gruppe werden durchschnittlich drei bis vier Informations-tagungen abgehalten. Neben der Gruppenberatung besteht weiterhin ein grosses Bedürfnis nach Einzelberatung. Folgenden Punkten wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt: Umweltschonende Produktionstechnik
Kostensenkung, Zuerwerb, Zuchtförderung
«Alternative» Betriebszweige
Förderung der Randgebiete
Im landwirtschaftlichen Beratungswesen kommt der Buchführung durch die Landwirte grosse Bedeutung zu. Gegenwärtig werden von den Buchstellen der landwirtschaftlichen Schulen

naissance des nouvelles exploitations agricoles d'apprentissage et la discussion des projets de nouveau règlement pour les examens de capacité. En 1980, on avait décidé la création d'une sous-commission chargée uniquement des examens de capacité; c'est maintenant chose faite. En 1981, cette sous-commission s'est réunie trois fois.

2.2.6 Formation professionnelle de la paysanne

Apprentissage ménager rural

En 1981, 439 contrats d'apprentissage ménager rural ont été conclus. Les examens de clôture ont eu lieu en mars et avril aux écoles d'économie ménagère de Malleray, Hondrich, Waldhof et Schwand. Les candidates étaient au nombre de 455 et presque toutes (453) ont reçu le certificat. En tout, ces examens de fin d'apprentissage ont exigé 342 journées d'expert.

Examens professionnels de paysanne

53 candidates ont obtenu le diplôme fédéral de paysanne en 1981, plus cinq autres candidates qui ont passé les examens complémentaires. 120 journées d'expert ont été nécessaires pour le déroulement de ces quatre épreuves. 64 autres jeunes femmes sont déjà annoncées aux examens professionnels de 1981/82. Une première journée d'examen pour cette nouvelle volée de candidates a eu lieu en décembre 1981 à l'Ecole d'économie ménagère rurale de Schwand. Auparavant, pendant quatre journées complètes d'instruction, les candidates avaient été initiées à tous les domaines testés. En outre, un cours de méthodique a été organisé en novembre, spécialement à l'intention des dames faisant fonction d'experts aux examens.

2.2.7 Office de vulgarisation agricole

Conformément à l'article 4 de la loi portant introduction de la loi sur l'agriculture du 25 septembre 1960, le canton est tenu d'assurer un service de vulgarisation technique et économique. Cette activité est déployée par les sept services rattachés aux écoles d'agriculture. La Direction de l'agriculture en assume la surveillance et tient lieu de centre de coordination. Le tableau ci-après donne un aperçu de la vulgarisation effectuée en groupe en 1981:

	Nombre de groupes Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Nombre de participants Région de montagne et zones d'élevage contiguës	
		Plaine	Plaine
Rütti	10	1	378
Schwand	62	3	1 535
Waldhof	36	-	761
Hondrich	173	-	3 313
Seeland	1	23 ¹	15
Langnau	44	-	1 038
Jura bernois	37	-	637
Canton	363	27	7 677

¹ Groupes s'occupant de culture maraîchère et des betteraves sucrières

La moyenne est de trois à quatre réunions d'information par groupe. Le besoin de conseils ne se fait pas seulement sentir au niveau de la vulgarisation en groupe mais aussi, tout spécialement, sur le plan des consultations individuelles. Dans l'une comme dans l'autre forme de vulgarisation, on a voué une attention particulière aux sujets suivants:
- techniques de production préservant l'environnement, économie de frais, acquisition de surfaces complémentaires, promotion de l'élevage, secteurs d'activité «alternatifs» (c.-à.-d. de diversification et d'appoint),

1568 Buchhaltungsbetriebe betreut. Die durch die Buchhaltung erhaltenen Unterlagen können durch die Betriebsberatung zur Abklärung der optimalen Betriebsorganisation und für Fragen der Betriebsführung herangezogen werden.

Unter der Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau ZH wurden für die Berater verschiedene Weiterbildungskurse durchgeführt. Die Hauptthemen waren:

Produktionsprogramm 1981/86

Umweltgerechte Anwendung von Düngemitteln

Hofübergabe – Hofübernahme

Das landwirtschaftliche Versicherungswesen

Die für die Weiterbildung verwendete Zeit pro Berater betrug durchschnittlich sechs Tage.

Im Berichtsjahr sind im bernischen Berggebiet zur Verbesserung der Tierhaltung und der Tierhygiene an 6186 Landwirte 3 372 919 Franken Bundesbeiträge ausgerichtet worden.

Weitere Berichte über die Beratungstätigkeit sind unter den einzelnen Schulen zu finden.

aide aux régions agricoles isolées.

Dans la vulgarisation proprement agricole, la tenue d'une comptabilité par les exploitants agricoles requiert beaucoup d'attention. Actuellement, les services comptables rattachés aux écoles d'agriculture s'occupent de 1568 exploitations avec comptabilité. Entre autres, la vulgarisation peut mettre à profit les données ainsi obtenues pour trouver la structure d'exploitation optimale ou la solution à des problèmes de gestion.

Sous la direction de la Centrale de vulgarisation agricole de Lindau ZH, divers cours de perfectionnement ont été organisés en 1981 à l'intention des vulgarisateurs; en voici les thèmes principaux:

– Le programme de production 1981/86

– Utiliser les engrais de manière non dommageable pour l'environnement

– Remise et reprise d'exploitation

– Les assurances dans l'agriculture

En 1981, chaque vulgarisateur a consacré six jours en moyenne à son perfectionnement professionnel.

En 1981, la Confédération a versé à 6186 agriculteurs un total de 3 372 919 francs de subventions pour les régions de montagne bernoises, en vue d'y améliorer les conditions de garde et d'hygiène du bétail.

De plus amples renseignements sur l'activité de vulgarisation figurent dans les chapitres relatifs aux écoles.

2.3 Zentralstellen

2.3.1 Ackerbau und Rebbau

Ackerbau

Der lange, schneereiche Winter wurde Mitte März durch eine Wärmeperiode abgelöst, so dass die Vegetation früh einsetzte und rasch voranschritt. Folgeschwer wirkten sich dann aber die Fröste über Ostern auf die Landwirtschaft aus. Der Sommer war geprägt durch gegensätzliche Witterungsverhältnisse; Hitze folgte auf Kälte, Trockenheit auf Perioden mit ergiebigen Niederschlägen.

Die Brotgetreideernte konnte im allgemeinen unter günstigen Bedingungen eingebracht werden und wies bei Winterweizen befriedigende, bei den andern Brotgetreidearten unterschiedliche Erträge auf. Die Qualität und das Hektolitergewicht waren eher besser als im Vorjahr. Erschwert wurde die Ernte mancherorts durch verhältnismässig viel Lagerfrucht. Die Ablieferungen an den Bund erreichten rund 370 000 Tonnen gegenüber 362 000 Tonnen im Jahre 1980, wobei aber 15 000 Tonnen Auswuchsgetreide – zur Hauptsache Roggen – anfielen. Der Bundesrat erhöhte die Produzentenpreise für Brotgetreide um 3 Franken je 100 Kilo, setzte aber gleichzeitig auch die Mindesthektolitergewichte für Weizen und Roggen um zwei Kilo auf 72 bzw. 68 Kilo und bei Dinkel um ein Kilo auf 35 Kilo hinauf. Getreide, das diese Mindestanforderungen nicht erreicht, wird vom Bund in Zukunft nicht mehr als Brotgetreide übernommen.

Die Flächenbeiträge für das in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen angebaute Brotgetreide wurden vom Bundesrat für das Erntejahr 1981 neu festgesetzt. In der Übergangzone hat er die Ansätze um 50 Franken und für Hanglagen sowie in den übrigen Zonen um 100 Franken erhöht. Sie betragen:

2.3 Offices et services centraux

2.3.1 Culture des champs et viticulture

Culture des champs

Au long hiver, caractérisé par d'abondantes chutes de neige, a succédé dès la mi-mars une période tempérée, favorisant une germination relativement précoce et un développement rapide de la végétation. Cependant, le gel qui a sévi pendant les fêtes de Pâques a été lourd de conséquences pour l'agriculture. L'été 1981 a été marqué par des conditions climatiques très changeantes: la chaleur succédant subitement au froid et la sécheresse alternant avec des périodes de pluie diluvienne. La moisson des céréales panifiables a pu, en général, être rentrée dans de bonnes conditions. La récolte du blé d'automne a été satisfaisante; pour les autres variétés de céréales panifiables, par contre, le rendement a été très inégal. La qualité et le poids par hectolitre ont été plutôt meilleurs que l'année précédente. En maints endroits, la proportion élevée de champs en verse a rendu la moisson difficile. Les livraisons à la Confédération ont atteint en tout 370 000 tonnes, contre 362 000 tonnes en 1980, mais avec une part de 15 000 tonnes de cultures germées – du seigle surtout. Le Conseil fédéral a augmenté les prix à la production des céréales panifiables, de 3 francs les 100 kg. Mais en même temps il a relevé de 2 kg les poids minima par hectolitre pour le blé et le seigle, et de 1 kg celui requis pour l'épeautre, les portant ainsi respectivement à 72, 68 et 35 kg/hl. A l'avenir, les céréales qui n'atteindront pas ces minima ne seront plus acceptées comme céréales panifiables par la Confédération.

Pour la récolte 1981, le Conseil fédéral a réajusté les contributions à la surface qu'il accorde pour les céréales panifiables produites dans des régions où leur culture est particulièrement difficile. Il a augmenté de 50 francs les taux prévus pour la zone intermédiaire, et de 100 francs les tarifs appliqués aux terrains en pente et aux autres zones. Il en est résulté les nouvelles contributions suivantes:

	Fr./ha
In der Übergangszone	450.-
Für Hanglagen innerhalb und ausserhalb der Übergangszone	650.-
In der voralpinen Hügellzone	650.-
Für Betriebe innerhalb des Viehwirtschaftskatasters bis 1000 m über Meer	800.-
Für Betriebe, die auf 1000 m über Meer und höher liegen	1000.-

Diese Beitragserhöhung kam jedoch den Produzenten in der Übergangszone und in der voralpinen Hügellzone nicht in vollem Umfang zugute, weil die Flächenbeiträge für Brotgetreide ausserhalb des Berggebietes gemäss dem Bundesbeschluss vom 20. Juni 1980 über die Herabsetzung von Bundesleistungen linear um 10 Prozent gekürzt werden mussten. Die im Kanton Bern ausgerichteten Beiträge erreichten für nachstehende Brotgetreideflächen insgesamt 3 973 778.50 Franken (1980: 6 530,19 ha; 3 713 282.50 Fr.).

	ha
Hanglagen, Talgebiet und Übergangszone	281,90
Übergangszone	1 460,15
Hügellzone	2 524,25
Berggebiet nach Viehwirtschaftskataster bis 1000 m über Meer	2 018,90
Berggebiet nach Viehwirtschaftskataster über 1000 m über Meer	125,70
Total	6 410,90

Beim Futtergetreide brachten Hafer und Gerste mittlere bis gute Erträge. Die Maisfelder präsentierten sich von Anfang an in einem aussergewöhnlich schönen Zustand. Die Ernte musste jedoch teilweise unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen erfolgen.

Eine Zunahme von rund 1200 Hektaren erfuhr die Futtergetreidefläche. Die Anbauprämien für Futtergetreide wurden erhöht, um dem Anbau vermehrte Impulse zu verleihen. Zudem ist bei der Grundprämie für Hafer und Gerste – in gleicher Weise wie bis anhin für Körnermais – eine Staffelung nach der Anbaufläche des Betriebes eingeführt worden.

Die Anbauprämien und Zuschläge je Hektare betragen: Grundprämien

	bisher Fr./ha	1981 Fr./ha
<i>Gerste und Hafer für</i>		
– die ersten 5 ha	900.-	1 200.-
– die Fläche zwischen 5 und 10 ha	900.-	1 100.-
– die Fläche über 10 ha	900.-	1 000.-
<i>Körnermais für</i>		
– die ersten 5 ha	850.-	950.-
– die Fläche zwischen 5 und 10 ha	550.-	600.-
– die Fläche über 10 ha	300.-	300.-
<i>Ackerbohnen</i>	1 100.-	1 200.-

	Fr./ha
Dans la zone intermédiaire	450.-
Pour les terrains en pente, à l'intérieur et à l'extérieur de la zone intermédiaire	650.-
Dans la zone préalpine des collines	650.-
Pour les exploitations des zones du cadastre de la production animale, jusqu'à 1000 m d'altitude	800.-
Pour les exploitations sises à 1000 m d'altitude et plus	1000.-

Les producteurs de la zone intermédiaire et de la zone préalpine des collines n'ont toutefois pas pu profiter intégralement de cette augmentation. L'arrêté fédéral du 20 juin 1980 instituant la réduction des subventions fédérales prescrit en effet que les contributions à la surface pour céréales panifiables doivent toutes être abaissées de 10%, à l'exception de celles réservées à la région de montagne.

Sur cette base, les subsides alloués dans le canton de Berne pour les surfaces de céréales panifiables citées ci-après ont atteint un total de 3 973 778 francs 50 (1980: 6 530,19 ha et 3 713 282 fr. 50).

	ha
Terrain en pente (plaine et zone intermédiaire)	281,90
Zone intermédiaire	1 460,15
Zone préalpine des collines	2 524,25
Région de montagne selon cadastre de la production animale, jusqu'à 1000 m d'altitude	2 018,90
Région de montagne selon cadastre de la production animale, au-dessus de 1000 m	125,70
Total	6 410,90

Les céréales fourragères ont donné des rendements moyens à bons, en tout cas pour ce qui est de l'orge et de l'avoine. Les cultures de maïs présentaient même, dès le début de la saison, un aspect particulièrement prometteur; une grande partie de la récolte a dû toutefois se faire dans des conditions atmosphériques tout à fait défavorables, et le résultat en a souffert. En 1981, la surface de céréales fourragères a augmenté de 1200 hectares (en chiffres ronds). Le Conseil fédéral a également réajusté les primes de culture versées pour les céréales fourragères, afin de donner une nouvelle impulsion à ce secteur de la production végétale. De plus, il a introduit, pour la prime de base concernant l'orge et l'avoine, le même système d'échelonnement déjà appliqué pour le maïs-grain, soit un taux inversement proportionnel à la surface cultivée.

Voici quels ont été les taux des primes de culture et des suppléments pour les céréales fourragères:

Primes de base

	jusqu'à présent Fr./ha	1981 Fr./ha
<i>Orge et avoine pour</i>		
– les 5 premiers ha	900.-	1 200.-
– la surface entre 5 et 10 ha	900.-	1 100.-
– la surface excédant 10 ha	900.-	1 000.-
<i>Maïs-grain pour</i>		
– les 5 premiers ha	850.-	950.-
– la surface entre 5 et 10 ha	550.-	600.-
– la surface excédant 10 ha	300.-	300.-
<i>Féverole</i>	1 100.-	1 200.-

Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen

	bisher Fr./ha	1981 Fr./ha
- Übergangszone, vorbehaltlich der Hanglagen	200.-	250.-
- voralpine Hügelzone, vorbehaltlich der Hanglagen	400.-	450.-
- Hanglagen ausserhalb des Berggebietes	550.-	600.-
- Im Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster bis 1000 m über Meer	600.-	600.-
- Im Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster über 1000 m über Meer	750.-	750.-

Gemäss Bundesbeschluss vom 20. Juni 1980 über die Herabsetzung von Bundesleistungen mussten auch die ausserhalb des Berggebietes zur Auszahlung gelangten Grundprämien und Zuschläge für Futtergetreide linear um 10 Prozent gekürzt werden.

Die im Kanton Bern ausgerichteten Anbauprämien erreichten den Betrag von 19 261 820.75 Franken (1980: 16 086 356.80 Fr.). Die Entwicklung des Futtergetreideanbaues ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Anbau von Futtergetreide

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs			Futtergetreide in Hektaren Surfaces de céréales fourragères en hectares			
	Talgebiet en plaine	Berggebiet en montagne	Total	Talgebiet en plaine	Berggebiet en montagne	Hanglagen en pente	Total
1970	9 979	5 379	15 358	10 277,95	4 059,51	916,45	15 253,91
1972	9 498	5 033	14 531	11 829,72	3 966,79	977,79	16 774,30
1974	9 481	4 843	14 324	14 433,79	4 337,04	1 121,71	19 892,54
1976	8 698	4 719	13 417	13 132,77	4 221,01	985,27	18 339,05
1978	8 898	4 648	13 546	13 382,92	4 427,89	1 024,38	18 835,19
1979*	7 911	3 839	11 750	10 601,40	2 994,20	1 016,40	14 612,00
1980	7 599	3 887	11 486	9 570,88	3 487,54	1 004,49	14 064,91
1981	7 846	3 843	11 689	10 417,43	3 794,96	1 090,20	15 302,59

* ab 1979 ohne Kanton Jura

Bei den Kartoffeln war eine Rekordernte zu verzeichnen, so dass es im Spätherbst zu Verwertungsschwierigkeiten kam. Es waren aussergewöhnliche Massnahmen zur Entlastung des Speisekartoffelmarktes notwendig.

Zur Erhaltung eines leistungsfähigen Kartoffelbaues und zur Sicherung der Anbaubereitschaft für Zeiten gestörter Zufuhren wurden im Berggebiet und in Hanglagen ausserhalb des Berggebietes wiederum Beiträge von 1500 bzw. 1200 Franken je Hektare an die erhöhten Produktionskosten gewährt. Die Verteilung der beitragsberechtigten Kartoffelfläche auf Hanglagen und das Berggebiet sowie die Anzahl Pflanzler und die gesamthaft ausbezahlten Beiträge sind aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich:

Kartoffelanbau im Berggebiet und in Hanglagen

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Anbaufläche Surface cultivée			Total	Ausbezahlter Betrag Montant versé
		Bergstufe I unter 1000 m Zone de montagne I au-dessous de 1000 m	Bergstufe II über 1000 m Zone de montagne II au-dessus de 1000 m	Hanglagen Terrains en pente		
		ha	ha	ha	ha	Fr.
1970	8 628	1 648,51	273,93	958,54	2 880,98	603 589.—
1972	7 870	1 397,79	211,39	803,34	2 412,52	503 228.—
1974	7 392		1 599,05	734,17	2 333,22	2 645 376.—
1976	7 302		1 579,86	697,15	2 277,01	3 046 108.—
1978	7 128		1 596,41	661,77	2 258,18	3 188 132.—
1979*	6 750		1 528,53	630,09	2 158,62	3 048 903.—
1980	6 301		1 473,60	587,08	2 060,68	2 914 896.—
1981	6 230		1 493,70	579,80	2 053,40	2 936 310.—

* ab 1979 ohne Kanton Jura

Suppléments pour conditions de production difficiles

	jusqu'à pré- sent Fr./ha	1981 Fr./ha
- Zone intermédiaire, sans les terrains en pente	200.-	250.-
- Zone préalpine des collines, sans les terrains en pente	400.-	450.-
- Terrains en pente en dehors de la région de montagne	550.-	600.-
- Région de montagne selon cadastre de la production animale, jusqu'à 1000 m d'altitude	600.-	600.-
- Région de montagne selon cadastre de la production animale, au-dessus de 1000 m	750.-	750.-

Conformément à l'arrêté fédéral du 20 juin 1980 instituant la réduction généralisée des subventions de la Confédération, les primes de base et les suppléments alloués pour les céréales fourragères ont également tous été abaissés de 10%, à l'exception de ceux réservés aux cultures en région de montagne.

Les primes de culture versées en 1981 dans le canton de Berne ont atteint un total de 19 261 820 francs 75 (1980: 16 086 356 fr. 80). L'évolution de la culture des céréales fourragères dans notre canton ressort du tableau suivant:

Cultures de céréales fourragères

La récolte des pommes de terre a atteint un tel record que des difficultés d'écoulement ont surgi vers la fin de l'automne. Ainsi, il a fallu recourir à des mesures de déchargement sur le marché de la pomme de terre alimentaire.

Afin de promouvoir la culture de la pomme de terre à titre préventif, notamment pour les temps de crise ou de guerre, et afin de lui assurer une bonne productivité, les cultures occasionnant des frais de production plus élevés parce que situées en région de montagne ou sur des terrains en pente en dehors de celle-ci, ont de nouveau fait l'objet, en 1981, de l'octroi d'une prime de 1500 resp. 1200 francs par hectare. La répartition des surfaces de pommes de terre donnant droit à la prime parce qu'en région de montagne ou sur les terrains en déclivité, ainsi que le nombre des cultivateurs concernés, ressortent du tableau suivant:

Culture des pommes de terre en région de montagne et sur les terrains en déclivité

Im Kanton Bern wurden 3182 Hektaren Zuckerrüben (1980: 3057 ha) angebaut. Gesamtschweizerisch erreichte die Zuckerrübenfläche 14 420 Hektaren (1980: 13 371 ha). Total wurden 901 957 Tonnen Rüben an die Zuckerfabriken abgeliefert (in Aarberg 476 694, in Frauenfeld 425 262 Tonnen). Das vom Bundesrat bewilligte Kontingent von 750 000 Tonnen ist somit um rund einen Fünftel überschritten worden. Das hat zur Folge, dass die Produzenten eine beachtliche Menge zu einem reduzierten Preis abliefern müssen. Der Zuckergehalt betrug lediglich 16,02 Prozent (1980: 16,53%). Sehr hoch fielen dagegen mit 625 Zentnern je Hektare die Flächenerträge aus. Unserem Kanton wurde für die Anbauperiode 1980/81 ein Rapskontingent von 2270 Hektaren zugeteilt. Die Erträge lagen noch über jenen des Vorjahres und erreichten 28,5 Zentner je Hektare (1980: 26,3 q/ha).

Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone
An 13 454 Betrieben im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone wurden für 142 843 Grossvieheinheiten 28 879 684 Franken (1980: 29 399 196 Fr.) ausbezahlt.

Beiträge an Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion
Für die Beitragsperiode vom 1. November 1979 bis 31. Oktober 1980 konnten an 3305 Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion, als Massnahme zur Entlastung des Milchmarktes, Beiträge in der Höhe von 10 106 418 Franken (1980: 9 746 467 Fr.) zu Lasten der Milchrechnung ausbezahlt werden.

Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschweren Produktionsbedingungen
Gestützt auf das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1979 über Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschweren Produktionsbedingungen und die Vollziehungsverordnung des Bundesrates vom 16. Juni 1980 gelangten für das Jahr 1980 erstmals Flächenbeiträge für Hang- und Steillagen sowie Sömmerungsbeiträge für Gross- und Kleinvieh zur Ausrichtung. Diese Beiträge konnten im Kanton Bern nach Abschluss der umfangreichen Vorarbeiten für den Vollzug der neuen Massnahme im Juli 1981 ausbezahlt werden. Sie erreichten insgesamt 14 575 795 Franken. Beitragsberechtigt waren 15 936 Bewirtschafter von Hang- und Steillagen mit 60 720 Hektaren sowie 2636 Bewirtschafter von Alp- und Sömmerungsbetrieben mit 131 988 Tieren.

Rebbau

Der Austrieb der Reben erfolgte dank der Mitte März einsetzenden und bis vor Ostern anhaltenden warmen Witterung verhältnismässig früh. Der Kälteeinbruch über die Ostertage verursachte glücklicherweise an den aus der Wolle tretenden Augen und zarten Schossen keine nennenswerten Schäden. Dagegen machte sich der Rotbrenner im Vergleich zu anderen Jahren stärker bemerkbar. Leider fiel die Blüte in eine ungünstige Witterungsperiode. Entsprechend gross waren die Verrieselungsschäden. Der dadurch entstandene Ertragsausfall erreichte je nach Lagen bis zu 50 Prozent. Die Reben entwickelten sich in der Folge normal. Sie präsentierten sich während des ganzen Sommers in einem ausserordentlich guten Zustand. Der Vegetationsvorsprung gegenüber 1980 betrug rund drei Wochen. Am Bielersee begann daher die Ernte bereits am 1. Oktober. Am Thunersee wurde beim Riesling x Silvaner am 24. September mit der Vorlese begonnen. In bei-

Dans le canton de Berne, 3182 hectares ont été plantés en betteraves sucrières au cours de l'exercice écoulé (1980: 3057 ha), alors que la surface cultivée dans l'ensemble du pays était de 14 420 hectares (1980: 13 371 ha). En tout, 901 957 tonnes de betteraves ont été livrées aux deux sucreries suisses (476 694 tonnes à Aarberg et 425 262 tonnes à Frauenfeld), ce qui représente environ un cinquième de plus que le contingent autorisé par le Conseil fédéral. Par conséquent, les producteurs ont dû livrer une quantité considérable de betteraves à un prix réduit. La teneur moyenne en sucre n'a atteint que 16,02% (1980: 16,53%). Avec 625 quintaux par hectare, le rendement par surface a été en revanche très élevé.

Pour la période de culture 1980/81, le contingent de colza attribué à notre canton était de 2270 hectares. Le rendement de cette culture a même dépassé celui de l'exercice précédent, atteignant un record de 28,5 quintaux par hectare (1980: 26,39 q/ha).

Contributions aux frais des détenteurs de bétail en région de montagne et dans la zone préalpine des collines
En 1981, 13 454 exploitations des régions en question ont bénéficié d'un total de contributions de 28 879 684 francs, pour 142 843 unités de gros bétail (1980: 29 399 196 fr.).

Contributions aux détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé
Pour la période de contribution du 1^{er} novembre 1979 au 31 octobre 1980, des contributions s'élevant en tout à 10 106 418 francs (1980: 9 746 467 fr.) ont été versées à 3305 détenteurs de vaches ne mettant pas de lait dans le commerce. Il s'agit là d'une mesure destinée à alléger le marché du lait et dont les subsides sont portés au débit du compte laitier.

Contributions à l'exploitation agricole du sol, en compensation de conditions de production difficiles
En vertu de la loi fédérale du 14 décembre 1979 concernant l'octroi de contributions à l'exploitation agricole du sol, là où elle est défavorisée par des conditions de production difficiles, et conformément à l'ordonnance fédérale d'exécution du 16 juin 1980, des contributions de surface pour terrains en pente et en forte pente ainsi que des contributions d'estivage pour gros et petit bétail ont été accordées, pour la première fois, en 1980. En application de ces nouvelles mesures et au terme de grands travaux préparatoires, ces contributions ont pu être versées, dans le canton de Berne, en juillet 1981. Elles ont atteint un total de 14 575 795 francs. Les bénéficiaires, exploitant en tout une surface en pente ou forte pente de 60 720 hectares, étaient au nombre de 15 936; quant aux détenteurs de bétail ayant placé des bêtes à l'estivage et ayant droit à la contribution ad hoc pour un effectif total de 131 988 têtes de bétail, ils étaient 2636.

Viticulture

Les pousses de la vigne sont apparues relativement tôt grâce au temps chaud qui a marqué la fin de l'hiver et qui a duré pendant près d'un mois, de la mi-mars à la veille des fêtes pascales. Puis, une vague de froid avec de graves gelées a sévi brusquement pendant les jours de Pâques. Fort heureusement, ce retour de l'hiver ne causa pas de dommages notables dans les vignobles du canton, ni aux bourgeons ni aux premières pousses délicates sortant du duvet protecteur. En comparaison d'autres années, l'offensive du rougeot parasitaire a été par contre beaucoup plus prononcée. La floraison a coïncidé malheureusement avec une période d'intempéries très défavorable; les dommages dus aux coulures ont été tout aussi importants. Selon les vignobles et la position, la perte de rendement qui en a découlé s'est chiffrée jusqu'à 50% d'une récolte normale. Par la suite, la vigne s'est développée normalement et, pendant tout l'été, elle s'est présentée sous un

den Rebgebieten war die Weinlese am 19. Oktober beendet. Der Grossteil der Ernte konnte in einwandfreiem Gesundheitszustand und in guter bis sehr guter Qualität eingebracht werden. Die obligatorische Qualitätskontrolle ergab folgende durchschnittliche Öchslegrade:

Gutedel	70,00
Riesling x Sylvaner	76,54
Blauburgunder	81,13

Die Erträge dagegen fielen insbesondere im Bielerseegebiet erneut enttäuschend aus, während sie am Thunersee noch einigermaßen zu befriedigen vermochten. Gesamthaft erreichten sie lediglich 7357 Hektoliter. Demgegenüber betrug die letztjährige Ernte immerhin noch 10 012 Hektoliter und der Durchschnitt der Zehnjahresperiode 1968/77 mit normalen Erträgen 14 530 Hektoliter.

Die Ernte 1981 wird daher – nebst jener von 1978 – als kleinste seit Jahrzehnten in die Geschichte des bernischen Rebbaues eingehen.

Als Grundlage für die im Kanton Bern im Jahre 1980 eingeführte Bezahlung der Weinernte nach dem natürlichen Zuckergehalt dient der aufgrund der Ergebnisse der obligatorischen Weinlesekontrolle errechnete durchschnittliche Öchslegrad sowie der für die jeweilige Ernte zwischen Produzenten und Käufern vereinbarte Traubenpreis. Der Grundpreis gilt für eine Bandbreite von 5° Öchsle bzw. für je 2 Grad über oder unter dem Durchschnittswert. Ab 3 bis und mit 6 Grad über oder unter dem Durchschnittswert erfolgt pro Grad ein Zuschlag oder Abzug von 4 Franken je 100 l Maische, d. h. gestampfte Trauben. Ab 7 Grad betragen Zuschlag oder Abzug 8 Franken je 100 l und Grad. Für Traubenposten, deren Qualität 11 und mehr Grad Öchsle über dem Durchschnittswert liegt, wird ein einheitlicher Zuschlag von 48 Franken je 100 l gewährt. Andererseits werden Traubenposten mit 11 und mehr Grad Öchsle unter dem Durchschnitt deklassiert und sind separat zu keltern und einzukellern. Dieser Wein darf nur unter der Bezeichnung «Weisswein» oder «Rotwein» in Verkehr gebracht werden und erzielt entsprechend tiefe Preise.

Diese Regelung dient der Förderung der Qualität und der Erhaltung des guten Rufes der Berner Weine; sie ist für alle Trauben- bzw. Weinmostkäufer der bernischen Produktionsgebiete verbindlich.

Im Berichtsjahr wurde eine Rebfläche von 90 294 m² erneuert. Die hierfür an die Rebbauern ausgerichteten Beiträge erreichten 212 473 Franken; der Bund übernahm davon 128 259,55 Franken.

Die Rebsteuer von 80 Rappen pro Are für die Äufnung des Rebfonds brachte 17 075,15 Franken ein. Der Staat leistete seinerseits eine Einlage von 70 000 Franken. Das Fondsvermögen betrug Ende 1981 194 914 Franken.

aspect particulièrement prometteur. L'avance de la végétation, par rapport à 1980, a été d'environ trois semaines. Les vendanges ont donc pu se faire assez tôt. Sur les coteaux viticoles du lac de Biemme, elles ont commencé le 1^{er} octobre déjà. Et dans les vignobles du lac de Thoune, la première vendange du Riesling x Sylvaner a même débuté le 24 septembre. Dans les deux régions viticoles, les vendanges se sont terminées le 19 octobre. Le gros de la récolte a pu être rentré en parfait état, et la qualité en est considérée comme bonne à très bonne. Ainsi, le contrôle obligatoire de qualité a déterminé les degrés Oechsle moyens suivants:

Chasselas	70,00
Riesling x Sylvaner	76,54
Pinot noir	81,13

Quantitativement, par contre, la vendange 1981 fut à nouveau décevante, comme l'année précédente déjà. En effet, si dans la région du lac de Thoune la quantité obtenue pouvait encore être considérée, à la rigueur, comme satisfaisante, la récolte a été par contre très insuffisante sur la rive nord du lac de Biemme, la principale région viticole du canton. Dans l'ensemble, les vendanges 1981 n'ont totalisé que 7357 hectolitres. Comparativement, celles de 1980 avaient rapporté malgré tout 10 012 hectolitres. Et la moyenne de la période 1968/77 s'établit à 14 530 hectolitres.

Ainsi, la vendange 1981 figurera dans les annales de la viticulture bernoise – avec celle de 1978 – comme l'une des moins productives jamais enregistrées au cours des dernières décennies.

En 1980, on a introduit dans le canton de Berne le système du paiement de la vendange selon sa teneur naturelle en sucre. Sont déterminants dans le calcul de ce paiement: le degré Oechsle moyen obtenu sur la base des résultats au contrôle obligatoire de la vendange, ainsi que le prix du raisin convenu – selon la récolte – entre producteurs et acheteurs. Le prix de base ainsi fixé est valable pour une marge de 5 degrés Oechsle, c'est-à-dire pour chacun des 2 degrés supérieurs et inférieurs à la valeur moyenne. A partir de 3 et jusqu'à 6 degrés au-dessus ou au-dessous de la moyenne, il est calculé un supplément ou une retenue de 4 francs par degré de différence sur 100 litres de moût, c'est-à-dire de raisin foulé. A partir de 7 degrés de différence par rapport à la valeur moyenne, le supplément et la retenue pratiqués se montent à 8 francs par degré en plus ou en moins sur 100 l. Enfin, pour les lots de raisin dont la qualité accuse 11 degrés Oechsle ou plus au-dessus de la valeur moyenne, il sera accordé un supplément unitaire de 48 francs par hectolitre. Quant aux lots de raisin accusant 11 degrés Oechsle ou plus au-dessous de la moyenne, ils seront déclassés; on les pressurera et encavera séparément, et le vin obtenu ne pourra être commercialisé que sous la désignation de «vin blanc» ou «vin rouge», sans appellation précise; les prix de vente en seront naturellement plus bas.

Cette réglementation du paiement de la vendange selon sa teneur en sucre, doit promouvoir la qualité des vins bernois et leur conserver ainsi leur bonne renommée. Tous les acheteurs de raisin et de moût des régions viticoles bernoises doivent s'y conformer.

En 1981, une surface de 90 294 m² de vigne a été reconstituée. Les contributions allouées aux viticulteurs pour cette opération se sont chiffrées en tout à 212 473 francs. La Confédération en a assumé une quote-part de 128 259 francs 55.

La taxe de 80 centimes par are destinée à alimenter le Fonds cantonal des vignes a produit une recette de 17 075 francs 15. De son côté, le canton y a ajouté une contribution de 70 000 francs. La fortune du Fonds s'élevait ainsi fin 1981 à 195 914 francs.

Hagelversicherung

	1981	1980
Abgeschlossene Policen (inkl. Nachträge)	13 512	13 852
	Fr.	Fr.
Versicherungssumme	235 238 970.-	232 255 840.-
Nettoprämien	5 517 725.30	5 425 894.90
Kantonsbeitrag	379 244.-	246 931.20

2.3.2 Tierzucht

Das Berichtsjahr verlief für die Tierproduktion günstig. Die Heuernte konnte im Berggebiet relativ spät eingebracht werden, so dass vielerorts wenig Ernd anfiel. Die Mäuseplage verursachte in verschiedenen Gebieten grosse Schäden an der Grasnarbe. Im Unterland und in den mittleren Lagen befriedigte die Silomaisenernte trotz des regnerischen Herbstwetters. Als Folge der schlechten Heuernte vom Vorjahr und der Milchkontingentierung bzw. der ungenügenden Preise verringerten sich die Rindvieh- und Schweinebestände gesamtschweizerisch um 3,8 Prozent bzw. 6,1 Prozent. Trotz des gesamtschweizerischen Abbaus von 25 000 Kühen nahmen die Milcheinlieferungen um 1,5 Prozent zu. Der Schlachtvieh- und Schlachtschweinemarkt profitierte vom Rückgang der Tierbestände am meisten. Die Nachfrage von grossem Schlachtvieh und von Mastremonten war das ganze Jahr gut. Die Preise für Schlachtschweine stiegen erst Anfang Sommer. Der Bundesrat erhöhte ab 1. Juli die Richtpreise. Dank des nach wie vor grossen Fleischkonsums konnten die Preisverbesserungen zugunsten der Produzenten auf den Märkten und in den Schlachthöfen realisiert werden.

Pferdezucht

Das Hauptereignis des Berichtsjahres war die Einführung der seit Jahren erwarteten neuen eidgenössischen Pferdezuchtverordnung. Sie erlaubt eine gezieltere Förderung der Zucht nach Qualität und Leistungsfähigkeit der Tiere. Gleichzeitig ermöglicht sie höhere finanzielle Leistungen des Bundes und der Kantone.

Der Absatz von Zucht- und Nutztieren guter Qualität verlief erfreulich, dank der straffen Organisation der Märkte und Auktionen durch den Schweizerischen Pferdezuchtverband. In Zukunft sind vermehrte Anstrengungen bei der Ausbildung der jungen Bauern in den Bereichen Pferdepflege, Geschirr- und Gerätekenntnisse sowie im Einfahren und Anreiten von Jungpferden notwendig. Vielversprechende Anfänge sind in letzter Zeit an den bernischen landwirtschaftlichen Schulen, insbesondere an der Landwirtschaftlichen Schule Schwand, festzustellen.

Leistungen des Kantons

Prämien für Zuchtstuten, Zuchthengste und Hengstfohlen, Schaukosten, Aufzucht- und diverse andere Prämien zusammen 448 238 Franken.

Rindviehzucht

Bei den Züchtern aller drei im Kanton Bern geförderten Rassen dringt die Erkenntnis durch, dass bei unseren Betriebsverhältnissen die kombinierte Nutzung von Milch und Fleisch die

Assurance-grêle

	1981	1980
Nombre de polices conclues (y compris les avenants)	13 512	13 852
	Fr.	Fr.
Somme assurée	235 238 970.-	232 255 840.-
Primes nettes	5 517 725.30	5 425 894.90
Subvention cantonale	379 244.-	246 931.20

2.3.2 Office zootechnique

L'exercice 1981 a été favorable à la production animale. En région de montagne, la fenaison n'a pu être rentrée qu'assez tard, d'où le peu de regain à maints endroits. L'invasion de campagnols affectant plusieurs régions du canton a causé de graves dommages à la couche herbeuse. En plaine et dans les régions de moyenne altitude, la récolte du maïs d'ensilage a été satisfaisante malgré le temps très pluvieux de l'automne. Suite à la fenaison médiocre de l'année précédente et au contingentement laitier, resp. aux prix insuffisants obtenus sur les marchés, les effectifs du cheptel bovin et porcin ont diminué dans toute la Suisse, en 1981, de 3,8 resp. 6,1%. Bien que le troupeau laitier suisse ait ainsi régressé de 25 000 unités, les livraisons de lait ont quand même augmenté de 1,5%. C'est le marché du bétail de boucherie, porcs compris, qui a le plus tiré profit dudit recul général du cheptel. La demande de gros bétail de boucherie et de remotes d'engraissement est demeurée satisfaisante durant toute l'année. Les prix payés pour les porcs de boucherie n'ont enregistré une vraie amélioration qu'au début de l'été. Le Conseil fédéral a décidé une augmentation des prix indicatifs à partir du 1^{er} juillet. La consommation de viande étant toujours aussi importante, des améliorations de prix ont été possibles, à l'avantage des producteurs, tant sur les marchés qu'aux abattoirs.

Elevage chevalin

Dans ce domaine, l'événement marquant de l'exercice 1981 a été l'introduction de la nouvelle ordonnance fédérale sur l'élevage chevalin, attendue depuis des années. Elle permet une promotion plus efficace de l'élevage, dans le sens de la qualité et des possibilités de rendement de l'animal. En même temps, elle ouvre la porte à des prestations financières plus élevées de la part de la Confédération et des cantons.

L'écoulement des chevaux d'élevage et de rente de bonne qualité s'est effectué de manière satisfaisante tout au long de l'année, grâce notamment à une organisation très stricte des marchés et des enchères par la Fédération suisse d'élevage chevalin. A l'avenir, des efforts accrus seront indispensables pour une formation plus poussée des jeunes paysans dans tous les secteurs ayant trait aux chevaux, tels que garde et soins journaliers, connaissance du harnachement et du matériel d'entretien, préparation des jeunes sujets à leur affectation future de cheval de trait ou de cheval de selle. Ces derniers temps, d'heureuses initiatives ont été prises dans ce sens par les écoles cantonales d'agriculture, en particulier par celle de Schwand.

Prestations du canton

Les primes pour juments poulinières, étalons reproducteurs et poulains-étalons, les frais de concours, primes de nourrissage et autres se sont élevés en tout à 448 238 francs.

Elevage bovin

Dans le canton de Berne, les éleveurs des trois races bovines dont l'élevage est encouragé sont toujours plus nombreux à reconnaître que, dans les conditions d'exploitation propres à

besten wirtschaftlichen Ergebnisse ergibt. Aus diesem Grunde ging im Berichtsjahr der Trend nach Einkreuzung von einseitigen Milchrasen spürbar zurück. Eine Stabilisierung des Fremdblutanteils unter 50 Prozent ist besonders beim Simmentaler Fleckvieh festzustellen. Die weitere Entwicklung hängt von den Absatzmöglichkeiten und dem Preisverhältnis Milch/Fleisch ab. Die Anwendung sämtlicher im eidgenössischen Viehabsatzgesetz vorgesehenen Massnahmen erlaubte einen flüssigen Absatz der Tiere aus dem Berggebiet zu befriedigenden Preisen. Die bernischen Züchter bewiesen anlässlich der Rindviehausstellung in Lausanne (Comptoir) eindrücklich den hohen Stand ihrer Zuchtbestände.

Leistungen des Kantons

Diverse Einzelprämien 556 730 Franken, Schaukosten 251 576 Franken, Milchleistungs- und Melkbarkeitsprüfungen 1 073 297 Franken, Ausmerzaktion Berggebiet und Flachland (Anteil Kanton 22%) 2 224 246 Franken, Remontierungs-, Ausstellungs- und diverse andere Beiträge 304 457 Franken.

Leistungen des Bundes

Diverse Einzelprämien 251 712 Franken, Ausmerzaktion Berggebiet und Flachland (Anteil Bund 78%) 7 885 965 Franken, Ankaufs- und Remontierungsbeiträge 58 322 Franken. Die Leistungen zugunsten der Milchleistungsprüfungen werden mit den Verbänden direkt abgerechnet.

Kleinviehzucht (Schweine, Ziegen, Schafe)

Alle drei Tierarten wurden wie bisher gefördert. Die Schweinehaltung steht wirtschaftlich weit an der Spitze, bestreitet sie doch 59 Prozent der Fleischproduktion des Landes. Die Schaf- und Ziegenzüchter bewiesen anlässlich der Herbstschau durch die Auffuhr von zahlreichen Spitzentieren, die dem aufgestellten Zuchtziel vollauf entsprachen, ihre gründliche und erfolgreiche Arbeit.

Leistungen des Kantons

Diverse Einzelprämien, Schaukosten 255 945 Franken, Beiträge an die Zentralstelle für Kleinviehzucht 45 620 Franken, Wollprüfungen und Kosten für die Erhebungen des Aufzuchtvermögens beim Schaf 28 950 Franken, Milchleistungsprüfungen Ziegen 33 780 Franken, Leistungserhebungen und diverse Beiträge Schweinezucht 100 432 Franken, Sömmerungs-, Winterungs- und diverse andere Beiträge 84 897 Franken.

Leistungen des Bundes

Diverse Einzelprämien 74 271 Franken, Entlastungskäufe und Ankaufsbeiträge 7159 Franken.

Beiträge zugunsten der verschiedenen Leistungserhebungen beim Kleinvieh werden mit den Verbänden direkt abgerechnet.

Im übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in den separaten Berichten über die Pferde-, Rindvieh- und Kleinviehschauen.

Bewilligung von Stallbauten

Im Berichtsjahr sind, gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 10. Dezember 1979 über die Bewilligung von Stallbauten, 102 Stallbaugesuche behandelt und an die zuständige Bundesbehörde weitergeleitet worden. Hiervon wurden 62 gutgeheissen, 32 abgelehnt und 8 sind noch pendent.

nos régions, la mise en valeur combinée du lait et de la viande constitue effectivement la solution donnant les meilleurs résultats du point de vue économique. C'est ainsi que l'ancien engouement pour les croisements avec des races purement laitières a baissé de manière très sensible en 1981. On a pu constater notamment une stabilisation de la proportion de sang étranger à moins de 50 pour cent chez la race tachetée rouge du Simmental. L'évolution prochaine dépendra en particulier des possibilités d'écoulement et des conditions de prix lait/viande. L'application de toutes les mesures de soutien prévues dans la loi fédérale sur l'écoulement du bétail, a permis une vente très fluide et à bon prix des bovidés en provenance des régions de montagne. A l'occasion de l'exposition bovine au Comptoir de Lausanne, les éleveurs bernois ont pu prouver concrètement le haut niveau de leurs sujets d'élevage.

Prestations du canton

Primes individuelles diverses: 556 730 francs, frais de concours: 251 576 francs, contrôles de rendement laitier et d'aptitude à la traite: 1 073 297 francs, campagne d'élimination en région de montagne et en plaine (quote-part du canton 22%) 2 224 246 francs, contributions aux frais de remonte, d'exposition et autres: 304 457 francs.

Prestations de la Confédération

Primes individuelles diverses: 251 712 francs, campagne d'élimination en région de montagne et en plaine (part de la Confédération 78%): 7 885 965 francs, contributions aux frais d'achat et de remonte: 58 322 francs. Les prestations en faveur des contrôles du rendement laitier sont réglées directement avec les syndicats.

Elevage du menu bétail (porcs, chèvres, moutons)

L'élevage des trois principales espèces de menu bétail a été encouragé comme par le passé. La garde des porcs figure en tête sur le plan économique; elle assure en effet, à elle seule, 59% de la production de viande du pays. Les éleveurs de moutons et de chèvres ont bien prouvé, à l'occasion du concours d'automne, l'efficacité et le succès de leur travail, en présentant de nombreux animaux de qualité supérieure qui répondaient entièrement au but d'élevage fixé.

Prestations du canton

Primes individuelles diverses, frais de concours: 255 945 francs, contributions à l'Office suisse du menu bétail: 45 620 francs, analyses de la laine et enquêtes sur les possibilités d'élevage du mouton: 28 950 francs, contrôle du rendement laitier des chèvres: 33 780 francs, enquêtes de productivité et contributions diverses pour l'élevage porcin 100 432 francs, subsides d'estivage, d'hivernage et autres: 84 897 francs.

Prestations de la Confédération

Primes individuelles diverses: 74 271 francs, achats à titre d'allégement et contributions d'achat: 7159 francs.

Les contributions concernant les enquêtes sur la productivité du menu bétail sont réglées directement avec les syndicats. On trouvera en outre des indications plus détaillées dans les rapports séparés sur les concours de chevaux, de bovidés et de menu bétail.

Autorisations en matière d'étables et de poulaillers

En 1981, 102 demandes d'autorisation de construction d'étables et de poulaillers ont été traitées et transmises à l'autorité fédérale compétente, sur la base de l'ordonnance du Conseil fédéral du 10 décembre 1979. 62 demandes ont été approuvées, 32 refusées et 8 sont encore en suspens.

Im übrigen wurde der Bewilligungsstopp für die Grossvieh- und die Kälbermast, die Schweinezucht und Schweinemast, die Legehennenhaltung und -aufzucht weitergeführt. Stallbaugesuche konnten somit nach wie vor nur bewilligt werden, wenn es sich um den Umbau oder den Ersatz eines bestehenden Stalles handelte, der bisherige Tierbestand nicht vergrössert und die höchstzulässige Tierzahl nicht überschritten wurde.

2.3.3 Pflanzenschutz

Gewerbsmässiger Pflanzenschutz

Aufgrund der von den Pflanzenbaulehrern anlässlich einer Kontrolle der Spritzbetriebe erstellten Protokolle konnten die ersten 25 Betriebsbewilligungen ausgestellt werden (gemäss Artikel 13 der Verordnung vom 12. Juli 1972 über den Kulturpflanzenchutz).

Ausbildung

Der in den Monaten November und Dezember durchgeführte Grundkurs wurde von 22 Teilnehmern besucht. Den jeweiligen vor der Fähigkeitsprüfung veranstalteten Repetitionskurs benützten 14 Kandidaten für die Auffrischung ihrer Kenntnisse. Die an den landwirtschaftlichen Schulen Seeland, Waldhof und Rütli organisierten Weiterbildungskurse fanden das Interesse von insgesamt 494 Teilnehmern.

Fähigkeitsprüfung für Spritzenführer

Im Berichtsjahr hatten bloss zwölf Prüflinge den Mut, sich den Experten zu stellen. Dafür erfüllten alle die für die Abgabe des Fähigkeitsausweises geforderten Leistungen, inklusive zwei Repetenten. Der erzielte Notendurchschnitt betrug 4,9.

Beratung

Diese muss aus Zeitgründen weiterhin durch die Veröffentlichung von wöchentlichen Bulletins relativ ungezielt erfolgen.

Überwachung der Kulturen und Versuchstätigkeit

- Im Frühjahr Beobachtung der Blattlausentwicklung auf den Winterwirten zwecks Abschätzung der Blattlausgefahr für die einzelnen Kulturen im Verlaufe des Sommers.
- Beobachten der Entwicklung der Grünen Pfirsichblattlaus in den Zuckerrüben im Zusammenhang mit der Bekämpfung der virösen Vergilbung.
- Überwachung des Maiszünslers mit Hilfe von Pheromonfallen. Im Kanton Bern konnte dieser Schädling im Berichtsjahr nur im Laufental und bei Aarwangen festgestellt werden.
- Im Rahmen eines von der Forschungsanstalt Reckenholz angeregten, sich über die ganze deutsche Schweiz erstreckenden Programms wurde in Mattstetten ein Versuch zur Prüfung von neuen Herbiziden unter Praxisbedingungen angelegt.
- Die Zentralstelle beteiligte sich auch am gesamtschweizerischen Epipre-Programm. Hier geht es darum, eine Prognosemöglichkeit für das Auftreten von Ährenkrankheiten zu finden. Ob sich die Behandlungen lohnen oder ob sie überflüssig sind, kommt sonst häufig erst bei der Ernte aus. Die Erfahrung zeigt, dass die Landwirte eher auf Sicherheit gehen und eben spritzen und weniger bereit sind, mit dem Unterlassen einer möglichen Behandlung ein Risiko einzugehen.

Mäuseplage

Leider hat sich die Mäuseplage in den Futterbaugebieten weiter ausgebreitet. In der zweiten Jahreshälfte wurde nun auch der Jura betroffen. Wegen der Wühlarbeit der zahlreichen Schädlinge konnte stellenweise das Emd nicht gemäht werden.

Le blocage des autorisations pour l'engraissement du gros bétail et des veaux, l'élevage et l'engraissement des porcs, la garde et l'élevage des poules pondeuses, reste en vigueur. Par conséquent, comme l'année précédente, des dérogations ont été accordées seulement s'il s'agissait de requêtes portant sur la transformation ou le remplacement d'une étable déjà existante, si le nombre d'animaux admis au maximum n'était pas dépassé et qu'une telle dérogation ne risquait pas d'entraîner ultérieurement l'accroissement du cheptel.

2.3.3 Office central phytosanitaire

Application professionnelle des mesures phytosanitaires

Les 25 premières autorisations (selon art. 13 de l'ordonnance du 12 juillet 1972 sur la protection des plantes) ont pu être délivrées sur la base des procès-verbaux établis par les maîtres en production végétale lors d'un contrôle des exploitations de pulvérisation.

Formation

Le cours de base organisé en novembre et décembre a attiré 22 participants. 14 candidats sont venus rafraîchir leurs connaissances au cours de répétition qui a toujours lieu avant les examens de capacité. Les cours donnés aux écoles d'agriculture du Seeland (Anet), de Waldhof et de la Rütli ont rassemblé en tout 494 personnes.

Examen de capacité pour conducteurs de motopompes

En 1981, 12 candidats seulement ont eu le courage d'affronter les experts. Et tous, y compris deux redoublants, remplissaient les conditions requises et ont obtenu le certificat de capacité (note moyenne: 4,9).

Vulgarisation

Faute de temps, la vulgarisation se limite encore à la publication de bulletins hebdomadaires, traitant souvent de questions générales uniquement.

Surveillance des cultures et essais

- Au printemps, observation du développement des pucerons sur les hôtes d'hiver afin d'évaluer le danger qui menace les diverses cultures à la saison d'été.
- Surveillance de l'aphide vert du pêcher en rapport avec la lutte contre la jaunisse vireuse de la betterave sucrière.
- Surveillance de la pyrale du maïs au moyen de pièges au phéromone. En ce qui concerne le canton de Berne, on n'a trouvé ce parasite que dans le Laufonnais et près d'Aarwangen.
- Dans le cadre d'un programme suggéré par la Station de recherches de Reckenholz et s'étendant à l'ensemble de la Suisse alémanique, de nouveaux herbicides ont été testés sur le terrain à Mattstetten.
- L'Office central s'est associé également au programme suisse «Epipre», à savoir la recherche d'une possibilité de prévenir les maladies du blé. Vaut-il la peine de traiter ou est-ce superflu? C'est bien souvent au moment de la récolte qu'on pourra le dire. L'expérience montre que l'agriculteur préfère la sécurité et, si un traitement est possible, il l'applique plutôt que d'encourir un risque.

Campagnols

Malheureusement, ce fléau a continué ses ravages dans les régions de cultures fourragères, atteignant aussi le Jura au cours du second semestre. A cause du fouissage de cette multitude de rongeurs, il est des endroits où le regain n'a pas pu être fauché.

Im Simmental/Saalenland wurden die Schäden auf 1589 Betrieben und einer Fläche von total 326 844 Aren abgeschätzt. Insgesamt bezeichneten die Schätzer 143 595 Aren als total verwüstet. Das sind rund 44 Prozent der besichtigten Fläche. Der dadurch erlittene Futtermittelverlust wurde grob auf 2,77 Mio. Franken geschätzt. An die Kosten der Neusaaten konnte ein pauschaler Beitrag gewährt werden.

2.3.4 Obstbau

Entwicklung

Die Ergebnisse der Obstbaumzählung 1981 fehlen noch. Die obstbaulich genutzte Fläche dürfte sich gegenüber dem Vorjahr kaum wesentlich verändert haben. Dagegen ist der Erdbeeranbau leicht ausgedehnt worden. Die übrigen Beerenarten bleiben mehr oder weniger unverändert. Die Zielsetzung besteht nach wie vor darin, den bisherigen bernischen Anteil an der gesamtschweizerischen Obst- und Beerenproduktion zu halten. Das bedingt einen regelmässigen Ersatz der abgehenden Kulturen (auch des Feldobstbaues) und eine Anpassung der Anbautechnik.

Förderung des Obstbaues

Alle Bestrebungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachorganisationen. Die Fachkurse für Selbstversorgerobstbau (14 Tage) mit 36 und derjenige für Intensivobstbau (30 Tage) mit 17 Teilnehmern waren gut besetzt. Auch die rund 30 Weiterbildungskurse, die Herbsttagung in Oeschberg sowie die laufenden Informationen (z. B. Oeschberg-Mitteilungen, Pressebeiträge, Auskunftstand im Grünen Zentrum an der BEA) stiessen auf erfreulich reges Interesse. Die bernische Obstbaukonferenz befasste sich eingehend mit dem Problembereich: Gesundheit – Obstqualität – Hilfsstoffeinsatz; die integrierte Obstproduktion soll weiter gefördert werden. Aufgrund des Alkoholgesetzes wurden die Förderungsmassnahmen mit rund 37 500 Franken unterstützt.

Produktion und Verwertung

Durch den Kälteeinbruch um die Ostertage und die ungünstige Witterung während der Blütezeit wurde die Kernobsternte spürbar, aber doch von Gegend zu Gegend sehr unterschiedlich, reduziert. Die frühen und mittelfrühen Kirschen sorten brachten im allgemeinen schlechte, die Spätsorten dagegen gute bis sehr gute Erträge. Die Beerenerträge in den Frühgebieten lagen unter dem Mittel, jene aus Höhenlagen waren erfreulich gut. Die Produzentenpreise konnten der Situation entsprechend leicht angepasst werden, Absatzprobleme bestanden kaum.

2.3.5 Gemüsebau

Allgemeine Tätigkeit (vgl. auch Beratungstätigkeit der landwirtschaftlichen Schule Seeland)

In Zusammenarbeit mit den Produzenten und dem Handel waren folgende Erhebungen und Berichte zu erstellen, welche der korrekten Handhabung des Dreiphasensystems und auch für die Preisabsprachen dienen: 8 Anbauerhebungen, 5 Ernteerhebungen für Lagergemüse, 3 Lagerbestandeserhebungen im Winter, 52 wöchentliche Meldungen über Ernteerwartungen.

Une estimation des dommages a été faite dans le Simmental et le Pays de Gessenay, sur 1589 exploitations englobant une surface totale de 326 844 ares. Les taxateurs ont chiffré les dégâts à 143 595 ares complètement dévastés. Cela représente en gros 44% de la surface considérée et une perte en fourrages de quelque 2,77 millions de francs. Une subvention forfaitaire a contribué à la couverture des frais de nouvelles semences.

2.3.4 Arboriculture fruitière

Développement

Les résultats du recensement de 1981 des arbres fruitiers manquent encore. La surface arboricole ne devrait guère avoir changé par rapport à l'année précédente. En revanche, les cultures de fraises ont pris une légère extension. Pour les autres baies, c'est plus ou moins le statu quo. Un objectif demeure: maintenir la part qu'a prise jusqu'ici le canton de Berne à la production suisse de fruits et de baies. Cela suppose une reconstitution régulière des surfaces, dans les régions de grande culture également, et une adaptation des techniques de culture.

Promotion

La promotion dans toutes ses phases se fait en étroite collaboration avec les organisations spécialisées en la matière. Les cours d'instruction ont été bien fréquentés: 36 participants au cours de 14 jours (soins que chacun peut donner à son propre verger), 17 participants au cours d'arboriculture intensive de 30 jours. A noter aussi le vif succès remporté par les cours de perfectionnement – une trentaine –, par l'assemblée d'automne des arboriculteurs à Oeschberg, et l'intérêt que rencontre le service d'information (bulletins édités par l'Ecole d'horticulture d'Oeschberg, communiqués de presse, stand d'information au Centre vert de la BEA). La Conférence bernoise d'arboriculture a approfondi le sujet: Santé – qualité des fruits – adjuvants. L'Office continue d'encourager la production intégrée. En vertu de la législation sur les alcools, ces mesures de promotion ont été subventionnées à raison de 37 500 francs (en chiffres ronds).

Production et utilisation

L'irruption du froid pendant les jours de Pâques et les conditions atmosphériques défavorables au moment de la floraison ont concouru à une réduction sensible, encore que très variable par régions, de la récolte des fruits à pépins. En général, les variétés de cerises à maturité précoce ou moyennement précoce ont peu rapporté, tandis que le résultat fut bon à très bon pour les espèces tardives. Quant à la récolte des baies, elle a été inférieure à la moyenne dans les régions à cultures précoces, mais très satisfaisante à plus haute altitude. Les prix payés au producteur ont pu être légèrement adaptés. Aucune difficulté notable d'écoulement n'est à signaler.

2.3.5 Cultures maraîchères

Activité générale (cf. aussi l'activité du Service de vulgarisation de l'Ecole d'agriculture d'Anet/Seeland)

En collaboration avec les producteurs et le secteur commercial, le Service central de culture maraîchère a dû effectuer des enquêtes et rapports en vue d'une application correcte du système de l'assolement triennal et pour faciliter les discussions sur les prix: 8 enquêtes sur les cultures; 5 sur les récoltes de légumes de garde; 3 sur les stocks en hiver; et 52 rapports hebdomadaires donnant des prévisions de récolte.

Der Anbau unter Folien hat im Kanton Bern innerhalb sechs Jahren von 890 auf 5800 Aren beträchtlich zugenommen. Der im Juli 1980 in Zürich-Herdern eröffnete grosse Schweizer Engrosmarkt bereitet den Seeländer Produzenten grosse Sorgen. Der neue Markt begünstigt die nahegelegenen und grossen Produzenten und droht so, die Seeländer in eine uninteressante Lückenbüssersituation zu drängen.

2.3.6 «Biologischer» Landbau

Arbeitsgruppe für umweltschonende Produktionsformen
An der landwirtschaftlichen Schule Seeland werden zurzeit zwei Themen schwerpunktmässig bearbeitet: biologischer Landbau und Stickstoffdüngung.

Im Berichtsjahr wurden erstmals Mittel für die konkrete Beratung im biologischen Landbau eingesetzt. Die Einzelberatung erfolgte in erster Linie durch das Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Oberwil BL.

In einem Zwischenbericht wurden die Möglichkeiten und Grenzen des biologischen Landbaues grob aufgezeichnet. Daneben war die Arbeitsgruppe an einem Kurs für landwirtschaftliche Berater und an drei Radiosendungen beteiligt (vgl. auch Beratungstätigkeit der landwirtschaftlichen Schule Seeland).

Über das Thema konventioneller-biologischer Landbau erscheinen laufend neue Berichte und Bücher. Leider ist die Position der Autoren meistens mehr oder weniger einseitig. Unvoreingenommene Autoren mit gründlichen Fachkenntnissen sowohl im biologischen wie im konventionellen Landbau sind heute noch sehr selten.

Bisher war es so, dass sich die verschiedenen Richtungen des biologischen Landbaues ziemlich deutlich voneinander abgrenzten. Wie im Laufe des Berichtsjahres beobachtet werden konnte, interessieren sich die Betriebsleiter vermehrt für die Methoden anderer Richtungen und übernehmen Elemente, die ihnen zweckmässig erscheinen.

Dass auch die *Stickstoffdüngung* von besonderer Aktualität ist, zeigen die folgenden Stichworte:

- Nitrat in Ernteprodukten und Trinkwasser
- Die Stickstoffdüngung beeinflusst massgeblich die innere Qualität und die Widerstandskraft der Pflanzen
- Rund 30 Prozent der in der Landwirtschaft eingesetzten technischen Fremdenergie wird für die Herstellung von Handelsdüngern eingesetzt. Davon 90 Prozent für Stickstoffdünger.
- Stickstoff ist sehr ertragswirksam und damit von entscheidender ökonomischer Bedeutung.

Es wird nicht beabsichtigt, wissenschaftliche Forschung zu betreiben. Das Konzept der Arbeitsgruppe ist vielmehr: Die Erfahrungen, die in der Praxis gemacht werden, zu sammeln, auszuwerten und zu erklären versuchen. Wichtigstes Hilfsmittel sind dabei die Bodenanalysen. Das Bodenlabor an der landwirtschaftlichen Schule Seeland bietet dafür ideale Voraussetzungen.

Im Berichtsjahr wurden vier umfangreiche *Stickstoff-Düngungsversuche* im Gutsbetrieb der landwirtschaftlichen Schule Seeland bei Kopfsalat durchgeführt. Geprüft wurden: der Einfluss der Stickstoffmenge, der Einfluss der Düngerform, der Einfluss des Düngungszeitpunktes auf den Nitratgehalt des Ernteproduktes und auf die Auswaschung von Stickstoff ins Grundwasser.

Die Versuchsberichte wurden allen interessierten Kreisen (Landwirtschaftsdirection, Wasserwirtschaftsamts, Kantonschemiker, Umweltschutzkommission, Forschungsanstalten, Gemüsebauberater) zugestellt.

Die Produzenten wurden über die Versuchsergebnisse anhand von Vorträgen und Feldbegehungen orientiert.

Die Erfahrungen im Berichtsjahr haben immer wieder bestätigt, dass die grundsätzlichen Erkenntnisse der Wissenschaft

La culture sous plastique s'est fortement accrue dans le canton de Berne au cours de ces six dernières années: la surface a passé de 890 à 5800 ares.

Le supermarché suisse ENGROS, ouvert en juillet 1980 à Zurich-Herdern, inquiète beaucoup les maraîchers du Seeland. Ce nouveau marché favorise les grands producteurs voisins, menaçant de reléguer ceux du Seeland dans la situation peu intéressante de bouche-trous.

2.3.6 Cultures «biologiques»

Groupe de travail chargé d'étudier et d'encourager les formes de production agricole préservant l'environnement

Deux sujets font l'objet d'une étude approfondie à l'Ecole d'agriculture d'Anet: les cultures «biologiques» et la fumure à l'azote.

Pour la première fois, des moyens ont été investis dans la vulgarisation en matière de cultures «biologiques». C'est principalement l'Institut de recherches en matière biologique, à Oberwil BL, qui a dispensé les conseils individuels.

Un rapport intermédiaire a été établi, il décrit sommairement les possibilités et les limites des cultures «biologiques». De plus, le groupe de travail a participé à un cours pour vulgarisateurs agricoles et à trois émissions de radio (cf. aussi chapitre sur l'activité de vulgarisation de l'Ecole d'agriculture du Seeland).

On voit régulièrement paraître de nouveaux livres et rapports traitant de l'opposition entre agriculture «biologique» et agriculture conventionnelle. Malheureusement, ces ouvrages sont presque toujours écrits dans une optique unilatérale. Rares sont encore à l'heure actuelle les auteurs sans parti-pris et connaissant à fond les deux méthodes de culture.

Jusqu'à présent, la situation était telle que les diverses orientations de la culture «biologique» s'écartaient assez clairement les unes des autres. Mais, comme on a pu l'observer au cours de l'année sous revue, les chefs d'exploitation s'intéressent maintenant à des méthodes empruntées à la fois à plusieurs de ces systèmes divergents, reprenant et combinant les éléments qu'ils jugent les mieux adaptés à leur exploitation.

La fumure à l'azote constitue aussi un sujet de grande actualité, notamment pour les raisons ci-après:

- présence de nitrates dans les produits récoltés et dans l'eau potable;
- la fumure à l'azote a une influence déterminante sur la qualité intrinsèque et la résistance des plantes;
- environ 30% de l'énergie technique extérieure utilisée dans l'agriculture sert à produire des engrais du commerce, dont 90% d'engrais à l'azote;
- l'azote a une très grande puissance productrice, d'où son intérêt économique.

Le groupe de travail n'envisage pas de s'adonner à la recherche scientifique. Son objectif est bien plutôt de rassembler les expériences pratiques, d'en faire la synthèse et de tenter de les expliquer. Les analyses du sol fournissent à cet effet une base de travail essentielle. Ces analyses se font dans des conditions idéales au Laboratoire technique des sols de l'Ecole d'agriculture du Seeland.

Au cours de l'année 1981, quatre essais de fumure à l'azote ont été réalisés sur une grande échelle, sur des laitues pommées, au domaine de l'Ecole d'agriculture du Seeland. L'examen portait sur l'influence que la quantité d'azote, ainsi que le mode et l'époque de la fumure peuvent avoir sur la teneur en nitrates du produit récolté et sur la présence de nitrates dans les eaux souterraines (phénomène d'infiltration).

Les rapports sur ces essais ont été envoyés à tous les milieux intéressés (Direction de l'agriculture, Office de l'économie hydraulique, chimiste cantonal, Commission pour la protection de l'environnement, instituts de recherche, service central

über den Stickstoff im Boden richtig sind. Hauptschwierigkeit ist zurzeit noch, die Einflüsse der verschiedenen Faktoren mengenmässig vorauszusagen. Besonders im Seeland sind die Unterschiede von Betrieb zu Betrieb, von Feld zu Feld und von Jahr zu Jahr sehr gross.

2.4 Veterinäramt

2.4.1 Tierseuchenpolizei

Allgemeines

Die revidierte kantonale Tierseuchenverordnung vom 25. November 1981 konnte nach breitangelegter Vernehmlassung vom Regierungsrat auf den 1. Januar 1982 in Kraft gesetzt werden.

Nach dem Wegfall der Bundessubventionen mussten in der Verordnung zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten verankert werden (Erhöhung der Eigentümerbeiträge und der Verkehrs-scheingebühren; vermehrte Beteiligung von Kanton und Gemeinden an der Zoonosenbekämpfung).

Auf 1. Juli 1981 traten das Eidgenössische Tierschutzgesetz sowie die dazugehörige Verordnung in Kraft. Es wurde bereits in der kantonalen Tierseuchenverordnung festgelegt, dass der Vollzug der Tierschutzgesetzgebung in wesentlichen Punkten dem Kantonstierarzt übertragen wird. Eine entsprechende kantonale Anschlussgesetzgebung (Kant. Tierschutzgesetzgebung) ist in Vorbereitung.

Tierärzte

1981 übten 152 Tierärztinnen und Tierärzte im Kanton Bern ihren Beruf selbständig aus, wovon 12 mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons (Grenzpraxis); 103 waren als Kreistierärzte oder Stellvertreter tätig.

Schlachtvieheinfuhr aus dem Ausland (lebende Tiere)

	1981	1980
Rindvieh	338	–
Schlachtpferde und Schlachtfohlen	26	92
Schlachtschweine	–	–

Einfuhr von Nutz- und Zuchttieren aus dem Ausland: Pferde: 437, Ponys: 9, Eber: 1, Küken: 476 587.

Anzeigepflichtige Krankheiten

Zoonosen

Tollwut

Verschiedene Sperrgebiete konnten aufgehoben werden; massiv verseucht blieben nach wie vor der Berner Jura und das Laufental.

Von 743 untersuchten Tieren erwiesen sich 114 als tollwut-positiv, wovon 14 Haustiere.

Durch Regierungsratsbeschluss konnte im Herbst erstmals ein Impfvorsuch für Füchse in Alptälern des Berner Oberlandes

de culture maraîchère). Les producteurs ont été renseignés lors de conférences et de visites des champs.

Les expériences faites au cours de l'exercice passé confirment que les connaissances scientifiques acquises sont toujours valables en ce qui concerne l'azote dans le sol. La difficulté principale reste pour le moment de prévoir quantitativement les influences des divers facteurs. Dans le Seeland en particulier, on relève d'énormes différences d'une exploitation à l'autre, d'un champ à l'autre, d'une année à l'autre.

2.4 Office vétérinaire

2.3.1 Police des épizooties

Généralités

Après une vaste procédure de consultation, l'ordonnance cantonale révisée, du 25 novembre 1981, portant exécution de la législation fédérale sur les épizooties, est entrée en vigueur sur décision du Conseil-exécutif le 1^{er} janvier 1982.

Après la suppression des subventions fédérales, il a fallu prévoir dans l'ordonnance des possibilités de financement supplémentaires (augmentation des cotisations des détenteurs de bétail ainsi que des taxes sur les laissez-passer; contribution accrue du canton et des communes à la lutte contre les zoonoses).

En outre, le 1^{er} juillet 1981 a marqué l'entrée en vigueur de la nouvelle loi fédérale sur la protection des animaux et de l'ordonnance d'exécution y relative. Il était déjà prévu dans l'ordonnance cantonale sur les épizooties que l'application des dispositions de protection des animaux serait confiée dans une très large mesure au vétérinaire cantonal. Une législation cantonale d'exécution (loi sur la protection des animaux) est en préparation.

Vétérinaires

En 1981, 152 vétérinaires, dont cinq femmes, exerçaient de manière indépendante dans le canton de Berne. Douze étaient domiciliés hors du canton (vétérinaires de frontière); 103 remplissaient les fonctions de vétérinaire d'arrondissement ou de suppléant.

Importation de bétail de boucherie vivant

	1981	1980
Bétail bovin	338	–
Chevaux et poulains de boucherie	26	92
Porcs de boucherie	–	–

Importation d'animaux de rente et d'élevage

Chevaux: 437; poneys: 9; verrats: 1; poussins: 476 587.

Maladies devant être déclarées

Zoonoses

– Rage

Les mesures d'interdiction arrêtées sur plusieurs régions ont enfin pu être levées. L'infection est cependant encore très virulente dans le Jura bernois et le Laufonnais.

Sur les 743 animaux examinés en 1981, 114 se sont révélés positifs – dont 14 animaux domestiques.

Conformément à l'arrêté du Conseil-exécutif approuvant un tel projet, un vaste essai de vaccination des renards a été entre-

durchgeführt werden (Auslegen von mit Impfstoff präparierten Hühnerköpfen).

Massgeblich mitbeteiligt waren die Direktionen der Forsten, der Polizei und der Gesundheit.

Tuberkulose

Auf Anordnung des Veterinäramtes wurden 20 Tiere ausgemerzt.

Der Sektionsbefund war für drei Tiere eindeutig positiv.

Anlass für Überprüfung und Ausmerzung der Tiere bzw. Bestände waren:

- verdächtige Reaktionen anlässlich Export-Untersuchungen
- Meldung der humanen Tbc-Fürsorge über Erkrankungen in den betreuenden Familien.

Rickettsiose (Q-Fever)

Von der Tierseuchenkasse mussten 50 Tiere übernommen werden.

Eine angemessene Bekämpfung dieser Krankheit erweist sich naturgemäss als schwierig. Immerhin zeigte sich anlässlich einer wissenschaftlichen Tagung in Delémont, dass die Gefahr der Übertragung auf den Menschen via roher Konsummilch äusserst gering ist.

Salmonellose

Es mussten vier Nutztierbestände gesperrt und fünf kranke Tiere bzw. Dauerausscheider eliminiert werden.

Leptospirose

Auf vereinzelt Weiden des Oberlandes wurden Leptospirenbedingte Aborte registriert; in jedem Fall bestand ein eindeutiger Zusammenhang mit Schweinen.

Ornithose – Psittakose

Drei gewerbliche oder private Vogelhaltungen mussten wegen dieser Krankheit gesperrt und behandelt werden.

Andere Krankheiten

Maul- und Klauenseuche

Es wurden 222 029 Tiere mit trivalenter Vakzine OAC schutzgeimpft. 94 044 Jungtiere wurden gleichzeitig gegen Tollwut vakziniert.

Vier Impfschaden-Fälle mussten übernommen werden.

IBR – IPV

1981 mussten noch 357 Tiere ausgemerzt werden (1980: 1583), wobei ein erheblicher Teil der Reagenten bereits im Jahre 1980 unter Sperrmassnahmen gestanden hatte.

Erfreulicherweise zeichneten sich auf Bundesebene Massnahmen zur Vereinheitlichung der Bekämpfung und Tilgung der Seuche ab. Ein diesbezüglicher Verordnungsentwurf wurde vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement den Kantonen auf Jahresende zur Stellungnahme unterbreitet.

Rauschbrand

44 889 Tiere wurden schutzgeimpft.

Neun Alptiere fielen wegen Rauschbrand, wovon fünf durch die Tierseuchenkasse übernommen wurden.

pris l'automne dernier dans les vallées alpines de l'Oberland bernois (dissémination de têtes de volaille porteuses de vaccin).

Les directions des forêts, de la police et de l'hygiène publique ont participé activement à cette campagne.

- Tuberculose

20 animaux ont dû être abattus sur l'ordre de l'Office vétérinaire. Dans trois cas, le résultat de la dissection s'est avéré nettement positif.

Le contrôle et l'abattage de ces bêtes s'était imposé pour les raisons suivantes:

- réactions suspectes à l'examen de contrôle pour l'exportation
- avis de la Ligue-Tbc concernant des cas de tuberculose dans la famille des détenteurs.

- Rickettsiose (fièvre Q)

La Caisse des épizooties a dû verser des indemnités pour la perte de 50 bêtes. De par la nature même de cette zoonose, il est extrêmement difficile de la combattre. Lors d'un récent congrès scientifique à Delémont, des experts ont expliqué que le danger de transmission à l'homme, par la consommation de lait cru, est cependant très minime.

- Salmonellose

Il a fallu placer sous séquestre quatre troupeaux de bétail de rente et éliminer cinq animaux parce qu'excréteurs permanents de salmonelles.

- Leptospirose

Sur quelques alpages de l'Oberland, il s'est produit en 1981 des cas isolés d'avortement de vaches atteintes de leptospirose. L'enquête a révélé chaque fois qu'un contact avec des porcs était à l'origine de l'infection.

- Ornithose, psittacose

Trois volières (magasins, particuliers) ont fait l'objet de mesures d'interdiction en 1981 et leurs volatiles ont dû être traités contre ces maladies.

Autres épizooties

- Fièvre aphteuse

222 029 bêtes ont été immunisées à l'aide du vaccin OAC (triple effet). 94 044 têtes de jeune bétail ont également subi en même temps la vaccination contre la rage.

Il a fallu verser une indemnité dans quatre cas de dommages dus à la vaccination.

- IBR-IPV

En 1981, il a encore fallu abattre 357 bovidés (1980: 1583), dont une bonne partie faisait déjà l'objet de mesures de séquestre depuis 1980.

Heureusement, des efforts sont actuellement déployés à l'échelle fédérale pour parvenir à une harmonisation intercantonale des dispositifs de lutte, ainsi qu'en vue d'extirper totalement l'IBR-IPV de l'ensemble du cheptel suisse. A la fin de l'exercice sous revue, le Département fédéral de l'économie publique a pu soumettre ainsi aux cantons, pour consultation, un projet d'ordonnance élaboré dans ce sens.

- Charbon symptomatique

44 889 animaux ont été soumis à la vaccination préventive. Au cours de l'estivage, neuf animaux ont péri par suite de charbon symptomatique. Dans cinq cas, la Caisse des épizooties a pu dédommager les détenteurs.

Lungenwurmseuche
23 081 Tiere wurden schutzgeimpft.

Dasselkrankheit
20 877 Tiere wurden behandelt.

Bienenkrankheiten

Das Jahr 1981 war geprägt durch zwei Hauptpunkte. Zum einen mussten im Frühjahr ungewöhnlich viele Milben- und Faulbrutfälle registriert werden. Zum andern waren die schweizerischen Bienenstände erstmals ernsthaft von der Varroatose bedroht, indem in Waldshut (BRD) ein Fall festgestellt wurde. Durch intensive, überregionale Behandlungs- und Sperrmassnahmen konnte ein Übergreifen vorläufig verhindert werden.

Kurswesen

Es wurden Kurse durchgeführt für:

- Viehinspektoren
- Viehhändler
- Klauenpfleger
- Hufschmiede
- Polizeischule (Mitwirkung Kantonstierarzt und Adjunkt)
- Wirtfachschnule (Mitwirkung Kantonstierarzt)

2.4.2 Fleischhygiene

Schwerpunkte auf diesem Sektor bildeten:

- Rückstandsuntersuchungen (Antibiotika, Anabolika, Perchloräthylen): total 2780 Untersuchungen;
- Prüfung zahlreicher Bau- und Einrichtungsplanungen;
- Betriebsbesichtigungen bei Vorliegen besonderer Umstände;
- Überprüfung der durch die Regierungsstatthalter erhobenen Kontrollberichte über Schlacht- und Fleischverkaufslökalen. Wenn nötig wurde via Gemeindebehörden eine umgehende Behebung der Mängel verlangt.

2.4.3 Schweinegesundheitsdienst

1981 konnten 599 Betriebe betreut werden.

Anerkannte Betriebe: 299; angeschlossene Betriebe: 195; Vorprüfbetriebe: 61; gesperrte Betriebe: 18; Remontierbetriebe: 9.

2.4.4 Tierseuchenkasse

Rechnungsergebnis für das Jahr 1981

	Fr.
Ertrag	3 288 403.60
Aufwand	3 219 594.15
Mehrertrag	68 809.45
Kapitalbestand am 1. Januar 1981	5 150 840.55
Kapitalbestand am 31. Dezember 1981	5 219 650.-

- Verminose pulmonaire
23 081 bêtes ont subi la vaccination préventive.

- Hypodermose (œstre des bovidés)
20 877 sujets de l'espèce bovine ont été traités préventivement contre cette épizootie.

- Maladies des abeilles

Pour les apiculteurs soucieux de la santé de leurs colonies, l'année 1981 a été marquée par deux points d'ombre assez inquiétants:

D'abord, on a enregistré au printemps une augmentation particulièrement élevée des cas de loque américaine et d'acariose. Puis, un cas de varroatose sérieux s'est déclaré en Allemagne (Waldshut), non loin de notre pays, faisant ainsi peser une grave menace de contagion sur nos propres ruchers. Grâce à un traitement intensif des deux côtés de la frontière et à des mesures d'interdiction appropriées, le danger a pu être écarté pour l'instant.

Cours préparatoires et d'instruction

Des cours ont été organisés à l'intention

- des inspecteurs du bétail
- des marchands de bétail
- des nettoyeurs d'onglons
- des maréchaux-ferrants
- des aspirants policiers (avec la collaboration du vétérinaire cantonal et de son adjoint)
- des candidats à la patente de restaurateur (avec la collaboration du vétérinaire cantonal)

2.4.2 Hygiène et contrôle des viandes

Comme toujours, le gros de l'activité déployée dans ce domaine a consisté en:

- analyses des résidus (antibiotiques, anaboliques, perchloräthylène) (soit en tout: 2780 examens);
- examens de nombreux plans de construction et d'aménagement (abattoirs, boucheries, etc.);
- inspections d'entreprises de manipulation et de vente des viandes, en raison de conditions ou circonstances particulières;
- vérifications des rapports d'inspection requis par les préfets concernant les locaux d'abattage et de vente des viandes; demandes de remise en état ou d'adaptation en cas d'insuffisances, par l'intermédiaire des autorités communales.

2.4.3 Service d'hygiène porcine

En 1981, le Service a pu s'occuper de 599 exploitations gardant des porcs. Exploitations reconnues: 299; associées: 195; à l'examen: 61; exclues: 18; de remonte: 9.

2.4.4 Caisse des épizooties

Résultat de l'exercice 1981

	Fr.
Recettes	3 288 403.60
Dépenses	3 219 594.15
Excédent de recettes	68 809.45
Avoir en caisse le 1 ^{er} janvier 1981	5 150 840.55
Fortune le 31 décembre 1981	5 219 650.-

2.4.5 *Viehversicherung*

Zahl der Rindviehversicherungskassen (inkl. eine freiwillige Versicherungskasse)	438
Zahl der Ziegen- und Schafversicherungskassen	32
Zahl der Pferdeversicherungsgenossenschaften und -gesellschaften	21
Versicherte Bestände:	
Rindvieh	18 276
Ziegen	1 356
Schafe	1 850
Pferde	4 867
Versicherte Tiere:	
Rindvieh	322 286
Ziegen	4 443
Schafe	14 546
Gebrauchstiere und Fohlen	6 076
Zuchtstuten	1 066
Zuchthengste	28
Kantonsbeitrag	Fr. 1 187 210.90

2.4.6 *Viehhandel*

Im Berichtsjahr wurde ein Einführungskurs für Viehhändler mit insgesamt 28 Teilnehmern durchgeführt.

Es gelangten 830 (1980: 866) Viehhandelspatente zur Ausgabe. 68 (1980: 71) waren für alle Tiergattungen gültig. 630 (1980: 656) berechtigten zur Ausübung des Gross- und Kleinviehhandels und 132 (1980: 139) zum Handel mit Kleinvieh. Die Nettoeinnahmen aus Viehhandels-, Patent- und Umsatzgebühren ergaben die Summe von 350 664.40 Franken (1980: 345 955.50 Fr.).

Gemäss den Eintragungen in den Viehhandelskontrollen für das Jahr 1980 sind durch den gewerbsmässigen Viehhandel umgesetzt worden:

	1980	1979
Pferde und Fohlen	1 694	1 547
Rindvieh (Grossvieh)	49 915	49 501
Kälber unter 3 Monaten	121 886	125 416
Schweine über 4 Monate	449 631	396 308
Fasel/Ferkel	271 723	252 052
Ziegen und Schafe	2 271	1 676
Total Tiere	897 120	826 500

2.5 **Grundlagenverbesserungen und landwirtschaftliche Strukturfragen**2.5.1 *Meliorationsamt*

2.5.1.1 Allgemeines

Im Jahre 1981 hat der Bund dem Kanton Bern auf dem Meliorationssektor Zusicherungskredite in der Höhe von 15 550 085 Franken zur Verfügung gestellt. Die Erhöhung des Bundeskontingentes um 1 Mio. Franken gegenüber dem letzten Jahr bedeutet real gerade den Ausgleich der Teuerung im Bausektor.

Der Kanton konnte im Berichtsjahr Beiträge in der Höhe von 24 117 919 Franken zusichern gegenüber 21 802 068 Franken im Vorjahr.

Die Baukosten der von Bund und Kanton gemeinsam subventionierten Projekte beliefen sich auf rund 54 Mio. Franken. Hinzu kamen noch die vom Kanton allein unterstützten Projekte mit einer Bausumme von rund 17,2 Mio. Franken. Gesamthaft konnte man im Kanton somit ein Bauvolumen von rund

2.4.5 *Assurance du bétail*

Nombre de caisses d'assurance pour bovidés (y compris une caisse d'assurance facultative)	438
Nombre de caisses d'assurance pour caprins et ovins	32
Nombre de coopératives et de sociétés d'assurance pour chevaux	21
Troupeaux assurés:	
Bovidés	18 276
Caprins	1 356
Ovins	1 850
Equins	4 867
Animaux assurés:	
Bovidés	322 286
Caprins	4 443
Ovins	14 546
Equins: - Chevaux de service et poulains	6 076
- Juments poulinières	1 066
- Etalons reproducteurs	28
Subvention cantonale	Fr. 1 187 210.90

2.4.6 *Commerce du bétail*

Un cours d'introduction a été organisé en novembre pour 28 participants.

En 1981, 830 patentes de marchand de bétail (1980: 866) ont été délivrées en tout, selon la répartition suivante: 68 (1980: 71) pour toutes les catégories de bétail, 630 (1980: 656) pour le gros et le menu bétail, et 132 (1980: 139) pour le seul menu bétail.

Les recettes nettes provenant des taxes perçues sur les patentes et sur les transactions de bétail se sont élevées en tout à 350 664 francs 40 (1980: 345 955 fr. 50).

D'après les transactions inscrites dans les carnets de contrôle des marchands pour l'année 1980, le commerce du bétail s'est réparti comme suit:

	1980	1979
Chevaux et poulains	1 694	1 547
Bovidés (gros bétail)	49 915	49 501
Veaux (moins de 3 mois)	121 886	125 416
Porcs (plus de 4 mois)	449 631	396 308
Porcelets et porcelets sevrés	271 723	252 052
Chèvres et moutons	2 271	1 676
Effectif total	897 120	826 500

2.5 **Améliorations des bases de production et questions de structure agricole**2.5.1 *Améliorations foncières*

2.5.1.1 Considérations générales

En 1981, les crédits d'engagement accordés par la Confédération en faveur d'améliorations foncières dans le canton de Berne ont atteint un total de 15 550 085 francs. Ainsi, par rapport à l'année précédente, le contingent fédéral a été augmenté d'un million de francs. Cet ajustement correspond précisément au renchérissement intervenu en même temps dans le secteur de la construction.

Pendant cette même période, le canton a alloué de son côté des subventions d'un montant global de 24 117 919 francs (1980: 21 802 068 fr.).

Les frais de construction des projets ainsi subventionnés par la Confédération et le canton se sont chiffrés à près de 54 millions de francs. Il faut en outre y ajouter les 17,2 millions, en chiffres ronds, des projets subventionnés uniquement par le

71 Mio. Franken (Vorjahr rund 65 Mio. Franken) mit Beiträgen unterstützen.

2.5.1.2 Güterzusammenlegungen

Der Grosse Rat genehmigte die generellen Projekte der Gesamtmeliorationen Les Ecorcheresses/Gemeinden Souboz und Perrefitte sowie Sorvilier-Bévilard. Er ermächtigte den Regierungsrat, diese Unternehmen im Rahmen des Budgetkredites etappenweise zu subventionieren. Vom Regierungsrat wurde der neue Bestand der Gesamtmeliorationen Nods und Treiten, der autobahnbedingten Landumlegung Frauenkappelen sowie das Teilgebiet Münchenwiler der freiburgischen Gesamtmelioration Salvenach-Jeuss genehmigt. Ge-gründet wurde lediglich ein Unternehmen, nämlich die Gesamtmelioration Epsach-Hagneck-Täuffelen.

2.5.1.3 Wegebauten

Gebaut oder ausgebaut wurden insgesamt 115,8 km Wege, wovon 22,8 km auf Güterzusammenlegungsunternehmen entfallen. 97,6 km Wege haben einen Schwarzbelaag und 0,8 km einen Betonbelaag erhalten. Auf insgesamt 4,2 km bestehenden Belagswegen wurde die Verschleiss-schicht erneuert.

2.5.1.4 Landwirtschaftlicher Hochbau

Im Berichtsjahr wurden 163 Hochbauvorhaben neu angemeldet und 83 Projekte subventioniert.

2.5.1.5 Subventionsrückerstattungen

1981 mussten an Bund und Kanton Rückerstattungen im Totalbetrag von 318 503 Franken geleistet werden. Davon konnte dem Meliorationsfonds ein Betrag von 205 298 Franken überwiesen werden. An Gebühren gingen insgesamt 37 507 Franken ein. Die zweckentfremdete Fläche umfasst insgesamt 26,34 ha.

2.5.1.6 Tabellen

In Ausführung stehende Projekte

Unternehmen	Anzahl Nombre	Kostenvoranschlag Devis Fr.	Zugesicherte Beiträge Subventions promises Fr.	Entreprise
<i>Tiefbau</i>				<i>Génie civil</i>
Wegebauten	188	70 874 300.—	26 089 800.—	Routes et chemins
Gesamtmeliorationen	65	27 971 000.—	9 956 550.—	Améliorations intégrales
Wasserversorgungen	39	16 916 300.—	5 497 500.—	Adductions d'eau
Entwässerungen	24	4 079 800.—	1 354 450.—	Drainages
Rutschsanierungen	21	1 836 000.—	645 300.—	Défenses anti-glissements
Elektrizitätsversorgungen	8	1 294 936.—	316 980.—	Alimentations en électricité
Brücken	5	699 000.—	274 000.—	Ponts
Bachverbauungen	5	466 000.—	167 950.—	Aménagements de rives de ruisseaux
Seilbahnen	4	371 000.—	118 500.—	Téléphériques
Unwetterschäden	2	54 000.—	21 000.—	Dommages dus aux intempéries
Kanäle	1	25 000.—	10 000.—	Canaux
Urbarisierungen	1	480 000.—	120 000.—	Défrichements et mises en valeur
Siedlungsschliessungen	1	105 000.—	42 000.—	Viabilisation de colonisations
Gebäudesicherung	1	60 000.—	24 000.—	Consolidation de fondations
Amt Erlach	34	37 945 000.—	13 747 000.—	District de Cerlier
Total	399	163 177 336.—	58 385 030.—	Total

canton. Le volume des constructions subventionnées en 1981 dans le canton de Berne à l'aide de crédits des améliorations foncières a donc atteint une valeur totale de près de 71 millions de francs (1980: 65 millions env.).

2.5.1.2 Remaniements parcellaires

Le Grand Conseil a approuvé en 1981 les projets de base des améliorations intégrales suivantes: Les Ecorcheresses/com-munes de Souboz et de Perrefitte, ainsi que Sorvilier-Bévilard. Il a habilité le Conseil-exécutif à subventionner ces entreprises par étapes, dans les limites des crédits budgétaires. Le Conseil-exécutif a donné son accord, lui, au nouvel état des améliorations foncières intégrales de Nods et de Treiten, au remembrement parcellaire de Frauenkappelen après la construction de l'autoroute, ainsi qu'au remaniement sur territoire de la commune de Villars-les-Moines (enclave bernoise) dans le cadre de l'amélioration intégrale de Salvenach-Jeuss (canton de Fribourg). Un seul syndicat d'amélioration foncière a été fondé en 1981, soit celui d'Epsach-Hagneck-Täuffelen.

2.5.1.3 Construction de chemins

Dans l'ensemble du canton, 115,8 km de chemins ruraux ont été construits ou améliorés en 1981, dont 22,8 km dans le cadre de remaniements parcellaires. 97,6 km ont été pourvus d'un revêtement de goudron et 0,8 km d'une couche de béton. Sur plusieurs tronçons, représentant bout à bout une longueur totale de 4,2 km, la couche de revêtement usée a été renouvelée.

2.5.1.4 Bâtiments agricoles

163 nouvelles demandes de subventionnement portant sur des bâtiments agricoles ont été présentées en 1981. 83 projets ont pu bénéficier des contributions requises.

2.5.1.5 Restitutions de subventions

En 1981, les propriétaires ont dû restituer à la Confédération et au canton un total de 318 503 francs, dont 205 298 francs versés au Fonds des améliorations foncières. Ont en outre été perçus à titre de taxes et d'émoluments: 37 507 francs. 26,34 ha de terres ont ainsi été détournés en 1981 de leur affectation première.

2.5.1.6 Tableaux

Projets en cours d'exécution

Unternehmen	Anzahl <i>Nombre</i>	Kostenvorschlag	Zugesicherte Beiträge	<i>Entreprise</i>
		<i>Devis</i>	<i>Subventions promises</i>	
		Fr.	Fr.	
<i>Hochbau</i>				<i>Bâtiments</i>
Gebäuderationalisierungen	83	23 135 447.—	8 461 638.—	Rationalisations de bâtiments
Stallsanierungen	43	8 704 889.—	2 773 578.—	Assainissements d'étables
Alpgebäude	11	2 257 600.—	732 600.—	Bâtiments d'alpages
Käsereien	6	2 632 000.—	545 000.—	Fromageries
Hofsanierungen	5	2 325 740.—	683 000.—	Assainissements de fermes isolées
Düngeranlagen	2	87 000.—	21 750.—	Fumières
Siedlungen	2	1 069 000.—	360 000.—	Colonisations
Käse-Reifungslager	1	2 882 500.—	150 000.—	Cave de maturation du fromage
Total	153	43 094 176.—	13 727 566.—	Total
Gesamttotal	552	206 271 512.—	72 112 596.—	Total général

Verteilung der Projekte auf die verschiedenen Landesgegenden

Répartition des projets par région

Gebiet	Anzahl <i>Nombre</i>	Kostenvorschlag	Zugesicherte Beiträge	Verpflichtungen am 31. Dezember 1981	<i>Région</i>
		<i>Devis</i>	<i>Subventions promises</i>	<i>Engagements au 31 décembre 1981</i>	
		Fr.	Fr.	Fr.	
<i>Tiefbau</i>					<i>Génie civil</i>
Oberland	126	50 433 700.—	18 189 600.—	5 774 252.—	Oberland
Mittelland	55	18 307 136.—	6 231 250.—	2 940 498.—	Mittelland
Emmental	119	34 719 300.—	13 110 830.—	5 035 935.—	Emmental
Seeland	40	12 341 700.—	4 168 350.—	2 317 443.—	Seeland
Jura	25	9 430 500.—	2 938 000.—	1 375 489.—	Jura
Amt Erlach	34	37 945 000.—	13 747 000.—	3 665 839.—	District de Cerlier
Total	399	163 177 336.—	58 385 030.—	21 109 456.—	Total
<i>Hochbau</i>					<i>Bâtiments</i>
Oberland	34	8 600 000.—	3 061 600.—	975 600.—	Oberland
Mittelland	30	7 897 251.—	2 465 878.—	1 128 878.—	Mittelland
Emmental	69	17 171 207.—	5 802 488.—	2 515 588.—	Emmental
Seeland	7	2 303 423.—	683 700.—	264 700.—	Seeland
Jura	13	7 122 295.—	1 713 900.—	722 900.—	Jura
Total	153	43 094 176.—	13 727 566.—	5 607 666.—	Total
Gesamttotal	552	206 271 512.—	72 112 596.—	26 717 122.—	Total général

Im Jahre 1981 an die verschiedenen Meliorationsarten zugesicherte Beiträge

Subventions promises en 1981 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton <i>Nombre</i> <i>canton</i>	Kosten-	Beitrag	Anzahl Bund <i>Nombre</i> <i>Confé-</i> <i>dération</i>	Kosten-	Beitrag	<i>Genre d'amélioration</i>
		vorschlag Kanton <i>Devis</i> <i>canton</i>	<i>Subvention</i> <i>canton</i>		vorschlag Bund <i>Devis</i> <i>Confédération</i>	<i>Subvention</i> <i>Confédération</i>	
		Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	
<i>Tiefbau</i>							<i>Génie civil</i>
Wegebau	79	22 361 410.—	8 339 994.—	45	19 216 458.—	5 964 818.—	Routes et chemins
Wasserversorgungen	21	5 818 407.—	1 860 962.—	20	6 471 500.—	1 742 240.—	Adductions d'eau
Entwässerungen	18	2 617 600.—	874 240.—	6	2 097 000.—	530 370.—	Drainages
Gesamtmeliorationen	14	6 942 000.—	2 412 100.—	14	7 090 000.—	2 373 730.—	Améliorations intégrales
Rutschsanierungen	12	1 131 000.—	371 300.—	2	360 000.—	113 100.—	Défenses anti-glisement
Elektrizitätsversorgungen	4	378 536.—	89 980.—	1	280 000.—	59 220.—	Alimentations en électricité
Seilbahnen	4	371 000.—	118 500.—	1	170 000.—	36 900.—	Téléphériques
Brücken	2	325 000.—	127 000.—	—	—	—	Ponts
Bachverbauungen	2	245 000.—	79 750.—	—	—	—	Aménagements de rives de ruisseaux
Unwetterschäden	2	61 731.—	22 500.—	—	—	—	Dommages dus aux intempéries
Gebäudesicherung	1	60 000.—	24 000.—	1	60 000.—	18 000.—	Consolidation de fondations
Amt Erlach	9	5 010 000.—	1 808 750.—	12	3 727 000.—	1 183 590.—	District de Cerlier
Total	168	45 321 648.—	16 129 076.—	102	39 471 958.—	12 021 968.—	Total
<i>Hochbau</i>							<i>Bâtiments</i>
Gebäuderationalisierungen	42	12 870 674.—	4 728 863.—	37	8 051 848.—	2 142 252.—	Rationalisations de bâtiments
Stallsanierungen	26	5 426 780.—	1 777 980.—	18	2 842 509.—	597 078.—	Assainissement d'étables
Alpgebäude	6	1 336 000.—	426 500.—	5	834 000.—	207 315.—	Bâtiments d'alpages
Käsereien	4	1 810 000.—	372 000.—	4	1 780 000.—	319 500.—	Fromageries
Hofsanierungen	3	1 549 740.—	525 000.—	3	1 012 000.—	261 972.—	Assainissement de fermes isolées
Düngeranlagen	1	34 000.—	8 500.—	—	—	—	Fumières
Käse-Reifungslager	1	2 882 500.—	150 000.—	—	—	—	Cave de maturation du fromage
Total	83	25 909 694.—	7 988 843.—	67	14 520 357.—	3 528 117.—	Total
Gesamttotal	251	71 231 342.—	24 117 919.—	169	53 992 315.—	15 550 085.—	Total général

Im Jahre 1981 an die verschiedenen Meliorationsarten ausbezahlte Beiträge

Subventions versées en 1981 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton <i>Nombre canton</i>	Auszahlungen Kanton <i>Versements canton</i> Fr.	Anzahl Bund <i>Nombre Confédération</i>	Auszahlungen Bund <i>Versements Confédération</i> Fr.	<i>Genre d'amélioration</i>
<i>Tiefbau</i>					<i>Génie civil</i>
Wegebauten	225	8 715 668.—	190	6 452 076.—	Routes et chemins
Gesamtmeliorationen	60	2 515 384.—	57	2 733 468.—	Améliorations intégrales
Wasserversorgungen	33	1 163 583.—	35	1 251 445.—	Adductions d'eau
Entwässerungen	18	449 867.—	12	309 643.—	Drainages
Elektrizitätsversorgungen	7	201 219.—	2	93 719.—	Alimentations en électricité
Rutschsanierungen	6	86 299.—	2	47 499.—	Défenses anti-glissements
Bachverbauungen	2	58 040.—	—	—.—	Aménagements de rives de ruisseaux
Brücken	2	124 000.—	1	12 500.—	Ponts
Unwetterschäden	2	36 750.—	2	35 250.—	Domages dus aux intempéries
Kanalbau	1	29 938.—	1	29 938.—	Canaux
Seilbahnen	1	40 000.—	—	—.—	Téléphériques
Urbarisierungen	1	36 000.—	1	36 000.—	Défrichements et mises en valeur
Siedlungerschliessungen	1	21 000.—	—	—.—	Viabilisation de colonisations
Gebäudesicherung	1	16 000.—	1	12 000.—	Consolidation de fondations
Total	360	13 493 748.—	304	11 013 538.—	Total
<i>Hochbau</i>					<i>Bâtiments</i>
Gebäuderationalisierungen	128	4 987 460.—	106	2 490 470.—	Rationalisations de bâtiments
Stallsanierungen	58	1 327 200.—	31	361 770.—	Assainissement d'étables
Käsereien	11	452 500.—	11	405 500.—	Fromageries
Hofsanierungen	9	271 800.—	9	221 700.—	Assainissement de fermes isolées
Alpgebäude	9	257 500.—	6	98 500.—	Bâtiments d'alpages
Siedlungen	2	119 000.—	2	43 000.—	Colonisations
Düngeranlagen	2	21 900.—	2	9 000.—	Fumières
Total	219	7 437 360.—	167	3 629 940.—	Total
Gesamttotal	579	20 931 108.—	471	14 643 478.—	Total général

2.5.2 Planungsfragen

Im Berichtsjahr sind der Stelle insgesamt 210 Baugesuche für Bauten ausserhalb der rechtskräftigen Bauzone von der Bau- und Baurechtsabteilung zur Stellungnahme unterbreitet worden. In über 70 Prozent der Fälle konnte die Erteilung einer Baubewilligung befürwortet werden. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass sich die Baubewilligungspraxis mit dem Inkrafttreten des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG) kaum geändert hat.

Sehr zahlreich waren die zur Vorprüfung eingereichten Ortsplanungsgeschäfte. Nachdem nun die Mehrheit der Gemeinden eine abgeschlossene Ortsplanung aufweist, sind es vor allem Zonenplanänderungsbegehren und Teilrevisionen von Zonenplänen, Nutzungsrichtplänen, Baureglementen usw., die im Vordergrund stehen.

Auch im Berichtsjahr wurden wiederum mehrere Mitberichte zu verschiedenen Sachgebieten zuhanden anderer Direktionen und Stellen ausgearbeitet sowie diverse Auskünfte an Gemeinden und Private erteilt.

Ganz allgemein muss festgestellt werden, dass den landwirtschaftlichen Anliegen und Interessen bei den raumplanerischen Tätigkeiten vielfach nur ungenügend Rechnung getragen wird. Gerade den im Raumplanungsgesetz enthaltenen Zielen und Grundsätzen betreffend einen besseren Schutz unseres Kulturlandes wird leider noch zu wenig Beachtung geschenkt.

2.5.2 Aménagement agricole

En 1981, la Direction des travaux publics a soumis au Service de l'aménagement rural, pour préavis, 210 demandes d'autorisation de construire concernant des bâtiments projetés en dehors de la zone à bâtir officiellement reconnue. Dans plus de 70% des cas, le Service a pu donner son accord à l'octroi d'une telle autorisation. Il convient d'ailleurs de relever, dans ce contexte, que l'entrée en vigueur de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire (LAT) n'a pratiquement rien changé à cette procédure d'autorisation.

Les demandes d'examen de plans d'aménagement locaux ont été aussi extrêmement nombreuses. Toutefois, comme la plupart des communes disposent maintenant de plans complets et achevés, les demandes soumises au Service portent surtout sur des modifications et des révisions partielles du plan de zones, des plans directeurs de mise en valeur, des règlements de construction, etc.

En outre, comme chaque année, le Service a établi plusieurs corapports, dans les domaines les plus divers, à l'intention d'autres directions de l'administration cantonale. Enfin, il a fourni de multiples renseignements à des communes et à des particuliers.

D'une manière générale, il faut souligner ici que bien souvent projets et réalisations en matière de plans d'aménagement ne tiennent pas assez compte des besoins et des intérêts de l'agriculture. Or, malheureusement, s'il est des principes et des objectifs de la nouvelle loi sur l'aménagement du territoire auxquels on ne prête encore que trop peu d'attention, c'est bien de ceux concernant une meilleure protection de nos terres cultivées – précisément – qu'il s'agit!

2.5.3 *Bodenamt*

2.5.3.1 Pachtzinskontrolle

Die Zahl der im Berichtsjahr behandelten Geschäfte beträgt 308, von welchen sich 152 auf ganze Heimwesen beziehen. Die Mehrheit davon betreffen Vater-Sohn-Verhältnisse. Die restlichen 156 Geschäfte haben einzelne Grundstücke und andere landwirtschaftliche Pachtobjekte (Alprechte, Gebäude, usw.) zum Gegenstand. Pachtzinsgenehmigungen konnten 271 erteilt werden. In 28 Fällen musste der Pachtzins herabgesetzt werden, zum Teil im Einverständnis mit dem Verpächter, und in neun Fällen wurde über den zulässigen Pachtzins als Folge von Pachtzinsfestsetzungs- resp. Erhöhungsgesuchen entschieden. Die Überprüfung der Pachtzinse erforderte im Berichtsjahr nebst zahlreichen Rückfragen die Anordnung von 24 Expertisen, wovon noch zwei ausstehen. Sechs Pachtzinsentscheide unserer Direktion wurden an die Eidgenössische Pachtzinskommission weitergezogen. Letztere hat im Berichtsjahr fünf Rekurse aus dem Kanton Bern behandelt. Einer wurde im Einvernehmen mit dem Rekurrenten als gegenstandslos abgeschrieben. Ein anderer wurde abgewiesen und unser Entscheid bestätigt, dass ein Schweinezucht- und Mastbetrieb ohne Land kein landwirtschaftliches Pachtobjekt im Sinne des Bundesgesetzes über die Kontrolle der landwirtschaftlichen Pachtzinse sei. Drei Rekurse, wovon zwei bereits im Jahre 1980 eingereicht wurden, hat die Rekursinstanz im Sinne der Beschwerdeführer gutgeheissen.

2.5.3.2 Liegenschaftsverkehr

Zwei Kaufgeschäfte von landwirtschaftlichen Liegenschaften, gegen welche Einspruch im Sinne von Art. 19 des Bundesgesetzes vom 12. Juni 1951 über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes erhoben wurde, sind uns von den Regierungsstatthaltern in Anwendung des uns zustehenden Rekursrechtes unterbreitet worden. Auf eine Weiterziehung der erstinstanzlichen Entscheide konnten wir indessen nach eingehender Prüfung verzichten und die Einsprachen der Grundbuchverwalter abweisen.

Im Berichtsjahr wurde ein Rekurs gegen einen Entscheid des Regierungsstatthalters i. S. Abkürzung der Sperrfrist gemäss Art. 218 bis OR behandelt. Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse haben wir den Entscheid des Regierungsstatthalters unterstützt und den Rekurs abgewiesen.

2.5.4 *Bauern- und Dorfkultur*

Die beiden Sachbearbeiter haben sich im vergangenen Jahr folgenden Tätigkeiten gewidmet:

Grundlagenarbeit

Aufnahme, Dokumentation und Untersuchung des ländlichen Baubestandes. Weiterführung des Foto- und Planarchivs, Inventarisierung und bautypologische Auswertung des Grundlagenmaterials. Begleitung der Aktion Bauernhausforschung im Berner Oberland.

Bauberatung

a) Funktion als Fachinstanz

Begutachtung und Beratung bei Bauvorhaben für Gemeinden, Statthalter, Meliorationsamt und Baudirektion (ca. 180 Mitberichte).

b) Denkmalpflegerische Beratung bei der Restauration wertvoller und geschützter Objekte während Planung und Ausführ-

2.5.3 *Office foncier rural*

2.5.3.1 Contrôle des fermages

Les affaires traitées durant l'exercice écoulé sont au nombre de 308, dont 152 se rapportent à des domaines agricoles entiers faisant l'objet le plus souvent de baux entre père et fils. Dans les 156 autres cas, il s'agit de parcelles de terrain ou d'autres biens-fonds agricoles (droits d'alpage, bâtiments, etc.). 271 ratifications de fermage ont pu être accordées. 28 réductions de fermage ont dû être prononcées en accord parfois avec les bailleurs et 9 décisions ont été rendues à la suite de demandes de fixation ou d'augmentation de fermage. L'examen des fermages a exigé de nombreuses investigations ainsi que 24 expertises, dont deux sont encore en suspens. Six décisions de notre direction ont été déferées à la Commission fédérale des fermages. Des cinq recours en provenance du canton de Berne qui ont été traités en 1981, l'un a été considéré sans objet après entente avec le recourant et un autre a été rejeté. Dans ce dernier cas, l'autorité de recours a confirmé la décision de l'Office, selon laquelle une exploitation de porcs d'élevage et d'engraissement sans terrain n'est pas assujettie à la loi fédérale sur le contrôle des fermages agricoles. Trois recours ont été admis, dont deux interjetés déjà en 1980.

2.5.3.2 Transactions immobilières

Deux ventes de biens-fonds agricoles frappées d'opposition en vertu de l'article 19 de la loi fédérale du 12 juin 1951 sur le maintien de la propriété foncière rurale ont été soumises à l'Office pour examen de la décision préfectorale, conformément à son droit de recours. Après un examen attentif, il a pu renoncer à l'exercice de ce droit, de sorte que l'opposition du conservateur du registre foncier a été définitivement écartée dans les deux cas.

L'Office foncier rural a été saisi par ailleurs d'un recours contre une décision du préfet en matière de réduction du délai d'interdiction, au sens de l'article 218^{bis} CO. A la suite d'une enquête approfondie, l'Office a rejeté le recours et confirmé ainsi la décision préfectorale.

2.5.4 *Protection du patrimoine rural*

En 1981, les deux collaborateurs de ce service ont travaillé principalement dans les domaines suivants:

Activités de base

Recherche, recueil de documentation et inventarisation concernant la maison paysanne dans le canton de Berne. Mise à jour des archives cartographiques et photographiques dans ce domaine. Enregistrement et interprétation du matériel de base rassemblé, du point de vue de la typologie des bâtiments. Collaboration aux travaux de recherche et d'étude sur l'habitat rural de l'Oberland bernois.

Aide et conseils en matière de construction

a) en tant qu'autorité compétente:

expertises, recommandations et conseils dans la réalisation de projets de construction ou de reconstruction, à l'adresse d'autorités communales et préfectorales, du Service des améliorations foncières et de la Direction des travaux publics (env. 180 corapports);

rung. Restauration von sechs Malereiobjekten mit eigener Restaurationsequipe.

c) Beitragswesen

Unterstützung von Bauten (unter b) durch Beiträge vor allem aus Geldern der SEVA (46 Objekte) und ca. 30 weiteren Objekten aus Direktionskrediten.

Information

Vielfältige Tätigkeit durch Vorträge, Artikel, Führungen etc., Mitarbeit in Kommissionen, Orts- und Heimatmuseen (Ballenberg, Jerisberghof, Agensteinhaus Erlenbach).

2.5.5 Naturschadenfonds

Schadenmeldungen und Auszahlungen:

Im Berichtsjahr sind aus 100 Gemeinden 1171 Beitragsgesuche für eine Schadenssumme von 2,5 Millionen Franken eingegangen. Zu Lasten der Rechnung 1981 wurden ausbezahlt:

Für Schäden aus dem Jahr	Berücksichtigte Gesuche	Leistungen des Naturschadenfonds
1977-1979	72	Fr. 30 459.-
1980	415	Fr. 159 107.-
1981	385	Fr. 290 099.-
1981	Schätzungs- und Verwaltungskosten	Fr. 10 332.60
Total		Fr. 489 997.60
Einnahmen: Fondszinsen und Anteil am Wasserzins		Fr. 578 500.45
Mehreinnahmen		Fr. 88 502.85

Zu den Leistungen des Kantonalen Naturschadenfonds kamen diejenigen des Schweizerischen Elementarschadenfonds von rund 550 000 Franken.

Das Vermögen des Naturschadenfonds betrug am 31. Dezember 1981 3 339 595.40 Franken.

2.6 **Milchwirtschaftlicher Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD)**

Milchqualität

Die Ergebnisse der monatlichen Verkehrsmilchuntersuchungen für die individuelle, abgestufte Qualitätsbezahlung zeigen einen sehr hohen Qualitätsstand der Lieferantenmilch.

Käsequalität

Beim Emmentalerkäse konnten die erfreulich guten Qualitätsverhältnisse der letzten Jahre weiter ausgebaut werden. Die Greyerzer- und Alpkäsequalität wurde weiter gefördert und – verglichen mit dem Vorjahr – verbessert.

Wir verweisen auf den separaten Jahresbericht des MKBD, der zusammenfassend über Arbeit und Ergebnisse des MKBD berichtet.

b) en tant qu'expert-conseil:

conseils en matière de conservation des monuments et des sites, notamment au niveau de la planification et de l'exécution, pour la restauration d'objets sous protection, de grande valeur architecturale, typologique et/ou historique; restauration de six objets avec peintures murales, avec la propre équipe de peintres-restaurateurs travaillant pour le Service cantonal de la protection du patrimoine rural;

c) en tant que service de subventionnement:

contribution à la remise en état de bâtiments (selon point b ci-dessus) par l'octroi de subventions; pour 46 objets, les fonds de subventionnement nécessaires ont été prélevés sur les crédits de la loterie SEVA, et pour près de 30 autres objets sur les crédits de la Direction de l'agriculture.

Information

Activités de vulgarisation et d'orientation multiples, telles que conférences, articles dans la presse, visites accompagnées, etc.; collaboration dans des commissions spécialisées, des musées ruraux (Ballenberg, Jerisberghof, maison «Agenstein» à Erlenbach).

2.5.5 *Fonds des dommages causés par les éléments naturels*

Avis de dommages et versements:

En 1981, 100 communes ont transmis au Fonds 1171 demandes d'indemnité pour un total de 2,5 millions de francs de dommages. Les montants suivants ont été ainsi versés au débit du compte 1981:

Pour des dommages survenus en:	Nombre de requêtes acceptées:	Contributions du Fonds cantonal bernois:
1977-1979	72	Fr. 30 459.-
1980	415	Fr. 159 107.-
1981	385	Fr. 290 099.-
1981	Frais d'estimation et d'administration	Fr. 10 332.60
Total		Fr. 489 997.60
Recettes: Intérêts du capital et quote-part de la taxe sur l'eau		Fr. 578 500.45
Excédent de recettes		Fr. 88 502.85

Les prestations du Fonds cantonal bernois ont été complétées comme toujours par celles du Fonds suisse, se montant à près de 550 000 francs.

Le 31 décembre 1981, la fortune du Fonds s'élevait à 3 339 595.40 francs.

2.6 **Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICMEL)**

Qualité du lait

En 1981 aussi, les analyses du lait commercial – effectuées chaque mois en vue du paiement individuel et échelonné du lait selon ses qualités – ont clairement prouvé que la production livrée dans notre canton a un niveau qualitatif très élevé.

Qualité du fromage

Déjà excellente ces dernières années, la qualité de l'emmental a encore été améliorée en 1981. Les efforts poursuivis en outre pour accroître la qualité du gruyère et des fromages de montagne ont également abouti à une amélioration par rapport à l'année précédente.

Des indications plus détaillées quant aux activités et aux résultats du SICMEL figurent dans le rapport annuel séparé de cet office cantonal bernois.

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Vorlagen**

Das neue Gesetz über Bewirtschaftungsbeiträge wurde vom Grossen Rat am 27. August in zweiter Lesung verabschiedet. Damit erhält der Kanton Bern, vorerst als einziger Kanton, die Möglichkeit, für Steillagen und Sömmerungsbetriebe kantonale Beiträge auszurichten.

Das neue Dekret über die Kantonsbeiträge zur Förderung der anerkannten Pferde-, Rindvieh- und Kleinviehassen konnte an den Grossen Rat überwiesen werden.

Die Vorarbeiten für ein kantonales Rebbaugesetz und ein kantonales Tierschutzgesetz sind im Gange.

3.2 **Verordnungen**

Die im Vorjahr in Angriff genommenen Arbeiten zur Revision des Normalarbeitsvertrages für Betriebs- und Hausangestellte in der Landwirtschaft konnten beendet werden; die Änderungen wurden vom Regierungsrat am 14. Januar beschlossen. Die Verordnung über den milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst und den Eutergesundheitsdienst musste zweimal geändert werden.

Die total revidierte kantonale Tierseuchenverordnung konnte nach breit angelegter Vernehmlassung vom Regierungsrat auf den 1. Januar 1982 in Kraft gesetzt werden. Nach dem Wegfall der Bundessubventionen mussten in der Tierseuchenverordnung zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten verankert werden.

3.3 **Berichte**

Zuhanden der Bundesbehörden wurden verschiedene Vernehmlassungen und Eingaben verfasst. So unter anderem:

- Stellungnahme zum Bundesgesetz über die Schweizerische Genossenschaft für Getreide und Futtermittel
- Eingabe betreffend Ausrichtung von Beiträgen an Tierhalter in der Fleisch- und Eierproduktion
- Stellungnahme zum Gesetz über Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone
- Verschiedene Eingaben betreffend Mäuseplage (Bekämpfungsmöglichkeiten, Zollrückerstattung usw.)
- Stellungnahme zur Verordnung des Bundesrates über die Bekämpfung der San-José-Schildlaus, des Feuerbrandes und der gemeingefährlichen Obstbauviren
- Verschiedene Eingaben betreffend Beitragskürzungen im landwirtschaftlichen Hochbau

3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Projets de lois**

Après une deuxième lecture, le Grand Conseil a pu adopter, le 27 août 1981, la nouvelle loi cantonale instituant des contributions à l'exploitation agricole du sol. Ainsi, le canton de Berne est pour l'instant le seul qui ait la possibilité de verser aussi des contributions pour les terrains en forte pente et pour l'estivage en complément aux prestations fédérales.

A pu être soumis au Grand Conseil, le projet de nouveau décret concernant les subventions cantonales destinées à la propagation des races reconnues de chevaux, de bovidés et de menu bétail.

Les travaux préliminaires pour l'élaboration d'une loi cantonale sur la viticulture et d'une loi cantonale sur la protection des animaux vont bon train.

3.2 **Ordonnances**

Commencée en 1980, la révision du contrat collectif du personnel d'exploitation et de maison dans l'agriculture a pu être achevée au cours de cet exercice; les modifications nécessaires ont été décidées par le Conseil-exécutif le 14 janvier.

L'ordonnance sur le Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière et sur le Service sanitaire laitier a dû être modifiée encore deux fois.

Au terme d'une vaste procédure de consultation, est entrée en vigueur à partir du 1^{er} janvier 1982 – sur arrêté du Conseil-exécutif – l'ordonnance cantonale sur les épizooties dans sa version actualisée et totalement révisée. Il a fallu y fixer notamment les bases juridiques nécessaires à la perception de fonds supplémentaires, compensant au moins en partie les subventions fédérales supprimées.

3.3 **Rapports**

Plusieurs prises de position et requêtes ont été formulées en 1981 par la Direction, à l'intention des autorités fédérales, sous forme de rapports et en réponse à des procédures de consultation. En voici les principales:

- Prise de position concernant la loi fédérale sur la Société coopérative suisse des céréales et matières fourragères
- Requête concernant l'octroi de contributions aux détenteurs de bétail produisant de la viande et des œufs
- Prise de position concernant la nouvelle loi instituant des contributions aux frais des détenteurs de bétail en région de montagne et dans la zone préalpine des collines
- Plusieurs requêtes concernant la prolifération des campagnols (moyens de lutte, ristourne des droits douaniers perçus sur le matériel de dératisation, etc.)
- Prise de position concernant l'ordonnance du Conseil fédéral sur la lutte contre le pou de San-José, le feu bactérien et les viroses constituant une grave menace pour les cultures d'arbres fruitiers
- Plusieurs requêtes se rapportant à des réductions de subvention dans la construction agricole.

4. **Parlamentarische Vorstösse** (Motionen und Postulate)4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

Motion Schüpbach vom 10. Februar 1981 und Postulat Schüpbach vom 6. November 1979, Förderung der Pferdezucht: Ein neuer Dekretsentwurf betreffend die Tierzuchtförderung konnte zuhanden des Grossen Rates verabschiedet werden. Den Anliegen des Motionärs wird darin Rechnung getragen. Motion und Postulat werden abgeschrieben.

Motion Kurt vom 28. April 1981 betreffend Mäuseplage im westlichen Oberland: Die Beratungsstellen der Landwirtschaftsdirektion stehen den Landwirten bei Fragen betreffend Bekämpfungsmassnahmen, Einsaaten und Düngung unentgeltlich zur Verfügung. Bei finanziellen Schwierigkeiten können den betroffenen Landwirten von der Bernischen Stiftung für Agrarkredite zinslose Betriebshilfedarlehen gewährt werden. An die Saatgutkosten für Neuansaaten wurde ein pauschaler Beitrag gewährt. Die Situation wird aufmerksam weiterverfolgt. Die Motion gilt damit als erfüllt und wird abgeschrieben.

Motion Herrmann vom 10. Februar 1981 betreffend Schutz des ökologischen Systems und Abwehr gegen Kulturlandgefährdung im Grossen Moos (als Postulat überwiesen): Soweit die Massnahmen in den Aufgabenbereich der Landwirtschaftsdirektion gehören, wird den verschiedenen Begehren des Motionärs Rechnung getragen. Das Meliorationsamt wird demnächst einen umfangreichen Bericht über seine Tätigkeit (unter anderem im Grossen Moos) veröffentlichen. Das Postulat gilt damit als erfüllt und wird abgeschrieben.

Motion Studer vom 9. September 1981 betreffend Bekanntmachung von Methoden zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten an Kulturen und im Haushalt auf «natürlicher Basis» (überwiesen als Postulat):

Die Arbeitsgruppe «umweltschonende Produktionsformen» der Landwirtschaftsdirektion wird für eine geeignete Publikation mit entsprechenden Literaturhinweisen besorgt sein. Das Postulat gilt damit als erfüllt und wird abgeschrieben.

Motion Gugger vom 8. September 1981 betreffend Verordnung über die Ausrichtung von Beiträgen an Tierhalter in der Fleisch- und Eierproduktion: Die verlangte Intervention bei den Bundesbehörden ist erfolgt. Leider konnte offenbar aus rechtlichen Gründen den Anliegen des Motionärs von seiten des Bundes noch nicht entsprochen werden. Die Motion ist erfüllt und wird abgeschrieben.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

Bäuerliches Boden- und Pachtrecht:

Motion von Siebenthal vom 20. Februar 1979 betreffend Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes.

4. **Interventions parlementaires** (motions et postulats)4.1 **Classement de motions et postulats réalisés**

Motion Schüpbach, du 10 février 1981, et postulat Schüpbach, du 6 novembre 1979, visant l'encouragement de l'élevage chevalin:

Un projet de nouveau décret pour la promotion de l'élevage a pu être soumis au Grand Conseil. On y a tenu compte notamment des vœux formulés dans ce sens par le député Schüpbach. Motion et postulat sont donc liquidés.

Motion Kurt, du 28 avril 1981, concernant la prolifération des campagnols dans toute la partie occidentale de l'Oberland: Les services de vulgarisation de la Direction de l'agriculture sont gratuitement à disposition des agriculteurs pour les aider et les conseiller dans toutes les questions relevant de la lutte phytosanitaire, de la fumure ou des problèmes d'ensemencement. Les paysans ayant subi de lourdes pertes de revenu et se trouvant en difficulté, peuvent obtenir des prêts sans intérêts de la Fondation bernoise de crédit agricole, à titre d'aide aux exploitations paysannes. Dans les cas où les semis ont été détruits et où il a fallu racheter de nouvelles semences, le cultivateur a touché une indemnité forfaitaire pour ces frais. Les services compétents suivent l'évolution de la situation de très près. La requête du député est ainsi satisfaite et sa motion liquidée.

Motion Herrmann, du 10 février 1981, concernant la protection de l'équilibre écologique et la préservation des terres cultivées dans le Grand Marais (acceptée comme postulat):

Pour autant que les mesures requises relèvent de sa compétence, la Direction de l'agriculture va faire de son mieux pour tenir compte des vœux exprimés dans cette motion. Tout prochainement, le Service des améliorations foncières publiera un rapport détaillé sur son activité et ses ouvrages de date récente (dans le Grand Marais notamment). Suite est ainsi donnée à ce postulat, qui peut donc être considéré comme liquidé.

Motion Studer, du 9 septembre 1981, concernant la diffusion de «méthodes naturelles» de lutte contre les maladies des végétaux, parasites et autres, dans les cultures mêmes et à la maison (acceptée comme postulat):

Le groupe de travail que la Direction de l'agriculture a expressément chargé des «formes de production agricole préservant l'environnement» va faire le nécessaire pour la publication d'une information appropriée sur ces méthodes phytosanitaires ménageant l'environnement, avec toutes les références bibliographiques utiles. Ce postulat est donc réalisé et, partant, liquidé.

Motion Gugger, du 8 septembre 1981, portant sur l'ordonnance qui institue l'octroi de contributions aux détenteurs de bétail produisant de la viande et des œufs: L'intervention requise au sens de cette motion a été dûment formulée auprès de l'autorité fédérale compétente. Malheureusement, cette dernière n'a pas encore pu donner suite aux vœux du motionnaire, pour des raisons d'ordre juridique très certainement. Indépendamment de cette mise en souffrance au niveau fédéral, la motion en soi est réalisée et peut être rayée.

4.2 **Motions et postulats adoptés mais encore en suspens**

Droit foncier et droit des baux en agriculture:

Motion von Siebenthal, du 20 février 1979, concernant la loi qui porte introduction de la loi fédérale sur le maintien de la propriété foncière rurale

Motion Theiler vom 20. Februar 1979 betreffend Schaffung eines kantonalen Gesetzes zur Bekämpfung der Spekulation mit landwirtschaftlichem Boden und zur Entschuldung der bäuerlichen Betriebe (als Postulat überwiesen).

Postulat Kaufmann vom 22. Mai 1979 betreffend bedrohte Entwicklungsmöglichkeit im Berggebiet.

Postulat Burkhard vom 20. Februar 1979 betreffend Pachtzinskontrolle.

Die Vorstösse im Bereich des bäuerlichen Bodenrechtes lassen sich nur durch die Revision verschiedener Einführungsgesetze verwirklichen. Da auf Bundesebene verschiedene Revisionsarbeiten im Gange sind (neues Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht in Vorbereitung; Expertenkommission zur Schaffung eines neuen bäuerlichen Bodenrechtes an der Arbeit), haben sich die kantonalen Revisionsbemühungen verzögert. Es wird geprüft, ob allenfalls vor Inkrafttreten der neuen Bestimmungen auf Bundesebene die kantonalen Einführungsgesetze einer Totalrevision unterzogen werden sollen.

Bern, 17. März 1982

Der Landwirtschaftsdirektor: *Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 12. Mai 1982

Motion Theiler, du 20 février 1979, demandant la création d'une loi cantonale qui institue des mesures de lutte contre la spéculation sur les biens-fonds agricoles, ainsi que pour le désendettement des entreprises paysannes (motion acceptée comme postulat)

Postulat Kaufmann, du 22 mai 1979, concernant le développement rural menacé en région de montagne

Postulat Burkhard, du 20 février 1979, concernant le contrôle des fermages

Les interventions ayant trait au droit foncier rural ne pourront être réalisées ou concrétisées que par le biais d'une révision générale des divers textes législatifs d'exécution s'y rapportant. Toutefois, comme plusieurs travaux de révision sont en cours au niveau fédéral (projet de nouvelle loi fédérale sur les baux dans l'agriculture en préparation; commission d'experts en train d'établir des bases juridiques actualisées pour un nouveau droit rural), il a fallu différer en conséquence les démarches cantonales envisagées dans le même sens. Pour gagner du temps, on examine actuellement la possibilité de soumettre la législation cantonale d'application à une révision globale sans attendre l'entrée en vigueur des nouvelles dispositions fédérales.

Berne, 17 mars 1982

Le directeur de l'agriculture: *Blaser*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 12 mai 1982

